Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 100. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 29. Februar 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S

Der Ansturm auf die Verfassung.

Die demokratische Presse wird nicht müde, das deutsche Volk zu ermahnen, daß es nach dem glorreichen Erfolge der roten 110 nun endlich an den „Ausbau konstitutioneller Garantien" denken solle. Allen voran fordert das „Berliner Tageblatt", daß dem Kaiser auf seine Thronrede eine deutliche Antwort in Gestalt einer Adresse überreicht werden solle, in der ihm „der Umschwung der öffentlichen Meinung, der durch die Wahl dokumentiert ist", unter die Nase gerieben werden solle:

„So ergibt sich die Forderung von selbst, dem Kaiser zu sagen, was der Reichstag im Interesse der fortschreitenden Entwickelung für angebracht hält. Der Kaiser kann bisher mit Recht einwenden: Ich weiß ja gar nicht, was die Herren wollen. Nun wohl, der Reichstag möge es ihm sagen und sich dazu der Mittel bedienen, die ihm seine Geschäftsordnung gewährt."

Da wird Kaiser Wilhelm II. dann freilich tüchtig umlernen müssen, denn seine bisherigen Kundgebungen über die Wahrung der Verfassung dürften schwerlich mit dem übereinstimmen, was das „Berliner Tageblatt" und der von ihm vergötterte Herr Scheidemann unter dem „Ausbau verfassungsmäßiger Garantien" verstehen. In der Landtagsthronrede vom 27. Juni 1888, der ersten nach seinem Regierungsantritte, sprach der Kaiser an die beiden Häuser des preußischen Parlaments ja doch bekanntlich die folgenden Worte:

„Wie König Wilhelm I. werde Ich, Meinem Gelöbnis entsprechend, treu und gewissenhaft die Gesetze und die Rechte der Volksvertretung achten und schützen und mit gleicher Gewissenhaftigkeit die verfassungsmäßigen Rechte der Krone wahren und ausüben, um sie dereinst Meinem Nachfolger unverkümmert zu überliefern. Es liegt Mir fern, das Vertrauen auf die Stetigkeit unsrer gesetzlichen Zustände durch Bestrebungen nach Erweiterung der Kronrechte zu beunruhigen. Der gesetzliche Bestand Meiner Rechte, solange er nicht in Frage gestellt wird, genügt, um dem Staatsleben das Maß monarchischer Einwirkung zu sichern, dessen Preußen nach seiner geschichtlichen Entwicklung, nach seiner heutigen Zusammensetzung, nach seiner Stellung im Reich und nach den Gefühlen und Gewohnheiten des eignen Volkes bedarf. Ich bin der Meinung, daß unsre Verfassung eine gerechte und nützliche Verteilung der Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben enthält, und werde sie auch deshalb, und nicht nur Meines Gelöbnisses wegen, halten und schützen."

Es gehört eine geradezu anarcholiberale Begriffsstutzigkeit dazu, um nach diesen Worten des regierenden Kaisers zu verkennen, daß der geplante „Ausbau der verfassungsmäßigen Garantien" sich unmittelbar gegen den Träger der Krone richtet. Die Anträge auf Einführung der Ministerverantwortlichkeit erstrecken sich ja ausdrücklich auf „alle Handlungen des Kaisers, welche die innere und äußere Politik des Reichstages zu beeinflussen geeignet sind", und fordern „das Recht der Anklage gegen den Reichskanzler oder dessen Stellvertreter". Kein Unbefangener wird bestreiten, daß dies der erste Schritt zu der Revolution auf kaltem Wege ist, die das „Berliner Tageblatt" nach chinesischem Vorbilde herbeiwünscht in der liebenswürdigen Absicht, gleich dem Kaisertume der Mandschu auch das der Hohenzollern baldigst „in Schönheit sterben" zu sehen.

Demgegenüber weist die „Freisinnige Zeitung" nun freilich in einer Auseinandersetzung mit der „Kreuzzeitung" darauf hin, daß die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers von der Fortschrittspartei schon seit 1867 gefordert wird und meint, daß diese „staatsrechtliche Lücke in der Verfassung damals aus Zeitmangel stehen geblieben" sei. Die Naivität dieser letzteren Ansicht wird man in ihrem köstlichen Humor erst voll zu würdigen wissen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß damals der Fortschritt, von der Würde seiner Staatsauffassung durchdrungen, das Ministerium Bismarck unter Anklage zu stellen beabsichtigte, und wenn man sich fragt, wie das Deutsche Reich wohl hätte zustandekommen können, wenn es nach den Köpfen dieser Politiker gegangen wäre, die wenige Tage vor der französischen Kriegserklärung ihre politische Reife durch einen Antrag auf Abrüstung vor aller Welt bekundeten. Wir sind gewohnt, über diese Narreteien zu lachen, die als geschichtlich überwunden gelten sollten. Daß sie jetzt aber ernsthaft wiederholt werden können, sollte eigentlich doch jedem ehrenhaften Deutschen die Schamröte in die Wangen treiben. Schon um des Auslandes willen, das aus diesen fortgesetzt sich wiederholenden Beweisen politischer Unfähigkeit immer neue Ermutigung zu der geringschätzigen Behandlung Deutschlands schöpft, die unser Volk doch so bitter empfindet. Auch die Vorgänge, die in der letzten Sitzung der Budgetkommission des reichsländischen Landtages sich abgespielt haben, tragen ganz gewiß nicht dazu bei, den Uebermut der Franzosen zu dämpfen. Die Sozialdemokraten beantragten dort, den Gnadenfonds des Kaisers in Höhe von 100 000 Mark und den Dispositionsfonds in Höhe von 130 000 Mark zu streichen, weil die Mehrheit ein Kontrollrecht des Parlaments auch für diesen Fonds in Anspruch nahm, und forderte, daß eine Unterkommission von vier Mitgliedern die Belege im einzelnen nachprüfen solle. Die Regierung erklärte, diesem Verlangen nicht stattgeben zu können, da der Fonds als Gnadenfonds nicht auch gleichzeitig der parlamentarischen Kontrolle unterliegen könne. Die Liberalen bekundeten auch hier ihre gänzliche Brüchigkeit und politische Halbheit. Denn ausdrücklich nehmen sie im Grundsatze das Kontrollrecht auch gegenüber dem Gnadenfonds in Anspruch. Andererseits aber bewilligten sie die Forderung, weil auch der aus demokratischen Wahlen hervorgegangene Reichstag für den entsprechenden Fonds in Höhe von drei Millionen Mark das Kontrollrecht nie beansprucht habe. Erfolgte somit auch die Streichung des Gnadenfonds gegen die Stimmen der Liberalen, so können doch die Sozialdemokraten sich vor dem Lande und dem Reiche darauf berufen, daß sie sich in ihrer Ablehnung grundsätzlich in Uebereinstimmung mit den Liberalen befunden und nur folgerichtiger als diese gehandelt haben. Es müßte mit dem Kuckuck zugehen, wenn die Hansnarreteien dieses Spieles mit dem revolutionären Feuer nicht endlich auch im deutschen Bürgertume begriffen würde. Und es ist bezeichnend, daß die ersten Beweise einer besseren Einsicht in geradezu überraschender Deutlichkeit aus Bayern kommen, wo man so vollständig sich in die Großblocknarretei verrannt hatte. So schreibt in der liberalen Wochenschrift „Fortschritt" der liberale bayerische Landtagsabgeordnete Kohl einen Auffatz über eine neue Blamage des 60-Millionenvolkes vor dem Auslande, der mit folgenden bezeichnenden Deutlichkeiten gegen die eigene Partei schließt:

„Der Monarch kann und muß verlangen, daß Anstandspflichten und Höflichkeitsakte vom gesamten Reichstagspräsidium erfüllt werden, daß nicht bloß zwei Drittel der Präsidentenschaft im Vorzimmer vorsprechen. In Raten und Portionen stattet man Kaiserbesuche nicht ab. Entweder kommen alle oder keiner.

So ist diesmal der Kaiserbesuch unterblieben; das Deutsche Reich hebt dieses Ereignis nicht aus den Angeln. Aber das Barometer unseres Ansehens im Auslande sinkt. Ein so mächtiges, tüchtiges, arbeitssames Volk und ein so kindisches, unkluges, erbärmliches Possenspiel. Zum Heulen, zum Heulen! Klagt den Reichstag, klagt die 110er-Fraktion an, wegen Schmälerung des deutschen Volkes in der öffentlichen Meinung, sie treffe das Verdikt, nicht den Kaiser, der handelte wie ein Monarch, wie ein Mann von Selbstachtung handeln mußte!"

Folgerichtigerweise hätte Herr Kohl freilich seine eigenen Parteigenossen, die Herren Kaempf und Dove, anklagen müssen, die sich als Blockbrüder des von ihnen gewählten Herrn Scheidemann ohne diesen dem Kaiser vorzustellen beabsichtigten. Aber Folgerichtigkeit ist nun einmal nicht Sache der „voll und ganz Zielbewußten".

Wie wenig diese überhaupt noch wissen, wo ihr Ziel liegt und wohin der Weg sie führt, legte dieser Tage Karl Jentsch in ungemein belustigender Weise in der „Zukunft" dar. Der Verfasser des Buches „Weder Kommunismus noch Kapitalismus" steht gewiß nicht in dem Rufe eines „Scharfmachers", „Panzerplattenpatrioten", „Oberagrariers" oder dergleichen. Eher könnte man sagen, daß er am Agrarierkoller leide. Er knüpft in seinem Aufsatze an eine Aeußerung Friedrich Naumanns an, der König solle über den Parteien stehen, seine Minister aber aus den Händen der Parteien empfangen. Er müsse also auf den Seelenzustand der über sieben Millionen sozialdemokratischen und liberalen Wähler Rücksicht nehmen. Dazu schreibt Jentsch:

„Vom Seelenzustand der sieben Millionen vermag ich aus der Sintflut von Kundgebungen weiter nichts zu erkennen, als daß sie alle den Unsinn geglaubt haben, den ihnen drei Jahre lang die Agitatoren vorgelogen haben: es sei eine Mißhandlung des Volkes, daß dem gemeingefährlichen Wüsten der Raucher mit Streichhölzchen durch eine Preiserhöhung ein wenig Einhalt getan werde (in der „demokratischen" Republik Frankreich, wo die Zündwarenfabrikation Staatsmonopol ist, kosten die Streichhölzchen viermal so viel und sind dabei schlecht); die Großgrundbesitzer steckten unverschämte „Liebesgaben" in die Tasche (im Politischen Handbuch der nationalliberalen Partei steht: „Diese Liebesgabe war in ihrer Entstehung nicht so unberechtigt, wie viele meinen"; unter den unheilvollen Folgen der Steuergesetzgebung des Herrn Lloyd George wird angeführt: Tausende von Wirtshäusern und Brauereien mußten geschlossen werden, weil ihnen, den fanatischen Temperenzlern und Sektierern zu Gefallen, unerschwingliche Lasten auferlegt wurden); und ruchlose Habsucht der Agrarier sei die Forderung zu nennen, daß Korn und Vieh (Vieh und Fleisch sind nicht dasselbe) einen den allgemeinen Einkommen-, Geld- und Preisverhältnissen entsprechenden Preis behaupten sollen, und daß dadurch die Landwirtschaft in den Stand gesetzt werde, die Produktion womöglich im Verhältnis der Volkszunahme zu steigern. Da nun dieser Glaube der sieben Millionen ein schlagender Beweis fürs Gegenteil von Weisheit und gesundem Urteil ist, wird also dem Kaiser zugemutet, das Steuerruder den Erkorenen des dümmsten Teiles der Staatsbürger anzuvertrauen."

Jentsch weist dann darauf hin, wie widersinnig der politische Bund des Großhandels mit der Sozialdemokratie gewesen sei, und daß die maßlose Agitation naturgemäß nur zur Stärkung der Revolutionspartei führen könne. Jetzt, nachdem dies geschehen sei, jammere man darüber, daß nur noch drei Männer (Kaempf, Dove und Luecke) als Sachverständige für Handelsfragen im Reichstage sitzen. Welch ein Rattenkönig unlösbarer Rätsel!

„Und wenn nun der Monarch so gewissenlos wäre, einem Auserkorenen dieser Rätselpartei das Steuerruder übergeben zu wollen, könnte es dann zu einer Kur kommen? Der größere Teil der Siebenmillionenpartei besteht aus Kollektivisten (wenigstens behaupten das ihre erwählten Vertreter), der Wahlfonds des kleineren Teils wird von Kaufleuten, Fabrikanten, Grubenbesitzern und Finanzherren gespeist, die reich und immer reicher werden wollen; ist es denkbar, daß beide einen gemeinsamen Vertrauensmann als Premier vorschlagen? Hier gibt's keine Diagonale: man will entweder das Privateigentum abschaffen oder man will es verteidigen; ein Kompromiß zwischen diesen beiden Parteien ist unmöglich. Und einer der beiden Teile könnte den Vertrauensmann nicht stellen, weil er nicht die Mehrheit hat, weder im hohen Hause noch im Lande."

Das ist die humoristische Seite der Frage, die es in der Tat schwer macht, keine Satyre zu schreiben.

Aber als Unterton schwingt doch der furchtbare Ernst mit, den man nicht übersehen soll: so sind noch alle Revolutionen zustande gekommen, zum Entsetzen der Girondisten, die sie vorbereitet haben.

Aber der Hansabund, ja, der ist „ganz zufrieden". Er präsidiert! Er rüttelt rechts, er rüttelt links. Wenn nur erst die Wurzeln locker sind, stürzt sie doch wohl schließlich, die verhaßte alte deutsche Eiche!

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Der Reichstag erledigte am Dienstag zunächst den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem internationalen Uebereinkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels in dritter Lesung. Diese bestand lediglich in einer Kontroverse zwischen dem bekannten freisinnigen Strafrechtslehrer v. Liszt und dem Ministerialdirektor Kriege über die Frage, ob schon die Anwerbung von Mädchen zu unsittlichen Zwecken straffällig sei oder nicht. Dr. v. Liszt bestritt das unter Hinweis auf die Praxis der deutschen Gerichte, während der Vertreter der verbündeten Regierungen die Frage bejahte, aber doch zusagte, daß bei tatsächlichem Vorhandensein einer solchen Lücke in dem Gesetz diese alsbald ausgefüllt werden solle. Ohne Debatte wurde in dritter Lesung die Verlängerung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit der Türkei genehmigt. Zu einer längeren Debatte gestaltete sich dann die Fortsetzung der ersten Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes. Im allgemeinen wurde von allen Rednern anerkannt, daß das Gesetz wesentliche Verbesserungen im Vergleich zu dem bisherigen Zustande bringt. Selbst der Däne Hanssen, der im übrigen gegen die preußische Nordmarkpolitik namentlich gegenüber den sogenannten „Heimatlosen" in Nordschleswig zu Felde zog, mußte das anerkennen. Eine merkwürdige Jungfernrede hielt der Sozialdemokrat Landsberg, der zwar viele Mängel an dem Gesetzentwurf entdeckt hat und mit dem alten sozialdemokratischen Gemeinplatz aufwartete, daß die Verluste für das Deutschtum durch Auswanderung am besten durch Schaffung guter wirtschaftlicher und politischer Zustände im Inlande hintangehalten würden, aber zwischendurch auch ganz vernünftig einen nationalen Standpunkt vertrat, indem er die bisherige Entnationalisierung zahlreicher ausgewanderter Deutscher als einne Verlust für das Deutschtum lebhaft bedauerte. Mit großer Wärme traten die Abgg. v. Liebert (Reichsp.) und Herzog (Wirtsch. Vgg.) für die Vorlage ein. Desgleichen der nationalliberale Abg. Frhr. v. Richthofen, der mit den zuletztgenannten Rednern entschieden den Grundsatz verfolgt, ohne Wehrgemeinschaft keine Volksgemeinschaft, aber weitergehende Erleichterungen in dieser Hinsicht befürwortete. Die Vorlage wurde schließlich einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, leitete dann die Beratung eines Schutztruppengesetzes mit dem Hinweis auf den Hauptzweck des Gesetzes ein, die Wehrhaftigkeit des südwestafrikanischen Schutzgebietes durch Schaffung eines besonderen Beurlaubtenstandes in der Kolonie und die Verstärkung des Kontrollrechts des Gouverneurs zu erhöhen. Der Spezialist der Sozialdemokratie für koloniale Angelegenheiten, der Abg. Noske, erklärte eine umfassende Umarbeitung der Vorlage in der Budgetkommission für notwendig. Noch kritischer als der „Genosse" stellte sich der Abg. Erzberger vom Zentrum der Vorlage gegenüber, der ebenfalls ein Ueberwuchern des Militarismus in Südwest infolge des Gesetzes befürchtete. Der Nationalliberale Götting stellte sich der Vorlage wesentlich sympathischer gegenüber und erklärte, in Anbetracht des Zweckes dürfe man auch vor den Kosten nicht zurückschrecken. Mit warmen Worten trat der Konservative v. Böhlendorff-Kölpin für die Vorlage ein, die dann noch von dem Reichsparteiler v. Liebert befürwortet wurde. Staatssekretär Dr. Solf zog das Fazit der Debotte dahin, daß der Grundgedanke der Vorlage allseitig Anerkennung gefunden habe. Ueber Einzelheiten könne man in der Kommission reden. Die Vorlage wurde dann der Budgetkommission überwiesen. Am Mittwoch beginnt die zweite Lesung des Etats.

Parlamentarische Nachrichten.

Gegen die Wahl von 25 deutsch-konservativen Abgeordneten des Reichstages ist ein frist- und formgerechter Protest eingelegt worden. Es sind dies die Abgeordneten Graf v. Carmer-Osten, Graf v. Carmer-Zieserwitz, Dietrich, v. Bieberstein, v. Bolko, v. Bonin, Frommer, v. Brederlow, v. Graefe, v. Heydebrand, Hoesch, Kreth, v. Kroecher, Baron Knigge, v. Massow, Pauli (Hagenow), Siebenbürger, Reck, Nehbel, v. Nor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0001

mann, Rother, Dr. Oertel, Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz, Graf v. Westarp und v. Winterfeldt (Menkin). Die Wahlen der übrigen 20 konservativen Abgeordneten, gegen die kein Protest vorliegt, sind von den Abteilungen geprüft und für gültig erklärt worden.

Das amtliche Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und der Mitglieder des Reichstages, abgeschlossen am 24. Februar 1912, ist nunmehr im deutschen Reichstage ausgegeben worden. Danach zählen die Deutschkonservativen 43 Mitglieder und 2 Hospitanten, die Reichspartei 12 Mitglieder und 1 Hospitant, die Wirtschaftliche Vereinigung 8, die Reformpartei 3, das Zentrum 88, die Polen 18, die Elsaß-Lothringer 9 und die Deutsch-Hannoveraner 5 Mitglieder. Auf der Linken zählen die Nationalliberalen 40 Mitglieder und 4 Hospitanten, die fortschrittliche Volkspartei 40 Mitglieder und 1 Hospitant und die Sozialdemokraten 110 Mitglieder. Elf Reichstagsabgeordnete haben sich keiner bestimmten Partei angeschlossen, darunter der augenblickliche Präsident Kaempf von der fortschrittlichen Volkspartei. Zwei Mandate, die dem Zentrum gehören und ihm sicher sind, sind augenblicklich erledigt. Aus diesem amtlichen Verzeichnis geht klar hervor, daß der sogenannte Großblock — Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten — über die absolute Mehrheit der Abgeordneten nicht verfügt. Er zählt einschließlich des Dänen Hansen nur 197 Abgeordnete. Aber auch die rechtsstehenden Parteien einschließlich des Zentrums haben keine Mehrheit. Das Zünglein an der Wage bilden in beiden Fällen die Polen, Elsässer und Welfen. Eine feste Majorität ohne Rücksicht auf kleine Parteigruppen kann sich bilden entweder aus Zentrum und Sozialdemokraten, die zusammen 200 Abgeordnete zählen, oder aus der gesamten Rechten, dem Zentrum und den Nationalliberalen, die zusammen 203 Abgeordnete aufweisen. An Stelle der Nationalliberalen oder der Deutsch-Konservativen könnte eventuell auch die fortschrittliche Volkspartei treten. Eine Mehrheit aus Zentrum, Nationalliberalen und Freisinnigen ist aber auch nicht möglich ohne Hinzutritt der Polen und Elsaß-Lothringer. Wohl kein Reichstag hat demnach so unsichere Mehrheitsverhältnisse gehabt als der gegenwärtige, und Ueberraschungen dürften kaum zu vermeiden sein.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause wurde am 27. Februar die zweite Lesung des Handelsetats fortgesetzt, aber noch nicht zu Ende geführt. Die Sitzung zeichnete sich dadurch aus, daß die Sozialdemokraten in ihrer falschen Arbeiterfreundlichkeit von allen Seiten und allen Rednern gründlich beleuchtet wurden. Mit scharfen, klaren Worten wurde besonders auf ihren Terrorismus gegenüber den Arbeitswilligen bei Streiks hingewiesen und unnachsichtliche Strenge und Rücksichtslosigkeit gefordert, wenn es sich darum handelt, arbeitswillige Arbeiter vor Vergewaltigung durch die sozialdemokratischen Gewerkschaften und deren Organe zu schützen. Der konservative Abgeordnete Karow erzählte, wie er als Direktor der Germania-Brotfabrik-Aktiengesellschaft bei einem Streik mit der Streikleitung verhandelt habe und wie seine Gesellschaft, trotzdem die Lohnforderungen bewilligt worden waren, doch boykottiert worden sei, weil er als Direktor sich geweigert habe, seine Unterschrift unter ein Schriftstück zu setzen, durch das die „Germania" sich der Streikleitung bedingungslos unterworfen haben würde. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Ströbel (Soz.), Felisch (kons.), Dr. Schifferer (natlib.), Nahardt (freikons.), Karow (kons.), Borchardt (Soz.), Dr. Scheps (Vp.), Hausmann (natlib.), Dr. Ehlers (Vp.), Lieneweg (kons.), Dr. Wendlandt (natlib.), Böhmer (kons.), und zu wiederholten Malen der Handelsminister Dr. Sydow.

Der Spreepräfekt.

Als die Kandidaturen zur Wahl des „Zweckverbandsdirektors" für Groß-Berlin aufgestellt wurden, des Spreepräfekten, wie man nach französischem Muster sagt, da machte man diese Wahl wieder zur Parteisache. Der Berliner Stadtkämmerer Steiniger galt als Vertreter der Rechten, der Bürgermeister Dr. Reicke als Vorkämpfer der fortschrittlichen Volkspartei; als entschieden Liberaler übrigens auch der Oberbürgermeister von Barmen, Voigt. Jetzt ist die Wahl vollzogen und zu großem Schmerze der fortschrittlichen Reaktion — dieses sonderbare Wort hat für Groß-Berlin durchaus seine Berechtigung — ist Dr. Steiniger als „Bannerträger der Vorortbauern" als Sieger über die Berliner angebliche Intelligenz hervorgegangen. Die Zahl der Bewerber um das schöne Pöstchen, das fast ein Ministergehalt einbringt, ist natürlich sehr groß gewesen. Die beiden Favoriten Reicke und Steiniger, beides natürlich Verwaltungsjuristen, sind Lieblinge der Musen. Reicke als Verfasser des „Grünen Huhns" und anderer Bühnenstücke und Gedichte ist längst bekannt, aber auch Steiniger hat ursprünglich in Basel Kunstgeschichte und Philosophie studiert, sich also sicher nicht träumen lassen, daß er einst an der Spitze der „Grafschaft Berlin" stehen und Vorlagen über Baufluchtlinien, Umschulungen, Waldgürtel, Bahnverbindungen und ähnliches auf seinem Pulte sehen würde. Mit einem heiteren und einem sehr nassen Auge sehen die Berliner Stadtväter, denen er als Kämmerer bisher untertan war, seinen Aufstieg; aber alle modernen und zukunftfreudig denkenden Männer von Groß-Berlin atmen auf und wünschen ihm das Beste.

An dieser Reichshauptstadt und ihrem Wohl und Wehe ist ja das ganze Land viel mehr interessiert, als der oberflächliche Betrachter denkt. Jeder zwölfte Preuße wohnt hier, und ständig kommt junges, gesundes Blut aus allen Provinzen her, um großenteils im Daseinskampfe hier zerrieben zu werden. Es ist eine Anklage von ungeheurer Wucht gegen das bisherige Groß-Berlin mit seinen ungesunden gesundheitlichen und sozialen Zuständen, daß es die geringste Rekrutenziffer von allen deutschen Gemeinwesen hat. Von hundert Gestellungspflichtigen sind hier immer nur 28 zum Heeresdienste tauglich, obwohl die Ausgemergelten und Kranken immer wieder aufs Land oder in die Kleinstadt zurück abgeschoben werden. Das wird noch schlimmer, wenn man bei der bisherigen Politik bliebe, wo wegen der gegenseitigen Eifersüchteleien zwischen dem eigentlichen Berlin und der Umgebung die besten Projekte liegen blieben. Der Zweckverband soll da eingreifen. Hoffentlich bewährt er sich ebenso wie die Londoner Grafschaft.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die türkische Protestnote.

Der türkische Botschafter in Berlin hat am 26. Februar die Protestnote der Pforte wegen der Beschießung des Hafens von Beirut überreicht. Als Protestgrund wird angegeben, daß die Italiener bei ihrer Aktion die angemessene Frist von der Ankündigung bis zur Beschießung der Schiffe nicht innegehalten hätten. Eine Beschießung der Stadt Beirut wird in der Note, die vom Auswärtigen Amte entgegengenommen wurde, nicht behauptet. Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß die beiden vernichteten türkischen Schiffe auf einer italienischen Werft gebaut worden waren. Nach Berliner Auffassung ist nunmehr damit zu rechnen, daß für den Fall von italienischen Aktionen im Aegäischen Meere die mehrfach angekündigte Sperrung der Dardanellen durch Seeminen ins Werk gesetzt wird.

Ueber diplomatische Schritte der Mächte in Anknüpfung an den türkischen Protest verlautet nichts.

Deutsches Reich.

* **Das künftige Reichstagspräsidium.** In zwei Wochen, am 13. März, wird das Präsidium des Reichstages endgültig gewählt werden. Die Verhandlungen hinter den Kulissen sind, wie man der „N. G. K." aus parlamentarischen Kreisen schreibt, so weit gediehen, daß sich die Wahl voraussichtlich ohne besondere Schwierigkeiten vollziehen wird. Eine Einigung der bürgerlichen Parteien wird auf der Grundlage, den Nationalliberalen den Posten des Präsidenten anzubieten, angestrebt. Ob Herr Bassermann, Herr Paasche oder Prinz Schönaich-Carolath als Kandidat aufgestellt werden wird, ist freilich noch eine unentschiedene Frage, doch ist es ein offenes Geheimnis, daß Herr Bassermann heiße Sehnsucht nach dem Präsidium empfindet. Für einen nationalliberalen Präsidenten würden wohl alle bürgerlichen Parteien stimmen, während die Sozialdemokraten an ihrer Demonstrations-Kandidatur Bebel festhalten und die Polen und Welfen sich der Abstimmung enthalten würden. Der Posten des ersten Vizepräsidenten fiele dann dem Zentrum zu, das auch auf die polnischen und welfischen Stimmen rechnen kann. Die Fortschrittler würden mit den Sozialdemokraten ihre Stimmen für Herrn Scheidemann abgeben. Herr Spahn hätte gewiß das Präsidium angenommen, aber um ein Vize-Präsidium wird er sich nicht bewerben, um so weniger, als er ja inzwischen das wichtige Amt des Vorsitzenden der Budgetkommission erhalten hat. Also wird das Zentrum wahrscheinlich einen jüngeren Aristokraten aus seinen Reihen, vielleicht den Grafen Praschma, aufstellen. Als zweiter Vize-Präsident dürfte ein Konservativer oder, um den Nationalliberalen entgegenzukommen, ein Mitglied der Reichspartei in Frage kommen. — Somit wären Sozialdemokraten und Fortschrittler im endgültigen Präsidium nicht vertreten. Dafür stellen diese beiden Parteien der Linken aber einige Schriftführer, deren Wahl bereits rechtsgültig ist und nicht wiederholt zu werden braucht. Unter den Schriftführern sind nämlich zwei Sozialdemokraten, ein Fortschrittler, ein Konservativer, zwei Zentrumsmitglieder, ein Nationalliberaler und ein Pole.

* **Das Befinden des Abg. Traeger.** Im Reichstag waren am Dienstag Gerüchte verbreitet, daß das Befinden des Abgeordneten Geheimrat Traeger sich verschlimmert habe. Diese Gerüchte bestätigen sich indessen nicht. Im Gegenteil hat sich der Abgeordnete Traeger von seinem Unwohlsein fast vollständig wieder erholt und ist bereits wieder ausgegangen.

* **Die Landtagsersatzwahl in Berlin II.** Nach den am 27. Februar stattgehabten Landtagsersatzwahlen in Berlin II verfügen die Freisinnigen im ganzen über 411, die Sozialdemokraten über 117 Wahlmänner. Die Wahl des fortschrittlichen Kandidaten, Bankdirektors Mommsen, ist also, wie mit Sicherheit vorauszusehen war, gesichert.

* **Die Deckung der Kosten der Wehrvorlagen.** Halbamtlich wird folgende Erklärung veröffentlicht: Die neuerdings wieder aufgetauchte Mitteilung, wonach die Regierung zur Deckung der Kosten der Wehrvorlagen auch eine besondere Besteuerung des mobilen Kapitals plane, ist, wie gemeldet, unrichtig. Uebrigens war die gleiche Nachricht bereits vor einigen Wochen dementiert. Die Einnahme aus den Dividenden gehört zum Einkommen. Die Einkommensteuer ist aber ebenso wie die Vermögenssteuer eine einzelstaatliche Steuer, in die das Reich nicht eingreifen darf. Aehnlich grundlos sind die Angaben über andere Steuerarten, die als für das mobile Kapital angeblich in Aussicht stehend jetzt vielfach genannt werden. Gegenwärtig ist die Frage, wie die Kosten der Wehrvorlagen aufgebracht werden, noch nicht endgültig entschieden, man wird aber gut tun, sich an die Annahme zu gewöhnen, daß die Deckung, soweit Steuern in Betracht kommen, in einer einheitlichen Weise erfolgen wird. Die von einem Berliner Blatte aufrechterhaltenen, dem entgegenstehenden Mitteilungen entbehren jeder tatsächlichen Unterlage.

* **Handwerk und Konsumvereine.** Die lebhaften Klagen des Kleingewerbestandes über schwere Schädigungen durch die Konsumvereine haben, wie man uns schreibt, den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag veranlaßt, durch die Handwerkskammern eingehende Erhebungen über die tatsächlich vorhandenen Mißstände anzustellen. Diesem Zwecke ist ein einheitlicher Fragebogen zugrunde gelegt worden.

* **Reichsanstalt für Privatangestelltenversicherung.** Dem Vernehmen nach ist mit der Organisation der Reichsanstalt für die Privatangestelltenversicherung der Leiter der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern, Exzellenz Caspar und der Referent für das Angestelltenversicherungsgesetz Geh. Oberregierungsrat Beckmann betraut.

* **„An ihren Früchten . . ."** Aus sachlichen und nationalen Gesichtspunkten hat sich seinerzeit die konservative Reichstagsfraktion der elsaß-lothringischen Verfassungs-„Reform" gegenüber ablehnend verhalten, weil sie eben der Regierung auf dem Wege zur „preußischen Selbstentrechtung" nicht zu folgen vermochte. Die Partei machte die schwersten Bedenken gegen das Zugeständnis des gleichen Wahlrechts an Elsaß-Lothringen geltend, allein, sie predigte tauben Ohren. Die Reichsregierung, welche bei dieser Gelegenheit geradezu eine Virtuosität im Umfallen an den Tag legte, suchte die unbequemen Mahner mit der Bemerkung zu beschwichtigen, man solle doch erst die Tätigkeit der elsaß-lothringischen Landesvertretung abwarten. Nun haben wir die Bescherung! Die Zweite Kammer Elsaß-Lothringens hat ihre „segensreiche" Tätigkeit begonnen und den kaiserlichen Dispositionsfonds zu Gnadenzwecken, den polizeilichen Dispositionsfonds und die Hälfte der Repräsentationszulage des Statthalters bekanntlich abgelehnt. — Der Anfang ist ja „vielversprechend"!

Ausland.

Die Gärung in Kreta und die europäische Lage.

Einer Pariser Zeitungsmeldung zufolge findet gegenwärtig wegen der auf Kreta herrschenden Gärung, für die die Ermordung dreier Muselmanen einen besorgniserregenden Beweis bildet, zwischen den Schutzmächten ein Gedankenaustausch über die Vermehrung ihrer Marinestreitkräfte in den kretischen Gewässern statt. Der „Matin" will wissen, die französische Regierung habe bereits beschlossen, außer dem „Edgar Quinet" noch weitere Kreuzer der Mittelmeerflotte dorthin zu senden, um im Bedarfsfalle die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der Muselmanen notwendigen Truppen zu landen. England werde gleichfalls mehrere Schiffe nach Kreta schicken. Ministerpräsident Poincaré habe die russische Regierung ersucht, dasselbe zu tun. Italien könne natürlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht einschreiten. Der „Matin" sagt ferner, daß die Gärung auf Kreta die Mächte um so mehr beunruhige, als sie das Vorspiel von ernsten Wirren auf dem Balkan bilden könnte. Die gegen die Muselmanen gerichtete Bewegung der Christen auf Kreta, sowie die unaufhörlichen Umtriebe der Kreter zugunsten einer Vereinigung mit Griechenland könnten die Türkei zu einem Vorstoß gegen Griechenland veranlassen. Die Türkei würde sich da einen leichten militärischen Erfolg holen, durch den ihr Ansehen erhöht, aber die europäische Lage eine ernste Trübung erfahren würde. Denn, wenn die Türkei in Griechenland einmarschiere, dann würden die Bulgaren wahrscheinlich in Makedonien eindringen, und das würde auf dem ganzen Balkan einen Kriegsbrand entfachen. Es sei deshalb nicht überraschend, wenn die gegenwärtige Lage die Großmächte beunruhige.

Frankreichs „schwarze Armee".

Nach einer Pariser Zeitungsmeldung hat sich Oberst de Mangin, von dem die Hauptanregung zur Bildung einer schwarzen Armee ausgegangen ist, im Auftrage des französischen Kriegsministers nach Dakkar begeben, um dort vier neue Bataillone von Senegalschützen anzuwerben, von denen eins für Algier und drei für Marokko bestimmt sind. In Senegambien sollen Rekrutierungsbureaus errichtet werden, die je nach Bedarf weitere schwarze Truppen liefern können.

Die Republik China.

Die „Times" meldet aus Peking vom 27. Februar: Die Delegierten aus Nanking sind hier eingetroffen und wurden mit allen Ehren empfangen. Am Nachmittag begaben sie sich zu Yuanschikai und überreichten ihm die Urkunde über seine Wahl zum provisorischen Präsidenten der chinesischen Republik, wobei sie ihn aufforderten, zur Eidesleistung nach Nanking zu kommen. Yuanschikai nahm das Amt an und verpflichtete sich, zur feierlichen Amtseinführung nach Nanking zu kommen, wenn die Umstände seine Abreise erlauben würden. Vor seiner Abreise wird Yuanschikai mit Tsait Junnan Tai über die Bildung eines Koalitionsministeriums verhandeln, das aus Ministern der zwei jetzt bestehenden Kabinette zusammengesetzt werden soll. Die Verhandlungen über die Aufnahme einer Auslandsanleihe sind wieder aufgenommen worden. Die Anleihe soll international sein. Nicht nur englische, deutsche, französische und amerikanische, sondern auch russische und japanische Banken sollen daran beteiligt sein. Die erstgenannten haben bereits zugestimmt.

*

Panama. Staatssekretär Knox ist in Panama eingetroffen und hat einen herzlichen Empfang gefunden. In seiner Ansprache erklärte er, es sei der Wunsch der Vereinigten Staaten, mit den romanischen Republiken in Freundschaft zu leben. Die Vereinigten Staaten strebten weder nach der Souveränität noch Territorialbesitz im romanischen Amerika.

Die Luftschiffahrt.

Ueber den Rundflug Bremen, Münster, Hannover, Lübeck schreibt die „Weserzeitung": Die Vereine der Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes, zu denen die Vereine zwischen Elbe und Ems gehören, veranstalten in den ersten Tagen des Juni einen Rundflug. Zu diesem Zwecke hat der preußische Minister des Innern die Veranstaltung einer Lotterie zugesichert. Vom Kriegsministerium ist ein namhafter Geldpreis in Aussicht gestellt, sowie der Ankauf der beiden besten, mit deutschen Motoren ausgerüsteten Flugzeuge zum Preise von nicht unter 20 000 Mk. Der Wettbewerb ist nur für deutsche Flugzeugführer offen und jeder Führer verpflichtet sich, einen Fliegeroffizier als Fluggast auf den Etappenstrecken mitzuführen. Diese erhalten bestimmte, von den Generalkommandos der drei in Betracht kommenden Korps gestellte militärische Aufgaben, zu denen die Garnison der an der Strecke liegenden Truppenteile herangezogen werden. Die Höchstzahl der Bewerber beträgt 15. Der Rundflug nimmt auf dem Sportplatz in Bremen seinen Ausgang.

Vermischtes.

Die Klosterbrüder von Czenstochau vor Gericht.

(Erster Verhandlungstag.) Unter gewaltigem Andrange des Publikums begannen am Dienstag vormittag vor dem Kreisgericht in Petrikau (Russisch-Polen) die Verhandlungen in dem Monstreprozeß gegen die Klosterbrüder von Czenstochau. Den Vorsitz führt der greise Präsident des Petrikauer Kreisgericht Exz. Wolkow. Der russische Justizminister hat einen Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0002

treter aus Petersburg entsandt. Schon in den frühen Morgenstunden war die Umgebung des Kreisgerichts von Tausenden von Neugierigen umlagert. Ein großes Aufgebot von Soldaten, Gendarmen und Polizeibeamten konnten nur mit Mühe den Gerichtspersonen den Zugang zum Gerichtsgebäude freihalten. Als kurz vor 11 Uhr die Türen zum Sitzungssaal geöffnet wurden, drängte ein elegantes Publikum in den Saal. Eindrucksvoll gestaltete sich die Vorführung der Angeklagten. Zunächst erschien eine starke Militärabteilung, hinter der der Hauptangeklagte, der 32 Jahre alte Paulanermönch Damasius Mazoch sichtbar wurde. Unmittelbar neben ihm werden die übrigen Angeklagten plaziert. Das allgemeine Interesse wendet sich naturgemäß der weiblichen „Heldin" der Czenstochauer Klostertragödie, der Frau Helene Katharina Mazoch zu. Sie ist eine stattliche, hochgewachsene Frau und steht im 28. Lebensjahr. Nachdem sämtliche acht Angeklagte Platz genommen haben, umstellt eine Abteilung Soldaten den ganzen Anklageraum. Punkt 11 Uhr eröffnet der Präsident die Prozeßverhandlungen „wegen der Verbrechen auf Jasna Gora". Zu den Verhandlungen sind gegen 120 Zeugen geladen, darunter der Prior des Klosters Czenstochau Reimann. Er ist nicht erschienen und hat ein ärztliches Attest eingesandt, daß er krank sei. Zunächst verliest ein Beisitzer die Anklageschrift. Sie beginnt mit der Hervorhebung der Verdachtsgründe wegen des Kleinodienraubes an dem Muttergottesbilde von Czenstochau, der sogenannten „schwarzen Madonna" und trifft die bemerkenswerte Feststellung, daß Mazoch und seine Mitschuldigen trotz der erheblichsten Verdachtsgründe nicht in ausreichender Weise dieses Sakrilegs überführt seien. Dagegen wird als festgestellt erachtet, daß die angeklagten Mönche in gemeinsamem Handeln die Opferstöcke der Czenstochauer Gnadenkirche und den Klosterschatz der Paulaner auf Jasna Gora beraubt haben und daß Damasius Mazoch der Mörder seines Vetters, des Posthalters Wenzel Mazoch ist. Aber noch eine andere interessante Feststellung bringt die Anklageschrift, nämlich die, daß die Ermordung des Wenzel Mazoch ursprünglich als ein Ritualmordverbrechen angesehen und verfolgt wurde. Als die Leiche des Wenzel Mazoch in einem alten Sofa verborgen in der Warthe gefunden wurde, fand man am Halse verdächtige Schnitte, so daß angenommen wurde, dem Toten sei das Blut abgezapft worden. Die Anklageschrift schildert dann ausführlich, wie die wirklichen Täter entdeckt wurden. Die Leiche war in ein Stück Binsenmatte eingewickelt und Zeichen auf der Matte wiesen darauf hin, daß sie in Czenstochau gekauft worden war. Die Droschkenkutscher der Stadt wurden mit Wudki betrunken gemacht und erzählten dann, daß ein Kutscher im Auftrage des Mazoch das Sofa mit der Leiche an das Wartheufer befördert habe. Als Mazoch die Entdeckung herannahen sah, floh er in Begleitung der Helene Mazoch, von der er sich aber bald wieder trennte. Mazoch unterhielt das Verhältnis mit seiner Geliebten seit dem Jahre 1903 und verheiratete sie im Jahre 1910 mit seinem Vetter Wenzel. Sechs Wochen nach der Hochzeit wurde dieser von dem Paar, das seine Beziehungen wieder aufgenommen hatte, ermordet. Die Anklageschrift teilt weiter mit, daß Mazoch ein Geständnis abgelegt habe, aber nur einen Totschlag an seinem Vetter zugebe und daß er ferner die Beraubungen der Opferstöcke und des Klosterschatzes eingeräumt habe. Mit vornehmer Reserve geht die Anklageschrift über die skandalösen Vorgänge hinweg, die die Voruntersuchung aufgedeckt hat. Sie begnügt sich vielmehr mit der Andeutung, daß neben Mazoch auch die Patres Isidor und Basilius kostspielige Liebesverhältnisse gehabt haben. Welche Summe die Angeklagten unterschlugen, deutet die Anklageschrift durch die kurze Feststellung an, daß die Opferstöcke in der Gnadenkirche über eine halbe Million Mark im Jahre erbrachten. Die Anklageschrift schließt mit der offiziösen Anklage gegen Damasius Mazoch auf Mord, Raub, Urkundenfälschung, Diebstahl und Unterschlagung, gegen die Patres Isidor und Basilius und Beihilfe zum Raub, Diebstahl und Unterschlagung, und gegen die übrigen fünf Angeklagten auf Beihilfe bezw. Begünstigung. Während der Verlesung der Anklageschrift ereignete sich ein Zwischenfall. Der Angeklagte Graveur Gyganowski gerät in große Erregung und erleidet einen Ohnmachtsanfall. Der Verteidiger der Angeklagten Helene Mazoch beantragt hierauf, den Prozeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln. Der Verteidiger des Angeklagten Starczewski schließt sich dem Antrage an. Der Gerichtshof beschließt aber, öffentlich zu verhandeln. Ausschluß der Oeffentlichkeit soll nur dann in Frage kommen, wenn die öffentliche Sittlichkeit gefährdet würde. (Nachdruck verboten.)

*

Freudiges Ereignis im schwedischen Königshause. Die Kronprinzessin ist am heutigen 28. Februar früh von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Zur englischen Bergarbeiterbewegung. Nach der Meldung eines Londoner Morgenblatts kündigte der Premierminister in der Dienstags-Verhandlung mit den Bergleuten an, daß die Regierung bereit sei, wenn die Umstände es erforderten, mit einem bestimmten Plane hervorzutreten. Der Inhalt dieses Plans wurde später den Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber bekannt gegeben, ist aber nicht veröffentlicht worden. Die gestrige Meldung, daß die Arbeiter und Arbeitgeber an einer gemeinsamen Beratung teilnehmen würden, hat sich als irrig erwiesen. Die gemeinsame Beratung hat nicht stattgefunden, obwohl die Arbeitgeber und Arbeiter unter demselben Dache beraten hatten. — Die „Times" schreibt in ihrem Leitartikel, daß die Lage in der Kohlenkrisis eine Wendung, wenn auch keine entscheidende, genommen habe, bei der gewisse neue Vorschläge gemacht wurden, über die Dienstag abend ausführlich verhandelt wurde. Die Vorschläge nähmen ohne Zweifel auf die Festsetzung von Minimallöhnen Bezug. Da das Geheimnis sehr streng bewahrt wurde, könne man nicht beurteilen, ob die Aussichten für eine Einigung gut oder schlecht seien. Jedenfalls sei die Fortsetzung der Verhandlungen kein ungünstiges Zeichen, auch wenn heute noch keine Einigung erzielt würde.

Die Eisenbahnerbewegung in Argentinien. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Präsidenten der Republik neue Bestimmungen für den Eisenbahnbetrieb vorgelegt, durch die Streitigkeiten zwischen den Bahngesellschaften und ihren Angestellten in Zukunft beseitigt werden sollen.

Verhaftung eines Betrügers. Die Polizei in New-York verhaftete an Bord der Pennsylvania einen gewissen Leo Salomon, der beschuldigt wird, Unterschlagungen in Hamburg begangen zu haben.

Eisenbahnunfall. Aus Kattowitz, 27. Februar, wird gemeldet: Heute vormittag gegen 9½ Uhr fuhr die Lokomotive eines beladenen fiskalischen Schmalspurzuges bei der Ausgangskreuzung von Zawodzie in den hinteren Perron eines Wagens der elektrischen Oberschlesischen Kleinbahn. Der Wagen wurde umgeworfen, die Trittbretter und Scheiben zertrümmert. Der sonstige Materialschaden ist gering. Von den vier weiblichen Insassen wurde eine Frau an der Hand durch Glassplitter leicht verletzt.

Die Bahnlinie Khartum—Obleid eröffnet. General Kitchener hat am Dienstag die Bahnlinie Khartum—Obleid im Beisein von zahlreichen Scheiks, Notabeln sowie einer großen Menschenmenge feierlich eröffnet.

Automobilisten als Verbrecher. Die Pariser Polizei hält es für möglich, daß die Automobilisten, die, wie mitgeteilt, in der Nähe der Rue de Havre einen Schutzmann erschossen haben, dieselben Verbrecher sind, die vor etwa drei Monaten den Kassenboten Caby in der Rue Ordener überfallen und beraubt hatten. Augenzeugen erklären, daß die Insassen des Automobils Aehnlichkeit mit den Räubern von der Rue Ordoner hatten. Durch die Untersuchung ist festgestellt worden, daß das Automobil Dienstag vormittag aus der Carage eines Fabrikanten in St. Mandé bei Paris gestohlen worden war.

Eine unsinnige Tat. Aus Wien wird berichtet: Am Schlusse der Dienstags-Sitzung des Wiener Gemeinderats erhob sich auf der Galerie ein Mann und gab in den Saal einen Schuß ab. Es wurde niemand verletzt. Der Mann wollte noch einen Schuß abgeben, doch wurde ihm der Arm von dem neben ihm Sitzenden niedergeschlagen. Der Mann wurde festgenommen. Er heißt Bauer, war Angestellter der städtischen Straßenbahn, jedoch entlassen worden, weil er sich geweigert hatte, die neue Dienstordnung anzuerkennen. Er erklärte, er habe nur seiner zahlreichen Familie helfen wollen, die sich infolge seiner Entlassung in großer Not befinde. Die erste Untersuchung ergab, daß der von Bauer abgegebene Schuß blind war.

Massenvergiftung durch Wurst. In dem Orte Gerhausen bei Blaubeuren sind nach dem Genuß von Leberwürsten etwa 30 Personen, zum Teil schwer erkrankt. Ein Todesfall war bis jetzt zu verzeichnen.

Im gekenterten Schiff ertrunken. Im Hamburger Hafen hat sich Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr ein schwerer Unfall ereignet. Im Kohlenhafen kenterte infolge einer plötzlich einsetzenden Sturmböe ein Kohlenheber der Kohlenhebergesellschaft, der eine ziemlich schwere Decklast hatte. An Bord befanden sich acht Mann der Besatzung, davon waren sechs an Deck. Diese konnten sich, als das Fahrzeug umschlug, so lange im Eisen- und Tauwerk festhalten, bis Schleppdampfer herbeieilten und sie aus ihrer schlimmen Lage befreiten. Zwei Schuten, die längs des Kohlenhebers lagen, um von diesem beladen zu werden, wurden durch das Kentern des Kohlenhebers mit zum Sinken gebracht. Als die sechs Mann gerettet waren, wurde festgestellt, daß zwei von der Besatzung vermißt wurden. Man vermutete, daß diese sich im Bauch des umgeschlagenen Schiffes befänden. Sofort wurde von der Werft von Blohm u. Voß Hilfe herbeigerufen und ein Schneideapparat, der zum Zerschneiden schwerer Metallplatten dient, herbeigeschafft, da man Klopfen aus dem Innern des Schiffes hörte. Es gelang, die Wand des Schiffes zu zerschneiden und den Koch Leberecht, der sich in einen wasserdichten Raum geflüchtet hatte, in halbersticktem Zustande hervorzuziehen. Er konnte wieder zum Leben gebracht werden. Der zweite Mann, ein Heizer, dagegen, war im Maschinenraum ertrunken. Der Staatstaucher ist damit beschäftigt, das Schiff wieder aufzurichten.

Der Prozeß gegen den Raubmörder Trenkler. Der Zustand des Raubmörder Trenkler im Untersuchungsgefängnis hat sich derart verschlechtert, daß die Oberstaatsanwaltschaft die Akten jetzt abgeschlossen hat, um sie zur neuen Schwurgerichtsperiode sofort als ersten Terminsprozeß verwenden zu können. Der Prozeßtermin wird jedenfalls zum 22. März festgesetzt werden.

Hinrichtung. In Koblenz wurde auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses der Arbeiter Liliza, der am 27. Oktober den Landwirt Hörten in Münster-Maifeld ermordet hatte, hingerichtet.

Kongresse und Ausstellungen.

Deutscher Frauenkongreß.

In den Festräumen des Restaurants im Zoologischen Garten zu Berlin findet bekanntlich in diesen Tagen anläßlich der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" der deutsche Frauenkongreß statt. Staatssekretär Dr. Delbrück begrüßte am Montag den Kongreß im Namen des Reichskanzlers und der preußischen Staatsregierung. An dem Begrüßungsabend nahm auch teil die Frau Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg. Am Dienstag vormittag fand die erste Hauptversammlung statt. Die Vorsitzende, Frl. Gertrud Bäumer, eröffnete den Kongreß, worauf sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde. Das erste Thema lautete: Die Reform der Hauswirtschaft. Das Referat hierüber hatte Frau Emmy Heuß-Knapp. Die Rednerin ist der Ansicht, daß das Familienleben immer mehr ausgebaut werden müsse. Sie hält die Form des Einküchenhauses und derartige Institute nicht für durchführbar. Die Erziehungsheime könnten das Familienheim nicht ersetzen. Die Revolutionierung der Hauswirtschaft sei daher nicht zu erwarten. Die Hausfrau sei Hüterin und Pflegerin des kommenden Menschengeschlechts, und das Bindeglied zwischen den einzelnen Mitgliedern sei das Kind. Daher sei die Aufrechterhaltung des Einzelhaushalts mit allen Kräften anzustreben. — In der Diskussion fordert Helene Sumper (München) die Gründung von Hauswirtschafts-Fortbildungsschulen. Zuerst müsse das Mädchen zur Hausfrau herangebildet werden, dann erst für das Berufsleben. — Freiin v. Mirbach-Harff verlangt die Einrichtung von Wander-Haushaltungsschulen.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete das Thema: „Die Bewertung der Hausfrauenarbeit". Die Referentin Frau Marianne Weber führte u. a. aus: Das Ziel, die Frau von der Subjektivität des Gatten zu befreien, könne nur auf dem Boden des Eherechts erreicht werden. Der Gesetzgeber brauche nur die gesetzliche Unterhaltungspflicht des Mannes dahin zu präzisieren, daß er der Ehefrau ein Anrecht auf Vereinbarung sowohl eines festen Haushaltsgeldes als auch eines festen Sondergeldes für ihre persönlichen Bedürfnisse zuerkenne.

Die Frage des weiblichen Dienstjahres bildete den nächsten Gegenstand der Verhandlungen. Die Referentin Frau Elisabeth Gnauck-Kühne führte aus, das weibliche Dienstjahr sei jetzt eine anerkannte Forderung der Frauenbewegung. Das Jahr solle in Gemeinschaftshäusern abgedient werden, die sich selbst besorgen und an Anstalten angegliedert seien, die Arbeitsgelegenheit böten. Die „Rekruten" aus den Volks- und Mittelschulen müßten vom Staat unterhalten werden, die „höheren" Mädchen ihren Unterhalt selbst bestreiten und Schulgeld zahlen. Das Abgangszeugnis solle als kleiner Befähigungsnachweis dienen und solle die „Berechtigung zum Heiraten" erteilen. — In der sich daran anschließenden Diskussion forderte u. a. Frl. Dr. Rosa Kempf (München), daß praktischere Vorschläge gemacht würden, als es die Referentin getan hätte. Eine Kasernierung der Mädchen würde eine furchtbare Gefahr für die ländlichen Gegenden sein, da eine solche Institution zur Abwanderung der Mädchen vom Lande beitragen würde. Eine Dezentralisation der Mädchenausbildung würde zu hohe Kosten verursachen. — Heute, Mittwoch, beschäftigt sich der Kongreß mit Bildungs- und Erziehungsfragen.

(Nachdruck verboten.)

Personalnachrichten.

— Verliehen wurden: dem Rentner Karl Feistkorn zu Gera (Reuß j. L.) der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Werkmeister Gottfried Federwisch, dem Lagerverwalter Franz Gärtner, dem Lageristen Johann Engling, dem Vorarbeiter Otto Lips, sämtlich zu Erfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 27. Februar 1912.

Aufgeboten: Der Arbeiter Hermann Dietze, Herrenstr. 22 und Elsbeth Gerlach, Schützenstr. 2. Der Musiker Max Geithner und Lina Heinze, Wolffstr. 22. Der Plattierer Kurt Wildenhain und Martha Schimpf, Töpferplan 2. Der Buchbinder Max Geißler und Anna Krönert, Raffineriestr. 45.

Geboren: Dem Schlosser Gustav Bärwald, Huttenstr. 20, T. Charlotte. Dem Arbeiter Hermann Schmidt, Langestr. 28, S. Walter. Dem Restaurateur Hermann Wollank, Glauchaerstr. 33, T. Anna. Dem Arbeiter Otto Gottbehüt, Ritterstr. 17, S. Otto.

Gestorben: Des Geschäftsführers Otto Eckardt Ehefrau Marie geb. Berger, 53 J., Böllberger-Weg 29. Des Kaufmanns Friedrich Denkewitz S. Fritz, 3 Mon., Lerchenfeldstr. 23. Der Schneidermeister Karl Diesel aus Schkeuditz, 60 J., Klinik. Der Füsilier Vinzent Mrosek, 21 J., Dessauer-Str. 70. Des Arbeiters Karl Bennemann aus Friedersdorf Ehefrau Auguste geb. Fritsche, 38 J., Klinik. Des Buchdruckers Fritz Mittler Ehefrau Anna geb. Ehring, 23 J., Langestr. 20. Die Witwe Dorothee Schlurick geb. Krautz, 88 J., Glauchaerstr. 68. Der Invalide Hermann Bürger, 57 J., Brunoswarte 5. Der Schuhmacher Karl Wagner, 68 J., Sophienstr. 22. Der Kaufmann Ludwig Remmler, 46 J., Gr. Märkerstr. 18. Der Graveur Hermann Ulbrich aus Dessau, 25 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Buchhalter Gustav Bethke und E. P. Christoweit, Leipzig. Der Brauer Konrad Birk, Halle und L. H. Krumpfe, Lampertswalde.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 27. Februar 1912.

Aufgeboten: Der Gürtler Karl Freier, Graseweg 15 und Anna Eht, Gr. Gosenstr. 14. Der erste Assistent am hygienischen Institut der Universität Freiburg Otto Blasius, Freiburg i. Br. und Paula Bruns, Hermannstr. 4. Der Chauffeur Max Pfeuser, Ulestr. 3 und Hedwig Viertümpel, Dachritzstr. 11.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Weber, Seebener-Str. 47, T. Frieda. Dem Schlosser Richard Schwahn, Humboldtstr. 2, S. Gerhard. Dem Arbeiter Hermann Rietzschel, Gr. Gosenstr. 39, T. Charlotte. Dem Techniker Richard Evers, Reilstr. 124, S. Bernhard. Dem Schmied Philipp Sauer, Friedrichstr. 30, S. Helmut. Dem Geschirrführer Hermann Zickhardt, Böckstr. 13, S. Oskar.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

von 28. Februar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	766,6	8	W 4	bedeckt	11	7	0
Torgau[2])	766 8	7	W 3	„	10	7	4
Nordhausen[3])	.66 2	7	W 4	„	9	6	3
Magdeburg[4])	765,2	7	SSW 2	„	13	6	3
Gardelegen[5])	763,8	8	SW 3	„	12	7	4
Brocken[6])		2	SW 7	„	3	0	40

[1—6]) Regen.

Von der umfangreichen nördlichen Barometerdepression, die weiter ostwärts fortgeschritten ist, hat sich ein Teiltief abgelöst und ist bis zur mittleren Ostsee gelangt. Bei seinem Vorübergange traten im Dienstbezirk bei böigen, nach West drehenden Winden verbreitete Regenfälle auf, die stellenweise von elektrischen Entladungen begleitet waren. Das Wetter ist mild. Da von Westen her ein neues Tief im Anzuge ist, so müssen wir mit der Fortdauer des unruhigen, wolkigen, milden Wetters mit Regen rechnen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 29. Februar: Fortdauer des unruhigen, wolkigen, milden Wetters, Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 29. Februar: Vorherrschend wolkig bis trübe, windig, mild, etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 1. März: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, windig, mild, etwas Niederschläge in Schauern, später zeitweise heiter und etwas kälter.

Wasserstände am 28. Februar.
(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 2,26, Trotha Untp. + 2,80, Grochlitz + 2,05, Bernburg Untv. + 2,02, Kalbe Obp. + 1,90, Kalbe Untp. + 1,90. — **Elbe:** Leitmeritz + 1,86, Aussig + 2,35, Dresden + 0,82, Torgau + 3,00, Wittenberg + 3,25, Roßlau + 2,43, Barby + 2,59, Magdeburg + 1,98, Tangermünde + 2,79, Wittenberge + 2.16, Hohnstorf — 1.69 — **Mulde:** Düben + 1,23.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Godenslober; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.
Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

wird unfehlbar geheilt! Diese verheißungsvollen Worte prangen fast immer neben, über und unter den Anpreisungen sogenannter Naturheilkundiger zur Heilung der Zuckerkrankheit mittels eines nur ihnen eigenen spezifischen Heilverfahrens und Heilmittels, und eine mehr oder minder stattliche Anzahl von Zeugnissen dient zur Beglaubigung der Wahrheit jener Trostworte, welche in Wirklichkeit doch nur eine grobe Unwahrheit enthalten. Gewiß ist Zuckerkrankheit heilbar, aber nur in Ausnahmefällen; die Zuckerausscheidung kann eine Zeitlang zum Schwinden kommen, aber die Disposition bleibt, und ehe man denkt, zeigt sich der Urin wieder, wie er nicht sein soll, „versüßt". Die Anwesenheit von Zucker im Urin ist ja überhaupt nur ein Zeichen, ein Symptom, wodurch die Krankheit sich zu erkennen gibt. Dieses selbst besteht in der Unfähigkeit des Organismus, die mit der Nahrung eingeführten oder im Körper gebildeten Zuckerstoffe für sich zu verwerten. Daher können auch nur solche Mittel eine heilende Wirkung haben, welche einen Einfluß auf diese Tätigkeit des Organismus ausüben, das ist aber noch bei keinem — und wie unzählige sind schon angepriesen worden — als dauernd verwendbar nachgewiesen worden. Und doch drängt es aufs mächtigste, ein wirklich helfendes Mittel zu finden; denn kaum eine zweite Krankheit hat in den letzten Jahrzehnten derart an Verbreitung so zugenommen wie die Zuckerkrankheit. Kein Wunder freilich, wenn man bedenkt, daß bei der Entstehung dieses noch immer unerforschten Leidens nervöse Einflüsse unstreitig eine hervorragende Rolle spielen, und wem hat man in unserer Zeit des immer rücksichtsloseren Kampfes ums Dasein mehr zugetraut, mehr aufgebürdet als unseren armen Nerven! Ein Glück ist es, daß nicht jede Erkrankung gleich zum Tode führt. Im Gegenteil wir wissen, daß es verschiedene Formen, leichte bis schwere, mit allen Uebergangsstadien gibt, und daß die leichteren oft genug keinen nachteiligen Einfluß auf die Lebenskraft und Energie ausüben. Aber man weiß leider nie, ob die Erkrankung, so gutartig sie auch auftritt, so bleiben wird. Jeder Diabetiker muß daher seinen Zustand beachten und leiten — ohne Sorge, aber mit Sorgfalt. Dazu gehört auch, daß er die Mittel anwendet, welche einen günstigen Einfluß auf den diabetisch erkrankten Körper ausüben.

Ein solches Mittel muß aber auf die Stätten der Zuckerverwertung kräftigend und wiederherstellend einwirken, mit anderen Worten, auf die Zellentätigkeit der Organe, welchen diese Aufgabe obliegt. Die medizinische Wissenschaft hat hierauf auch ihr besonderes Augenmerk gerichtet, zumal man gefunden hat, daß bestimmte Organe gewisse Stoffe erzeugen, welche auf die Regelung der verschiedenen Stoffwechselarbeiten, also auch der Zuckerverwertung, von Einfluß sind. Ein endgültiger Erfolg ist auf diesem Gebiete bisher noch nicht erzielt worden. Seit langen Jahren weiß man jedoch, daß gewisse Mineralquellen, insbesondere die alkalischen, gerade nach dieser Richtung hin einen günstigen Einfluß ausüben. Freilich dürfte die Auffassung nicht zutreffen, daß der Genuß solcher Quellen auf die Verminderung der Zuckerausscheidung direkt einwirkt, vielmehr wird auch hier die Annahme berechtigt sein, daß durch die Heilquellen dem Blute gewisse Stoffe zugeführt werden, welche auf die Tätigkeit, das Leben der Zellen einen heilsamen Einfluß ausüben, so daß sie ihre Aufgaben wieder in normaler Weise verrichten; dazu gehört vor allem auch die Verwertung des Zuckers.

Die Neuenahrer Thermen — Großer Sprudel und Willibrordus-Sprudel — erfreuen sich bekanntlich eines ganz hervorragenden Rufes wegen ihrer vorzüglichen Wirkung bei diesen Leiden und das mit vollem Recht; sind sie doch wegen ihrer Milde leicht bekömmlich, wegen ihrer Bestandteile belebend und kräftigend, mit anderen Worten Genesung bringend.

Der **Mineralwasserversand Neuenahr** C. gibt ausführliche Broschüren heraus, die den Gebrauch der Neuenahrer Heilquellen zu Trinkkuren im Hause behandeln, sowie auch alles Wissenswerte über den Badeort selbst enthalten; diese Schriften werden auf Verlangen gratis und franko versandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Tatsächlich **vorletztes** Gastspiel!!

Heute Mittwoch Ehrenabend für Direktor **Fritz Steidl.**

Sensationeller Erfolg:

„Donnerwetter -tadellos!“ [3303

Jahresrevue von J. Freund, neu bearbeitet von Fr. Steidl. Musik von Paul Lincke.

3 Balletts. 30 Tänzerinnen.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. **Leipziger Strase 88.**

Grösste und vornehmste Lichtbildbühne am Platze, ca. 1000 Personen fassend.

Ab Mittwoch, den 28. Februar cr.

:: **Programm-Wechsel.** ::

Dasselbe bringt:

Ruy Blas,

grosse Tragikomödie von Victor Hugo.

Ab Montag, den 4. März cr.

: **Asta Nielsen** :

in

Die arme Jenny.

3307] **Die Direktion.**

Thaliasaal.

Donnerstag, den 29. Februar, **abends 7½ Uhr**

V. Philharmonisches Konzert.

Leitung: Professor **Hans Winderstein.**

Solist: **Alfred Wittenberg** (Violine).

Beethoven-Abend. [3308

1. **Jugend- (Jenaer) Symphonie.** 2. Violinkonzert G-Dur. 3. Elf Wiener Tänze für 7 Blas- u. Streichinstr. 4. Zwei Violinromanzen. 5. Grosse Leonoren-Ouverture.

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.**

Hotel Kaiser Wilhelm

Haus für Hochzeiten

Säle und Salons für Festessen und Vereinsfestlichkeiten

Bes. **Fritz Rahne,** Hoflief., Bernburger Strasse 12/13.

Freitag den 1. 3. 1912, abends 8½ Uhr

Hotel goldener Ring, Markt

Plastischer Frauen-Vortrag

der bekannten Hygienikerin und Kosmetikerin

Frau Barkamp aus Berlin.

Aus dem Thema: Wodurch werden Frauen häßlich? Der Wert des Aeußeren in der Ehe, im Beruf und im Gesellschaftsleben. — Wie man Männer fesselt. — Das Verblühen der Frauen und die Beseitigung der Ursachen des Verblühens. Wie erkennt man Schönheitsfehler und wie soll man sie beseitigen? Hier gibt die Rednerin praktische Ratschläge aus ihren jahrelangen Erfahrungen. — Große Fragenbeantwortung. — Intime Toilette. —

Frau **Barkamp** lehrt einen vollständigen Schönheitskursus im Vortrage mit hochinteressanten Demonstrationen. — Schon der berühmte Prof. Dr. **Reclam** sagt: Jeder Mensch kann schön werden, wenn er mit den rechten Mitteln danach strebt. Diese rechten Mittel werden von Frau **Barkamp** gezeigt und zwar werden **nur Naturanwendungen** zur Vorführung gebracht.

Billets im Vorverkauf zu haben beim Portier des Hotels zum goldenen Ringe und bei Ernst Rosa, Hofl., Gr. Steinstr. 8.

Preise der Plätze: 1.55 Mk. 1.05 Mk. 0.55 Mk.

Zweiter Vortrag des **Pinchologen R. Parthey, Ettingen, Schweiz.**

Thalia-Festsäle (kl. Saal), **Geiststr.**

Heute abend 8½ Uhr:

Selbstbefreiung u. Heilung v. Willensschwäche, Depressionen, **Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Kopfdruck,** Geb.-Schreib- u. Sprechstörungen, Unruhezustände, **Platzangst,** Schwindelgefühle, **Zwangsgedanken,** Aerger, Gereiztheit, seelische Zerrissenheit, **Angstgefühle,** eingebildete Leiden, Zweifel. **Nervosität**

Das Gesetz der Willenskonzentration. — Die falsche Betätigung des Willens als Ursache der Nervosität. — Wie durch richtige Willensbetätigung die nervösen Störungen verschwinden.

Eintritt: 1,50 und 1.00 Mark.

Broschüre: „Der Weg zur Heilung der Nervosität“ gegen Einsendung v. 1 Mk. vom **Privatinstitut für Nervöse, Ettingen, Schweiz.** Prosp. üb. Selbstunterrichtswerk grat. (Auslandsporto).

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.** [3259

März. Gastspiel März.

Job's lustige Bühne

Direktion: **Hermann Job.**

Job's lustige Bühne

ist z. Zt. das bedeutendste rheinische Volkstheater

Job's lustige Bühne

ist eine Vereinigung der bekanntesten und beliebtesten Kölner Künstler.

Job's lustige Bühne

ist nicht zu verwechseln mit den kleinen Kölner Einakter-Ensembles.

Job's lustige Bühne

erzielt mit ihren Darbietungen voll sonnigsten urwüchsigsten Humors

überall ausverkaufte Häuser.

März. Gastspiel März.

Apollo-Theater.

Wintergarten.

Sonntag, den 3. März 1912, in sämtlichen Räumen

II. Grosser Elite-Maskenball

mit Schönheits-Konkurrenz und Prämiierung der 5 schönsten Damen.

1. Preis: 1 Sommerkleid nach Mass im Werte von M. 60.—

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr. [3299

Billetts sind in den Zigarren-Handlungen von d. Herren **Wolsch u. Thümmel,** Riebeckplatz, **Rich. Heinze,** Hauptpost und Gr. Ulrichstrasse, sowie im **Wintergarten à Mk. 1.—,** eine Loge **Mk. 20,—,** an der Kasse **Mk. 1,50,** zu haben.

Das Café ist ab 7 Uhr geschlossen.

Weinhaus Schulze & Birner, Sophienstr. 1. a. Stadttheater, vorzügliche Küche. Inh.: Ernst Wilke.

Korsetts, vorzügl. sitzend. **Reform-Leibchen,** Gust. Liebermann, Bernburger Straße 30.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Freitag: Zum 27. Male:

Notleidende Agrarier.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, b. 29. Febr. 1912

168. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten v. Karl Rößler.

Spielleitung: Walter Sieg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [3257

Freitag, den 1. März 1912

169. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

6. Vorstellung im Cyklus ausgewählter deutscher Meister-Dramen.

Die Nibelungen.

III. Abteilung:

Kriemhilds Rache.

Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski**

delikate Imbissplatten

zu ganz kleinen Preisen.

Passage-Theater,

Lichtspielhaus,

Halle, Leipzigerstr. 88. — Programm-Wechsel

jeden Mittwoch und Sonnabend.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags präzise 4 Uhr.

Sonn- u. Festtags „ 3 „

Halbheer's Weinstube,

Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.

Sorgfältigste Küche.

Zoo.

Donnerstag, 29. Januar, abends 8 Uhr

Gesellschafts-Abend.

Konzert vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister **Alfred Elsmann**). Solistin: **Frau Marg. Bruger-Brevs,** 1. jugendl. dramat. Sängerin am Stadttheater Halle S.

Eintrittspreis 75 Pfg. einschl. Programm u. Text der Gesänge (im Vorverkauf 40 Pfg. Hofmusikalien-Hdlgn. Hothan u. Koch u. die durch Plakate kenntlichen Zig.-Geschäfte). Für Abonnements-, Dauer-, Vorzugs- und Vorverkaufskarten Programm 20 Pfg. obl. [3293

Reformbeinkleider, Directoirehosen, Turnhosen

für Damen und Mädchen

empfiehlt [2334

in sehr großer Auswahl

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Gr. Ulrichstr. 4/5

Kaiser-Panorama

Schweiz. St. Gotthard. Rhonegletscher.

Restaurant 2 Türme

Geiststraße 23.

Empfehle meinen anerkannt guten

Mittagstisch

im Abonnement 75 u. 95 Pfg.

Abends reichhaltige Speisenkarte zu kleinen Preisen. [917

Reform-Kästen,

staubsicher, zum Aufbewahren von Formularen, Papieren etc. billigst. [757

H. Bretschneider, Steinweg 55/56.

Domkirchen-Chor.

Konzert in der Domkirche

am Sonntag, den 3. März 1912, abends 7½ Uhr zum Besten der inneren Ausstattung des neuen Konviktgebäudes der Domgemeinde.

Mitwirkende: Fr. **Dr. Herschel,** Fr. Landbauinsp. Illert, Fräul. **Käte Schüler** und Fräul. **A. Siemens** (Mitgl. des Domkirchenchors), Herren Konzertsänger **Karl Dietrich,** Domorganist **Schröter** u. Domkantor **H. Schmidt** (Violine).

Leitung: Domkantor **Hans Schmidt.**

Chorwerke und Terzette von Bartmuss, Mendelssohn, Albert Becker, Rosenmüller.

Sologesänge, Orgel- und Violin-Vorträge von Bach, Schubert, Schumann, Händel, Emmerich u. Goltermann.

Karten zu 2 Mk., 1 Mk., 50 Pfg. und 25 Pfg. in den Hofmusikalienhandlungen von **Hrch. Hothan** und **Reinh. Koch,** sowie bei Herrn Domkustos **Kiefer.**

Die Lustbarkeitssteuer ist vom Magistrat erlassen.

K. Mauersberger

:: **Färberei.** ::

Chem. Reinigungs-Anstalt.

Spezial-Einrichtung für Reinigung von Gardinen jeder Art, auch **„auf Neu“,** schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, crème, ecru etc. gefärbt. [2666

8 Filialen in Halle und div. Annahmestellen.

Abholen und Rückliefern kostenfrei.

Telephon 1248 u. 1252. — Fabrik-Telephon Ammendorf 20.

Genossenschaftswesen.

Ferienkursus über das gesamte Genossenschaftswesen Montag, 4. März bis Donnerstag, 7. März.

Die Teilnahme ist jedermann erlaubt. Prospekte und Teilnehmerkarten 6 Mk. für den ganzen Kursus, 50 Pfg. für Einzelvorträge beim Pförtner der Universität. [3263

Verein für Volkswohl.

Ordentliche Generalversammlung Dienstag, den 12. März 1912, abends ½8 Uhr im Evangel. Vereinshause, Hotel Kronprinz.

Tagesordnung: Neu- bezw. Ergänzungswahlen für den Ausschuß (§ 10). — Entlastung der Jahresrechnungen 1910/11 (§ 29). — Vorläufiger Bericht der Abteilungsvorsitzenden über den Stand ihrer Abteilungen. — Sonstiges. **Der Vorstand.**

Verein für Volkswohl.

Die in der bevorstehenden Generalversammlung zur Entlastung vorzulegenden Vereinsrechnungen 1910/11 liegen im **Sekretariat des Vereins — Salzgrafenstraße 2 —** während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht für die Mitglieder des Vereins aus. 1050] **Der Vorstand.**

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Die Abhebung der Lose zur **III. Klasse,** die bei Verlust des Anrechts bis **spätestens Montag, den 4. März,** bewirkt sein muss, bringen wir in Erinnerung.

Die Königl. Lotterie-Einnahmen:

Burchardt. Fischer. Frenkel. Lehmann.

Wratzke u. Steiger

Juwelen. [537] **Halle a. S.**

Pianos

auch auf bequeme **Teilzahlungen**

Ritter

Pianoforte-Fabrik

Otto Unbekannt — Halle a. Saale

Optische Waren

preiswert und gut,

Doppelfocus-Gläser

für **Nähe** und **Ferne**

zu Originalpreisen.

Otto Unbekannt

Große Ulrichstraße 1a.

Essen Sie täglich Honig, wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität, Pfd. **80 Pfg.,** bei 5 Pfd. **75** Pfg., empfiehlt **Carl Booch,** Marktplatz, im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Bechsteinflügel, [2844

sehr gut erhalten, **nur 900 Mark.**

B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33/34.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7 Gartenh. II r.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 168.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0004

Gedenktage.

29. Februar.

1760. Der Pädagog Gustav Friedrich Dinter geboren.
1792. Der italienische Tonkünstler Gioachino Antonio Rossini geboren.
1896. Der deutsche Staatsmann Albrecht von Stosch gestorben.

Tagesspruch: Mit anderen zusammen bei Fest und Wein
Ist's leicht vergnügt und heiter zu sein!
Schwer aber ist: in grauen Tagen
Glauben zu haben und darüber zu steh'n
Und ohne Verzagen freudigen Mutes
Auch durch einsame Zeiten zu geh'n.
Cäsar Flaischlen.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Die am Dienstag nach dem Hotel zum goldenen Schiffchen in Halle einberufene ordentliche Mitgliederversammlung war wieder außerordentlich stark besucht. Der erste Vorsitzende zog in feiner Kennzeichnung der innerpolitischen Verhältnisse des Deutschen Reiches die aus dem letzten Wahlkampfe sich ergebenden Lehren. Zunächst erinnerte er an die Vorgänge in unserem Wahlkreise vor dem eigentlichen Beginn des Wahlfeldzuges, an die ergebnislosen Verhandlungen mit den liberalen Parteien und wie die Konservativen in Herrn Bergrat Schrader den rechten Mann für die eigene Kandidatur gefunden hätten, allerdings für einen schweren Kreis. Es sei da nun von besonderer Bedeutung, daß einer der drei Herren von nationalliberaler Seite, mit denen von konservativer Seite über eine gemeinsame Kandidatur beraten werden sollte — wie bekannt ergebnislos —, Herr Professor v. Blume, nun nach dem Verlaufe der Dinge sein höchstes Mißfallen über die Haltung der Nationalliberalen im Reichstage ausgesprochen habe. Vielleicht würde, wenn Herr von Blume schon früher diese Erkenntnis gewonnen hätte, bei jener Zusammenkunft ein anderes Ergebnis zu erzielen gewesen sein. Die Nationalliberalen hätten sich wieder einmal als die Partei der verpaßten Gelegenheiten erwiesen. Dagegen sei festzustellen, daß die Konservativen sich auf dem richtigen Wege befanden. Die Wahlen hätten gezeigt, daß der konservative Gedanke im Saalkreise feste und starke Wurzeln geschlagen hat, Tausende von Wählern haben sich zu ihm bekannt. Der Redner dankte Herrn Bergrat Schrader für die großen Mühen, denen er sich im Wahlkampfe unterzogen hatte.

Die Wahlen mit ihrem Drum und Dran erzeugten den Eindruck, daß Deutschland an einer gewissen Unwahrhaftigkeit leidet in der Politik, hervorgerufen durch die geheime Wahl. Diese als solche fordert auf, untreu zu sein. Geschichtsforscher wie Heinrich v. Treitschke haben schon auf diesen Grundschaden hingewiesen. Die Unwahrhaftigkeit muß bei solcher geheimen Wahl geradezu Orgien feiern. Für die Konservativen, die ihre Meinung offen bekennen, hat die geheime Wahl keinen Zweck. Und auch die auf der äußersten Linken stehenden Sozialdemokraten scheuen sich nicht, laut sich als solche zu zeigen, also auch für sie hat die geheime Wahl positiv keinen Zweck. Sie hat demnach nur für die Mittelparteien Zweck, von denen übrigens auch noch viele Anhänger sagen würden, daß es ihnen nichts verschlage, wenn sie öffentlich stimmen müßten. Ist ein solcher Zustand nun eines starken Staatswesens würdig?

Das geheime Wahlrecht ist der Kern der Unwahrhaftigkeit.

In treffenden Ausführungen schilderte nun der Redner, wie sich diese Unwahrhaftigkeit vor, während und nach den Wahlen geäußert habe, sowohl bei den Erörterungen über die Reichsfinanzreform, im Entwicklungsgange des Hansabundes, der alle die bekämpfte, die für den Schutz der nationalen Arbeit eintraten, und nicht zum wenigsten bei den Stichwahlen, so daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg durchaus Recht hatte, als er das Benehmen des Freisinns unmoralisch nannte. Schließlich wird durch die geheime Wahl das gesamte Volk unmoralisch. Auch die Tatsache, daß bei der geheim erfolgenden Wahl des Reichstagspräsidiums ein Teil der Nationalliberalen für Bebel als Präsidenten und für Scheidemann als Vizepräsidenten stimmte, beweist, daß die geheime Wahl eine Quelle der Unmoral ist. (Lebhafter Beifall.) Auch Politiker, wie Maximilian Harden und Karl Jentsch, haben in der „Zukunft" solcher Erkenntnis unumwunden Ausdruck verliehen. Unser Staatsleben geht einer großen Gefahr entgegen, die auf dem Boden der geheimen Wahl erwächst. Der Dünger, der diesen Boden „fruchtbar" macht, ist der Geist, der aus den Spalten gewisser Blätter weht und der im Geschäftsleben wie in der Politik den germanischen Geist vergiftet. Kein Volk kann bestehen, wenn eine solch reich fließende Quelle der Unmoral in ihm vorhanden ist. Wir haben das Recht, den Finger auf diese Wunde zu legen, weil wir offen und ehrlich die Wahrheit gesagt und danach gehandelt haben. Doch wir haben, wenn es gilt, unsern höchsten Gütern zu ihrem Rechte zu verhelfen, eine starke, feste Stütze an unserm Kaiser. In der frohen Gewißheit, daß hier unsere Zukunft den starken Hüter besitzt, stimmte die Versammlung in ein begeistertes Hoch auf den Kaiser ein.

Die Worte des Vorsitzenden wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen, ein Zeichen, daß sie allen aus dem Herzen kamen. Nunmehr erstattete der Geschäftsführer des Vereins, Herr Kaufmann Paul Mertens, den

Geschäftsbericht des Konservativen Vereins für 1911.

In diesem Bericht wurde ein vortrefflich ausgeführtes Bild von den Geschehnissen in den letzten Jahren entworfen. Den Stoß gegen die konservativen Parteien richteten nicht allein die von Bassermann bis Bebel, sondern auch die Geldmächte, die sich die liberalen Parteien im Hansabund und im Bauernbund geschaffen haben. Das eine Gute hat die Reichstagswahl gezeitigt, daß durch sie eine reinliche Scheidung der Parteien eingetreten ist. Während die Konservativen als ein festgeschlossenes Ganzes, aus dem Kampfe innerlich gestärkt und geläutert hervorgegangen, anzusehen sind, haben sich die Freisinnigen durch das Abkommen mit den Sozialdemokraten ihr eigenes Grab gegraben. Rettungslos sind sie, dieser verfallen, und den ihnen verbündeten Nationalliberalen droht ein ähnliches Los, wenn sie nicht in zwölfter Stunde noch umkehren. Der Bericht erörterte die Vorgänge, wie sie sich vor und während der Wahl im hiesigen Kreise zugetragen haben, und stellte fest, daß die Konservativen ehrenvoll und in jeder Hinsicht vornehm gekämpft haben.

Die Zahl der Mitglieder des Konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis ist im Geschäftsjahre auf 1206 gestiegen. Eine reiche Tätigkeit haben Vorstand und Verein entfaltet. In den regelmäßig abgehaltenen Zusammenkünften ist viel Belehrung und Anregung in die Reihen der Mitglieder getragen worden. Am Parteitage in Halberstadt beteiligten sich viele Mitglieder, der Geburtstag des Kaisers wurde unter starker Beteiligung von Mitgliedern und Freunden der konservativen Sache festlich begangen. Leider hat der Verein durch den Tod des Herrn Oekonomierats Rehfeld und von Carlsburg schwere Verluste erlitten. Der Bericht schloß mit den schönen Worten: „Möge bald wieder ein frischer und belebender Hauch durch unser Vaterland gehen, mögen die Herzen wieder höher schlagen lernen für die ewigen idealen Güter, für Glauben und Religion, für Vaterland, Deutschtum und nationale Größe".

Dem mit Beifall und Dank aufgenommenen Geschäftsbericht ließ der Berichterstatter noch die Rechnungslegung folgen. Die Einnahmen des Vereins betrugen 3039,43 Mk., die Ausgaben 1551,10 Mk., so daß ein Bestand von 1488,33 Mk. verblieb. Recht günstig schloß auch die Rechnung über die bei der Reichstagswahl gehabten Kosten ab. Dem Rechnungsleger wurde für seine Mühen aufs beste gedankt. Sehr beifällig wurde der Vorschlag des Vorstandes aufgenommen, daß an den Vorstand der konservativen Partei in Berlin ein Schreiben gerichtet werden möchte, in welchem herzlicher Dank für die rastlose Arbeit des Hauptvorstandes im Dienste des Vaterlandes ausgesprochen wurde. Mit aufrichtiger Bewunderung hat der Verein die Tätigkeit des Parteiausschusses und aller konservativen Vertreter im Reichstage und Landtage verfolgt. Es wurde die Bitte ausgesprochen, daß auf diesem Wege fortgeschritten werden möchte.

Herr Bergrat Schrader dankte allen, daß sie so freudig für seine Wahl eingetreten waren. Er werde auch weiter kämpfen für diese gute Sache. (Beifall.) Der Redner lenkte dann die Aufmerksamkeit hin auf das Unverständnis der linksstehenden Parteien gegenüber

der sozialdemokratischen Gefahr.

Es sei außerordentlich zu bedauern, wie sehr sie dieser Gefahr erkennen, wie wenig sie tun, die Wähler über diese Gefahr aufzuklären. Da haben wir denn die Pflicht, unsern Mann zu stehen, aufklärend zu wirken, jede Gelegenheit zu benutzen, um jene Gefahr abzuwenden. Das ist eine mühselige Arbeit, aber wir dürfen nicht ermüden in dieser unablässigen Aufklärung, weil erst nach solch mühseliger Arbeit der Erfolg uns winkt. So nur werden wir wieder zum innern Frieden zurückkehren, werden wir wieder stolz darauf sein können, Deutsche zu sein. Wir alle müssen uns zusammenscharen zu dieser unablässigen Arbeit für das Vaterland, dann wird uns der Erfolg, dann wird wieder Friede im Vaterlande. Dazu müssen wir zusammenstehen, wirken, unablässig, unermüdlich. Daß dies geschieht, dazu lassen Sie uns das Gelöbnis ablegen in dem Rufe: Unser liebes, teures deutsches Vaterland: Hoch!

Mit stürmischem Beifall wurden diese ernstmahnenden Worte aufgenommen. Der Vorsitzende regte sodann die Beteiligung an den von der konservativen Partei in Berlin eingerichteten Redner-Lehrgängen an, deren erster vom 10. bis 16. März stattfindet. Den Teilnehmern aus dem hiesigen Kreise wird aus der Vereinskasse eine Beihilfe gewährt. — Die hierauf vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Herren Professor Dr. Suchsland, Landwirt Heyne, Domänenrat Schneider aus der Stadt Halle, sowie der Herren Kammerherr von Bülow-Dieskau, Landrat von Krosigk, Gutsbesitzer Walther-Kleinkugel und Bürgermeister Winter-Könnern aus dem Saalkreise. Für den verstorbenen Herrn von Carlsburg wurde Herr Kaufmann Breitkopf gewählt. Außerdem scheiden noch aus die Herren Rentner Lehmann und Kaufmann Mertens aus Halle und Gutsbesitzer Henze-Dölau und Pastor Riedel-Wesenlaublingen aus dem Saalkreise. Diese Herren waren durch Zuwahl in den Vorstand berufen worden, die auch diesmal wieder vom Vorstand vorgenommen werden wird. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Druckereibesitzer Pritschow und Direktor Uhlmann wiedergewählt.

In bereits sehr vorgerückter Stunde hielt Herr Kapitänleutnant a. D. Einbeck noch einen außerordentlich fesselnden Vortrag über die deutsche Kriegsflotte, über den wir noch berichten werden. —r.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 28. Februar 1912.

Kreislehrerkonferenzen.

Als Aufgabe für die diesjährigen Kreislehrerkonferenzen ist von der Königlichen Regierung in Merseburg bestimmt worden: Der Werkunterricht unter Benutzung der Schrift „Denken und Tun" von Dr. Max Loweneck, München 1911. Ferner wird empfohlen, für diejenigen Konferenzen, auf denen noch nicht ein Vortrag über Weltkunde abgehalten worden ist, den Vorstand der Wetterdienststelle frühzeitig um die Abhaltung eines solchen zu ersuchen. Zugleich wird auf die Abhaltung von Vorträgen aus dem Bereich der Naturdenkmalspflege hingewiesen.

Unruhe im Schneidergewerbe!

Wie anderwärts, so sind auch in Halle die Herrenmaßschneider mit der Kündigung der bestehenden Tarife für 1. März an die Arbeitgeber herangetreten. Mehrere Zusammenkünfte der beiderseitigen Organisationsvertreter zur Klärung der Sache waren, da beide Teile einen hartnäckigen Standpunkt vertraten, ergebnislos verlaufen und so traten am 21. Februar in Frankfurt a. M. die Beauftragten, deren Hauptvorstände und Beirräte von 32 bestreikten deutschen Städten, wobei auffällig viel große Plätze mit vertreten sind, zur Schlichtung der Bewegung zusammen. Um eine endgültige Einigung zu ermöglichen, waren die Ortsverbände gehalten, ihren Vertretern dahingehend Vollmacht mitzugeben, daß die etwaigen Vereinbarungen bindend sein sollten. Hierbei stellte sich schon eine Schwierigkeit heraus, da diese Voraussetzung nur von Arbeitgeberseite erfüllt wurde.

Trotz alledem trat man in Verhandlungen ein, und bald hatte es den Anschein, als ob eine gütliche Uebereinkunft zu ermöglichen wäre, umsomehr, als sich die Hauptvorstände der Gehilfenverbände selbst dafür bemühten. Sonnabend und Sonntag spitzte sich die Sache aber wieder dermaßen zu, daß man von Arbeitgeberseite Zweifel an dem guten Willen der Gehilfen wahrnehmen wollte. Nach nochmals reiflichen Erwägungen wurden arbeitgeberseits die Angebote bis auf die Stufe des Möglichsten gebracht und als Ultimatum überreicht. Dessen Nichtannahme führte Montag nachmittag zum Abbruch der Verhandlungen. Die Beauftragten reisten nach fast achtstündiger Verhandlung ab, und so wird am 1. März voraussichtlich die Arbeitseinstellung erfolgen.

Die Thalia- und Kaisersäle.

Uns wird geschrieben: Die in letzter Zeit in hiesigen und auswärtigen Zeitungen aufgetauchte Nachricht (wir haben davon nicht Vermerk genommen, weil sich für uns die Unrichtigkeit dieser Meldung ergab. Red. der „Hall. Ztg."), daß die hiesige Polizeiverwaltung oder die Regierung zu Merseburg in ihren Forderungen über die baulichen Veränderungen der Thalia- und Kaisersäle wesentlich nachgelassen habe, trifft nach amtlicher Erkundigung nicht zu. Die Verhandlungen über die Thaliasäle schweben noch, während der Bezirksausschuß über die Kaisersäle bereits endgültig nach dem Antrage der Polizeiverwaltung entschieden hat.

— **An den Volksschulen in Halle** haben in letzter Zeit auswärtige Lehrer Lehrproben gehalten. Auf Grund des Ergebnisses dieser Lehrproben sind vom Magistrat zur Anstellung an den hiesigen Volksschulen gewählt worden die Herren Paul Struck aus Swinemünde, Willi Kunze aus Merseburg, Paul Schlack aus Halle a. S., Fritz Rohkrämer aus Neue Schleuse bei Ratzenow, Adolf Wehmer aus Bernsdorf, Alwin Häder aus Wittenberg und Bernhard Beuke aus Schönefeld. Die Gewählten kommen am 1. April bezw. 1. Juli hier zur Anstellung. Ferner hat der Magistrat die Lehrerin Fräulein Franziska Münscher vom 1. April ab zur Lehrerin an die städtische Mittelschule in der Friedenstraße gewählt.

— **Die hiesige staatlich-städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen** wird sich an der in Berlin stattfindenden Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" beteiligen. Der Aufbau der auszustellenden Gegenstände erfolgt am 6. März.

— **Königlich Preußische Lotterie.** Die Abhebung der Lose zur 3. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis Montag, den 4. März erfolgt sein.

— **Thüringisch-Sächsischer Geschichts-Verein.** Die nächste Monatssitzung, zu der wie stets durch Mitglieder eingeführte Gäste, auch Damen, willkommen sind, findet am 5. März, abends 8½ Uhr im Restaurant zur „Tulpe", Alte Promenade 5, statt. In dieser Sitzung wird Herr Rechtsanwalt und Privatdozent Dr. Krahmer, Halle a. S., über „Die Grafschaft Brehna" einen Vortrag halten.

— **Walhallatheater.** Die große Revue „Donnerwetter — tadellos" gelangt heute zum vorletzten Male zur Aufführung, und zwar als Ehrenabend für Direktor Fritz Steidl.

— **Gesellschaftsabend im Zoo.** Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Alfred Clamann. Die mitwirkende Solistin, Frau Marg. Bruger-Dreyß von unserer städtischen Bühne singt Lieder von Weber, Bohm, Mozart und vom Stadttheater-Rendanten Herrn Karl Lion. Herr Lion, welcher seine Lieder am Klavier selbst begleiten wird, studierte an der Königl. Akademie in München und hat dort auch die Staatsprüfung in Kontrapunktik und Kompositionslehre bestanden. Er ist ein Schüler Reinbergers und war nach Beendigung seiner Studien mehrere Jahre als Opernkapellmeister tätig. — Billettvorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch und in den durch Plakate kenntlichen Zigarrengeschäften. Siehe heutige Anzeige.

— **Vortrag des Psychologen R. Parthey über Heilung der nervösen Gemütsleiden.** Der Vortragende, der eine Unterrichtsanstalt

Saison-Neuheiten in

Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen

vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre
in bekannt reichhaltigster Auswahl in allen Preislagen.

Gegründet 1865. **Bruno Freytag,** Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Mass-Anfertigung unter Leitung bewährter erster Kräfte — gut und preiswert ausgeführt. —

Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.

3294

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0005

für Nervöse und seelisch Leidende in Ettingen, unweit Basel, am Fuße des Jura besitzt, geht in seiner Praxis von dem Gedanken aus, daß die Nervosität und die damit zusammenhängenden körperlichen Störungen nicht als ein eigentliches Leiden irgend eines Organs anzusehen ist. Der Grund liegt in einer Schwächung des Willens, der wieder zu seinem natürlichen Grundtriebe, einer vernünftigen Selbstliebe, geleitet werden muß. Andererseits kann ungesundes Fehlen oder eine unglückliche Auffassung des Geistes den Willen hemmen, zerreißen und zu den verschiedensten Arten der Nervosität führen. Da schließlich alles Glück des Menschen nur in seiner Meinung beruht, so hat es der Mensch sehr wohl in seiner Gewalt, sich glückliche Meinungen über die Dinge zu bilden. Er benutzt aber nur zu oft diese Freiheit nicht, schwimmt mit dem allgemeinen Strome der Torurteile, macht sein Glück abhängig von Gütern, die er nie in seine Gewalt bekommen kann. Alles das bindet sein Glücksgefühl und wird zur Ursache der verschiedensten nervösen Störungen, die durch eine glückliche Gewohnheit zu denken, überwunden werden kann. — Auf den 2. Vortrag heute abend kann empfehlend hingewiesen werden.

— **An Spenden** für Frau Röding sind noch eingegangen von einem Pensionat 2,35 Mk., Familie Voigt 2,50 Mk., Ungenannt 5 M. Zusammen sind 44,40 Mk. eingegangen, welche der armen Witwe, die durch einen Stubenbrand großen Schaden erlitt, ausgehändigt worden sind.

— **Belohnung.** Im November und Dezember v. Js. wurden der Firma Gebr. Jentzsch, G. m. b. H., in Raundorf bei Großenhain und hier 64 kupferne Druckereiwalzen im Werte von 10 000 Mk. gestohlen. Die bestohlene Firma hat auf die Ermittlung des Täters und der Walzen eine Belohnung ausgesetzt. Wer über den Verbleib der Walzen und über die Person des Diebes Angaben machen kann, wolle sich bei der Kriminalabteilung, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 36, melden.

— **Und es war doch ein Viehwagen.** Die Hallesche Paketfahrt Zillmann & Lorenz schreibt uns: „In Nr. 96 Ihrer geschätzten Zeitung bringen Sie unter „Hallesche Tageschronik" die Mitteilung, daß ein mit Vieh beladener Möbelwagen von uns umgeschlagen sei usw. Wir legen Wert darauf festzustellen, daß dieser Wagen kein Möbelwagen, sondern ein besonders für Vieh gebauter Wagen war, der nur einem Möbelwagen ähnlich sah, und daß er außerdem nicht unser Eigentum war." So ist denn die Weltordnung wieder in ihre Fugen gerückt.

— **Hallesche Tageschronik.** In der Nacht zum 27. Februar wurde Kaiserstr. 2 ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb ist nicht ermittelt. — In der Wilhelmstraße ging am Dienstag ein Fleischergespann durch. Beim Einbiegen in den „Harz" stürzten die Pferde, wodurch an dem Gefährt zwei Räder zerbrachen. Eins der Pferde mußte getötet werden. — Ein im Landgericht von Krämpfen befallenes Mädchen wurde der Klinik zugeführt. — Ein Vorarbeiter der Straßenreinigung wurde am Dienstag auf der Bernburgerstraße von einem übermäßig schnell fahrenden Geschirr verletzt, so daß er nach der Klinik gebracht werden mußte. — In der Nacht zum Mittwoch störten einige Studenten in der Sophienstraße durch lautes Singen die nächtliche Ruhe. Einige konnten ermittelt werden, während die anderen flüchteten. — Ein auswärtiger polnischer Arbeiter kroch, mit einem schweren Kasten auf dem Rücken, heute früh wiederholt auf dem Rasen bis zu dem alten Bildstocke am Riebeckplatze und blieb dort betend liegen. Auf Anordnung eines Schutzmannes sollte der Mann, den man für betrunken hielt, auf einem Handwagen weggeschafft werden; er folgte aber zu Fuß dem Beamten.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 27. Februar 1912 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßlinen und Braunkohlenteeks gestellt 3746 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Aus den Vereinen.

Der deutsche Volksliederabend, den der Deutsche Sprachverein, Ortsgruppe Halle, am Dienstag im „Neumarktschützenhause" veranstaltete, sollte nicht den Rahmen eines Konzertes tragen, vielmehr wollten die Veranstalter nur durch die schlichten, aus dem Volke heraus geschaffenen Weisen die Liebe zum deutschen Volkslied und durch dieses zum deutschen Volkstum wecken. Herr Professor Dr. Abert gab der Hoffnung Ausdruck, daß das leider in letzter Zeit in Ungnade gefallene Volkslied wieder mehr gepflegt werden wird. Die Lieder, die zum Vortrag gelangten, stammten aus dem 15. bis 19. Jahrhundert und waren nach der Zeit ihrer Entstehung geordnet. Frau Professor Voretsch erfreute mit ihrer weichen, angenehmen Stimme; namentlich bei dem schwäbischen Einzelgesang: „Guten morgen, liebes Liefert" traf sie so recht den neckischen Liedton. Frau Dr. Wilhelm sang zur Laute, und dadurch wirkten ihre Lieder so glaubhaft. Die Lautengesänge des Herrn Marwitzky gewannen sich aller Herzen. Musikalisch sehr schwer war das als „kunstvoll" bezeichnete Quintett „Ich hört ein Sichellin rauschen". Sehr zum glücklichen Gelingen des Abends trugen auch die Herren Göbel und Augsbach bei. Ganz hervorragend waren ebenfalls die Leistungen der Sängerschaft „Fridericiana", deren gutgeschulte kraftvolle Chöre zu begeisterten Beifall bewegten. Das altniederländische Auswanderungslied war von Herrn Stud. Hobohm vierstimmig gesetzt worden. Dank gebührt auch Herrn Königlichen Musikdirektor Rahlwes für seine meisterhafte Begleitung.

Haus- und Grundbesitzerverein. In der Mitgliederversammlung am 27. Februar sprach Herr Maurermeister Friedrich über die Gartenstadtbewegung. Der Redner rechnet die Gartenstadtbewegung zu den Bestrebungen, die mit irgend einem sozialen Mäntelchen umgeben seien, diese hier mit dem bodenreformerischen Gewande. In der Gartenstadtaufstellung in der Handwerkerschule seien immer nur die Lichtseiten des Gartenstadtgedankens und von den „Mietskasernen" immer nur das Elend gezeigt worden. An den Mängeln der großen Mietshäuser seien aber zum großen Teil die Bewohner selbst schuld, die die Wohnungen falsch ausnutzen und keine Kenntnis der Gesundheitspflege besäßen. Das Mietshaus habe seine Mission gehabt und sei noch heute ein Kulturträger. Das Hinausziehen in die Gartenstädte würde für deren Bewohner einen Zeitverlust bedeuten. Darüber, daß die Landesversicherungsanstalten den Gartenstadtgesellschaften Gelder zu ganz niedrigem Zinsfuße bewilligten, müsse man den Kopf schütteln. Das Bemühen der Ortsgruppe Halle der Deutschen Gartenstadtgesellschaft, im Stadtbezirk ein oder zwei große Gebiete zu kaufen, müsse man als unberechtigt ansprechen. Dadurch, daß dieser Gesellschaft durch Ausleihen billiger Baugelder Sondervorteile eingeräumt würden, würden die Hausbesitzer geschädigt, die noch zahlreiche leerstehende Wohnungen hätten und die die meisten Steuern zahlen müßten. Die Aussprache bewegte sich ganz in den Bahnen dieser Ausführungen.

Erster kommunaler Bezirksverein. In der am Montag tagenden Monatsversammlung wurde berichtet über eine an beide städtischen Behörden zu richtende Eingabe betreffend die bessere Beleuchtung der Neuen Promenade und die freundlichere Gestaltung der Anlagen in der Neuen Promenade und am Moritzzwinger. Sodann hielt man die brabbstädte Sperre mehrerer Hauptstraßen für den Lastwagenverkehr für nicht so dringend. Das 30jährige Bestehen des Vereins soll am Dienstag im Neumarkt-Schützenhause gefeiert werden.

Der zweite kommunale Bezirksverein hörte am Dienstag im Restaurant „Schultheiß", Merseburgerstraße, einen Vortrag des Herrn Professors Dr. Brodnitz für die Gartenstadtbewegung. In der Aussprache gab es Zustimmung und Widerspruch. Der zweite Bezirksverein schloß sich der Eingabe des ersten Bezirksvereins an beide städtische Behörden an, in der um bessere Beleuchtung der Neuen Promenade und die Anderssgestaltung der dortigen Anlagen und der im Moritzzwinger gebeten wird. Der dritte Bezirksverein fordert dasselbe. Gefordert wurde eine bessere Beleuchtung des Steinweges und des Rannischen Platzes durch elektrische Bogenlampen, sowie die Beleuchtung des Beesener Weges. — Beschwerde wurde geführt über das schlechte Pflaster in der Merseburgerstraße zwischen Riebeckplatz und Königstraße. Das Geld hierfür ist bereits voriges Jahr bewilligt worden. Die Straße wird wegen des dortigen starken Wagenverkehrs verbreitert. — Das Winterfest findet am 6. März im „Wintergarten" statt.

Heideverein, Vogelschutzverein für Halle und Umgegend und Bund für Vogelschutz, Stuttgart. Die vielen Zuhörer im Auditorium maximum spendeten bei der Wiederholung des Lichtspielabends am vergangenen Sonnabend dem Leiter der Veranstaltung, Herrn Juwelier Titel, reichen Beifall für seinen anregenden Vortrag und folgten mit großer Anteilnahme der Vorführung der allerliebsten Lichtbilder und lebenden Tierbilder. Herr Titel teilte in seiner Begrüßungsrede mit, daß gegen tausend Eintrittskarten mehr verlangt worden seien, als leider wegen Platzmangels nur ausgegeben werden konnten. Er bedauerte, daß es bei uns in Halle an einem Saale fehlt, der 2000—3000 Personen faßt. Eine nochmalige Wiederholung des Lichtspielabends sei leider unmöglich, da die lebenden Tierbilder nicht länger zu haben seien.

Hauspflegeverein. Die Kommission des deutsch-evangelischen Frauenbundes berichtet von einer starken Vermehrung ihrer Arbeit an erkrankten Frauen und Wöchnerinnen. Geleistet sind 220 Wochenpflegen und 111 Hauspflegen bei Erkrankungen oder Abwesenheit der Hausfrau gegen 183 Pflegen im Vorjahr. Die Einnahmen betrugen 5587,16 Mk., die Ausgaben 5327,18 Mk. Die Stadtgemeinde zahlte an Pflegegeldern 1019,80 Mk., an Jahresbeitrag 400 Mk. und aus Stiftungen 675 Mk. Es ist beschlossen worden, daß der Verein für jede Pflege nur bis zu 21 Mk. Kosten übernimmt.

Ornithologischer Centralverein für Sachsen und Thüringen. In der Sitzung am 22. Februar konnte man 2,2 blaue Amsterdamer Ballonkröpfer des Mitglieds Otto bewundern, welche auf der diesjährigen größten Nationalen Geflügelausstellung in Frankfurt a. M. die höchsten Auszeichnungen erhielten. Desgl. zeigte Herr Otto zwei gute Verkehrsflügel Elsterkröpfer. Die Aenderungen der Klubsatzungen wurden als im Interesse des Vereins liegend gutgeheißen. Der am 1. und 2. März in Borks Restaurant, Kurze Gasse, stattfindende Geflügelmarkt wird gut beschickt. Angemeldet sind etwa 100 Tauben und 70—80 Hühner, Enten und Truten, für Käufer ist somit große Auswahl gutter Rassetiere vorhanden, die sie zu billigen Preisen erwerben können. (Siehe Anzeige.)

Der Verein der Cafétiers von Halle a. S. und Umgegend, e. V., feierte am Montag im „Goldenen Ring" sein zweijähriges Bestehen durch Konzert der Rohlandschen Kapelle und Festmahl. Prolog, Liedgesänge, Vorträge und eine Ansprache des Vorsitzenden Herrn J. Sokol schönten das Fest.

Fußballsport. Halle 96 gegen Wacker. Aller Voraussicht nach wird es möglich sein, am nächsten Sonntag endlich dieses mit größter Spannung erwartete Spiel austragen zu lassen. Beginn 4 Uhr auf dem Sportplatze am Zoo.

Vereins-Anzeiger.

Verkehrsverein, e. V., Halle a. S. Hauptversammlung am 8. März, 8½ Uhr, im Grand Hotel Berges. U. a.: Werbearbeit 1912, Vorlegung des neuen Führers 1912, Beschlußfassung über die am 2. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf der Saale stattfindende Blumenkorso-Gondelfahrt usw. Im Anschluß hieran Gesamtausschußsitzung.

Verband der Hallenschen Frauenhilfen. Oeffentliche Frauenversammlung am 29. Februar, 6 Uhr, in der „Herberge zur Heimat", Mauerstraße 7: „Die Frau im öffentlichen Leben"; Sup. Professor Bitthorn-Merseburg. Schlußwort: „Die Frau in ihrer Beziehung zur Gemeinde"; Sup. D. Wächtler.

Deutscher Käuferbund, Ortsgruppe Halle a. S. Am 7. März, 8¼ Uhr, im Hörsaal 18 der Universität: Fräulein Margarethe Behm über „Die Heimarbeit".

Stenographische Gesellschaft „Gabelsberger". Am 1. März im „Deutschen Hof" Herr Lehrer A. Hoppe: „Die Systeme Gabelsberger und Stolze-Schrey" (Schriftvergleiche).

Geschäftliches.

Besitzwechsel. Die große Ziegelei des Herrn Gustav Günther am Bahnhof Stumsdorf ist käuflich in den Besitz des Herrn Baumeisters Otto Haring in Halle a. S. übergegangen. Der Abschluß des Geschäftes wurde durch die Firma E. Moritz u. Co., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz in Halle a. S., bewirkt.

Börsen- und Handelsteil.

Dividendenvorschläge.

Aktiengesellschaft „Dynamit-Nobel" 100 Kronen per Aktie (i. V. 80 Kronen). — **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt** 175 Mk. (i. V. 200 Mk.) pro Aktie. — **Leipziger Rückversicherungs-Anstalt A.-G.** keine Dividende. — **Harzer Bankverein,** Aktiengesellschaft in Blankenburg (Harz) 7 Proz. — **Barmer Bankverein** 6⅔ Proz. — **Frankfurter Bank** in Frankfurt a. M. wieder 9 Proz. — **Löbauer Bank** wieder 6 Proz. — **Preußische Nationalversicherungs-Ges.** in Stettin 30 Proz. — **Cellulosefabrik Hof** 10 Proz. (i. V. 15 Proz.). — **Bielefelder A.-G.** für Mechanische Weberei 11⅓ Proz. (i. V. 16 Proz.). — **Geseker Kalk- und Zementwerke Monopol A.-G.** 8 Proz. (i. V. 6 Proz.). — **Siegener Bank** für Handel und Gewerbe 7 Proz. (wie i. V.). — **Gladbacher Aktienhütten** wieder 11 Proz. — **Borwahlber Portlandzementwerke** 15 Proz. (i. V. 12 Proz.). — **Rostocker Straßenbahn** 6⅔ Proz. (i. V. 6 Proz.). — **C. Heckmann** in Duisburg 7 Proz. (i. Vorj. 8 Proz.). — **Braunschweigische Bank** wieder 5⅓ Proz. — **Chemische Fabrik Goldenberg Geromont u. Co.** in Winkel wieder 12 Proz. — **Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik Aktiengesellschaft zu Kostheim** 12 Proz. auf die alten und 6 Proz. auf die jungen Aktien.

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen: 7 500 000 M. 4%ige **Hessische Staatsanleihe Serie XIV** unkündbar bis 1918, 9 000 000 M. 4%ige **Hessische Staatsanleihe Serie XV** unkündbar bis 1921. — Vom 28. Februar d. J. ab werden die Aktien des **Eisenwerks Rote Erde** franko Zinsen einschließlich Dividendenschein für 1911/12 gehandelt und notiert.

*

—y. **Anhaltische Kohlenwerke in Halle a. S.** Nach dem Geschäftsbericht für 1911 umfaßte die Förderung aller Betriebe rund 25,52 Millionen Hektoliter. Erzeugt wurden an Briketts 569 971 To. (i. V. 464 803 To.), an Koks 6950 To. (7270 To.), an Ziegelsteinen 4,55 Mill. Stück (4,25 Mill.). Der Absatz betrug an Rohkohle 754 026 To. (1 310 967 To.), an Briketts 566 215 To. (473 866 To.), an Ziegelsteinen 4,20 (5,52) Mill. Stück. Aus dem nach 821 825 M. (i. V. 749 628 M.) Abschreibungen verfügbaren Reingewinn von 698 832 M. (684 895 M.) sollen die 3 Mill. M. Vorzugsaktien wieder 6 Prozent Dividende, die 5 Mill. M. Stammaktien 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende erhalten; als Vortrag bleiben 64 365 M. (102 617 M.).

‡ **Disconto-Gesellschaft in Berlin.** Das hochangesehene Finanzinstitut, dessen glänzende Abschlußziffern für das Jahr 1911 wir bereits in Nr. 99 der Halleschen Zeitung mitteilten, veröffentlicht in vorliegender Nummer den ausführlichen Geschäftsbericht für das Jahr 1911. Wir machen hierauf auch an dieser Stelle besonders aufmerksam.

—y. **Die Dividende der Reichsbank.** Laut „Frkft. Ztg." geht der Vorschlag des Reichsbank-Direktoriums dahin, eine Dividende von 5,86% zu verteilen, gegen 6,48% i. V.

—y. **Thüringische Landbank in Weimar.** Der Rohgewinn im Jahre 1911 beträgt 868 289 M. (i. V. 785 603 M.) und der Reingewinn 417 379 M. (401 767 M.). Daraus sollen wieder 9% Dividende ausgeschüttet, 50 000 M. der Sonderrücklage überwiesen und 38 929 M. (35 517 M.) vorgetragen werden.

—y. **Essener Kreditanstalt.** Der Abschluß für 1911 weist einschließlich 782 132 M. (i. V. 744 204 M.) Vortrag ein Gesamterträgnis von 11 075 363 M. (10 101 016 M.) aus. Zu Abschreibungen auf Kontokorrentkonto werden 200 000 M. (100 000 M.) verwandt, der Ueberschuß beträgt 7 887 822 M. (6 908 027 M.), aus dem wieder 8½% Dividende verteilt und 742 968 M. vorgetragen werden sollen.

w. **Die übliche Aufsichtsratssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft** für Südwest-Afrika fand am Dienstag statt, in der u. a. auch die Semestralbilanz für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1911 zur Vorlage gelangte. Die Bilanz läßt bei reichlichen Rückstellungen infolge des Rückganges des Diamantenbaues und der ungünstigen allgemeinen Lage im Schutzgebiete Deutsch-Südwest-Afrika eine Dividende von ca. 35% erwarten.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Nachlaß des Landmessers a. D. Alexander Müller in Weimar, Handelsfrau Lina Felsing geb. Schubert in Weißenfels.

Wochenbericht

der Provinzialsächsischen Saatzuchtgenossenschaft Halle a. S.
vom 27. Februar 1912.

In verschiedenen Bezirken unserer Provinz sind in der letzten Woche reichliche Niederschläge niedergegangen, so daß in die Böden ausreichend Feuchtigkeit gelangt ist, dagegen haben einzelne Bezirke wieder weniger Regen erhalten und genügen hier die Niederschlagsmengen noch nicht.

Die Nachfrage nach Hafer war so stark, daß verschiedene Partien wieder geräumt werden konnten. Wir werden in diesem Artikel bald vor dem vollständigen Ausverkauf stehen.

Auch Gerste wurde stark verlangt, dagegen ließ die Nachfrage nach Sommerweizen wieder nach.

In Kartoffeln haben wir nur noch einige Angebote vorliegen. Wir notieren in von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten:

Gerste: Orig. R. Betbges I, II, III 30—32 M, Heydenr. Goldth. 28—30 M, R. Betbg. II. Mahnd. Hanna, Heydenr. Goldth., Proskowetz. Hanna, Sv. Hannchen, Rolc Dreg. Moravia, Rolc Dreg. Allerfr. 1. und 2. Abjaaten 25—30 M.

Weizen: Orig. Raeck. Bord., R. Betbg. 28—30 M, Mahnd. Bord. 29—31 M, Sargst. rot. Schlanst. 25—27 M, Raeck. Bord., Rimp. rot. Schlanst., Strub. rot. Schlanst., Hein. Japhet, Heinr. Kolben, 1. und 2. Abjaaten, 24—27 M.

Hafer: Orig. G. Sperl. Sinsl. 28—30 M, Orig. Mahnd. Strub. 29—31 M, Behr. Schlanst., Sperl. Sinsl., Strub. Schlanst., Prof. Edl. Gött., Sv. Sieg. Hafer, Sv. Ligowo, 1. und 2. Abjaaten, 23—28 M.

Erbsen: Orig. Mahnd. fr. Bitt. 51—53 M.
Futterrübenkerne: 230—270 M.
Pferdebohnen (kleine Thüringer) 30—32 M.
für 100 kg ab Verfandstation.

Wochenmarktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 28. Febr. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen ruhig, guter 191—197 M, mittel — bis — M, gering — M. Roggen: ruhig, guter 182—185, mittel ——— M, feuchter unter Notiz. Braugerste: fest, gut 210 bis 232 M, mittel —,— M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: fest. 202—206 M, gering ——— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: gut —— M

Viehmärkte.

— **Naumburg,** 28. Februar. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 44—47, II. Qual. — bis — M; Ochsen: I. Qual. 44—47, II. Qual. ——— M; Kühe: I. Qual. 37—43, II. Qual. ——— M; Stiere und Färsen: I. Qual. 44—47, II. Qual. ——— M; Kälber: I. Qual. 50—53, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 36—40, II. Qual. ——— M; Hammel: I. Qual. 34—38, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 51—53, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 28. Febr. Preis pro 100 Kilo 15,00 M waggonfrei hier in Leipzigerstadt.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 28. Febr. Sofort: Hamburg 10,65 M, Magdeburg 10,80 M — März 1912: Hamburg 10,65 M, Magdeburg 10,80 M — Februar-März 1913: Hamburg 10,15 M, Magdeburg 10,30 M. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—, —,—.	Tendenz: schwächer.
Nachprodukte 75% ohne Sack 13,50—13,90.	
Brotrafinade I. ohne Faß —,—, —,—.	Tendenz: gesch.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	
Gem. Raffinade mit Sack —,—, —,—.	
Gem. Melis mit Sack —,—, —,—.	

Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 15,80 G, 16,00 B.	Mai 16,05 G, 16,07½ B.
März 15,75 G, 15,77½ B.	Aug. 16,12½ G, 16,15 B.
April 15,90 G, 15,97½ B.	Oktbr.-Dez. 11,60 G, 11,65 B.

Tendenz: matt.

Hamburg, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 15,80 G.	Mai 16,10 G.
März 15,82½ G.	August 16,17½ G.
April 15,95 G.	Okt.-Dez. 11,67½ G.

Tendenz: alte Ernte matt, neue ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

März	65¾	September	67
Mai	66¾	Dezember	66¾

Tendenz: behauptet.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

An der heutigen Börse waren ziemlich unvermittelte Schwankungen vorherrschend. Bei Eröffnung des Verkehrs hatte es den Anschein, als ob die gestrige Beruhigung anhalten würde, und wenn auch das Geschäft noch nicht besonders lebhaft war, so gewann man doch den Eindruck, daß die Stimmung ziemlich zuversichtlich war, um so mehr, als die Börse trotz der widersprechenden Meldungen über den Bergarbeiterstreik doch damit rechnet, daß es schließlich zu einer Einigung kommen wird. Die

Pelikan-Caramel-Schwarzbier ist ein fast alkoholfreies, sehr nahrhaftes und stärkendes Tafelbier. In allen Fällen zu empfehlen, wo Alkohol vermieden werden soll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0006

führenden Werte setzten zumeist mit leichten Besserungen ein. Anregend wirkte auch der Abschluß der Diskontogesellschaft, der ein ziemlich lebhaftes Geschäft in diesem Papier zur Folge hatte. Auch in Schantungbahn und Kanadaaktien waren die Umsätze rege. Bald nachher änderte sich aber das Bild, als in Hohenlohe, die schon mit einem Verlust von nahezu 2 Proz. eingesetzt hatten, weitere starke Blankoabgaben erfolgten, die den Kurs um 2½ Proz. drückten. Dieser Vorgang erregte um so mehr Aufsehen, als die dem Unternehmen nahestehende Großbank nicht intervenierend eingriff. Hiervon ausgehend breitete sich eine scharfe Ermattung über die ganze Börse aus, und es kam zu prozentweisen Rückgängen, besonders am Montanaktienmarkte bei zeitweilig erregtem Verkehr. Noch in der ersten Börsenstunde aber ließ das Angebot nach, als die erwähnte Großbank die herauskommende Ware aufnahm, was wesentlich beruhigte. Auf dem ermäßigten Kursniveau bekundete die Börse dann große Widerstandskraft. Geld über ultimo 4½—4 Proz. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Sehr träge schleppte sich heute wieder der Verkehr am Getreidemarkte hin. Weizen war trotz schwächeren Amerikas infolge von Deckungsnachfrage behauptet. Roggen gab auf die günstige Witterung und damit zusammenhängendes Inlandsangebot nach. Auch Hafer ging im Zusammenhang mit der Witterung im Preise zurück. Mais war still, Rüböl behauptet. Wetter: Regen.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: stetig.	Tendenz: stetig.	Tendenz: stetig.
Mai 213,50 M.	Mai 192,75 M.	Mai 194,25 M.
Juli 214,75 M.	Juli 192,25 M.	Juli 192,75 M.
September 201,25 M.	September 176,25 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: stetig.	Tendenz: gesch.
Mai 166,50 M.	Januar —,— M.
Juli 156,50 M.	Mai —,— M.
	Juli —,— M.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: behauptet.	Tendenz: flau.	Tendenz: matt.
Mai 212,25 M.	Mai 192,00 M.	Mai 192,75 M.
Juli 214,50 M.	Juli 191,00 M.	Juli —,— M.
September —,— M.	September 176,00 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: gesch.	Tendenz: gesch.
Mai —,— M.	Januar —,— M.
Juli —,— M.	Mai 60,10 M.
	Juli 59,70 M.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 27. Februar, abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 26 Febr.) **Baumwolle-Preis** loko middling 10,45 (10,35), Lieferung April 10,21 (10,08), Lieferung Juni 10,37 (10,24), in New-Orleans 10 7/16 (10 7/16), **Petroleum** Standard white in New-York 8,10 (8,10). Standard white in Philadelphia 8,10 (8,10), Refined (in Cases) 9,90 (9,90). Credit Balances at Oil City 1,50 (1,50), **Schmalz**, Western steam 9,10 (9,10), Rohe & Brothers 9,25 (9,25), **Mais** per Mai — (——), Juli —— (—), Dez. — (——). **Weizen**, roter Winterweizen loco 103¼ (103), Weizen per Mai 104 1/8 (104 3/8), per Juli 100¾ (100¾), per Sept. — (——), per Okt. —— (——). Getreidefracht nach Liverpool 4 (4). **Kaffee** Rio Nr. 7 loco 14 2/5 (14½). Rio Nr. 7 per Febr. —,— (13,26), per April 13,30 (13,26). **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,05 (4,05). **Zucker** 4,23 (4,30). **Zinn**, 43,35—43,50 (43,00—43,37½). **Kupfer** Standard loko 14,07½—14,25 (14,05—14,25).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Termin der Reichstagspräsidentenwahl.

Berlin, 28. Febr. Der Seniorenkonvent des Reichstags hat heute beschlossen, die Wahl des Reichstagspräsidiums am Freitag, den 8. März, stattfinden zu lassen.

Präsidentenwahlen in der bayerischen Kammer.

München, 28. Febr. Bei den heutigen Präsidentenwahlen der Abgeordnetenkammer wurde der bisherige Präsident Dr. v. Orterer mit 92 Stimmen wiedergewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Abg. v. Fuchs, zum zweiten der Abg. Frank-Walden gewählt. Alle drei gehören dem Zentrum an.

Oelrichs Ueberlandflug Leipzig—Altenburg verschoben.

Altenburg, 28. Febr. Der für heute geplante Ueberlandflug des Piloten Oelrich von den Deutschen Flugzeugwerken von Leipzig nach Altenburg wird wegen der Ungunst der Witterung unterbleiben. Der Flug soll jedoch zur Ausführung gelangen, sobald die Verhältnisse an einem der kommenden Tage es gestatten, und zwar wird der Pilot in Begleitung eines Fluggastes vormittags in Leipzig starten und in Altenburg auf dem großen Exerzierplatz landen. Nachmittags wird er nach Leipzig zurückfahren.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 28. Febr. General Reusoli telegraphiert aus Homs von gestern: Heute besetzten die Italiener die Höhe von Mergheb und trieben die Türken und Araber nach lebhaftem Kampfe zurück, der bis zum Abend fortgesetzt wurde. Der Feind hatte schwere Verluste. Unter den Gefallenen befinden sich ein türkischer Hauptmann und ein arabischer Scheich. Die Italiener hatten 11 Tote und 82 Verwundete. Mergheb bleibt von den Italienern besetzt.

Konstantinopel, 28. Febr. Laut nachträglicher authentischer Information über die vom Ministerrat beschlossene Ausweisung der Italiener aus den Wilajets Aleppo und Beirut und dem Sandschak Jerusalem sind von der Ausweisung nur jene Ordensgeistliche ausgenommen, die einem unter dem Schutze der anderen Mächte stehenden Institute angehören. Dagegen müssen Geistliche jener Institute, die unter dem Schutze Italiens stehen oder standen und erst kürzlich unter das Protektorat anderer Mächte gestellt worden sind, das Land verlassen.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

London, 28. Febr. Der Verband der Bergarbeiter hält heute eine Beratung ab über die Vorschläge, die von der Regierung gestern gemacht worden sind. Auch die Arbeitgeber beraten im Auswärtigen Amt zu demselben Zweck.

Attentat in einem Juwelierladen.

Zürich, 28. Febr. In den Laden eines Züricher Juweliers trat ein Fremder, angeblich um einen Ring zu kaufen. Als der Juwelier ihm einen Ring vorlegte, zog der Mann plötzlich ein Messer und brachte ihm eine Wunde an der Kehle bei. Auf die Hilferufe des Juweliers entfloh der Verbrecher, wurde aber verhaftet.

Raubmord im Eisenbahnzuge.

Paris, 28. Febr. In einem Wagenabteil dritter Klasse der Lyoner Bahn wurde in der verflossenen Nacht kurz vor der Einfahrt des Zuges in die Station Châlon sur Saône der Militärlieferant Martz ermordet und seiner Barschaft im Betrage von etwa 3000 Fr. beraubt. Man nimmt an, daß drei Mann an dem Verbrechen beteiligt waren. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Plötzlich wahnsinnig geworden.

Toulon, 28. Febr. Der Zolldirektor von Toulon ist plötzlich wahnsinnig geworden, so daß er in eine Anstalt gebracht werden mußte.

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Aufsichtsratssitzung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1911 vorgelegt. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit 13 738 432 Mk. gegen 14 578 997 Mk. im Jahre 1910 ab. Der auf den 2. April einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, eine sofort zahlbare Dividende von 7½ Prozent mit 75 Mk. auf die Aktien La. A und 75 Mk. auf die Aktien La. B zur Verteilung zu bringen. Nach Auskehrung der statutenmäßigen Tantiemen, Gratifikationen usw. verbleiben 260 072 Mk., die auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gelsenkirchen, 28. Febr. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft wurde die Bilanz für 1911 vorgelegt, die ein Rohgewinn von 45 972 444 Mk. gegen 43 541 509 Mk. im Vorjahre aufweist. Der auf den 25. März einzuberufenden Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf das alte Aktienkapital von 130 Millionen und von 6 Prozent auf die in dieser Höhe seit 1910 gewinnanteilberechtigten 26 Millionen Mark Aktien, Emission 14, vorgeschlagen werden, nachdem 15 126 340 Mk. (im Vorjahr 13 390 043 Mk.) zu Abschreibungen und Reservestellungen verwandt sind.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4¼ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,47
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,10
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,85
Rio de Janeiro auf London	16 13/64

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,95
Russische do.	216,20
Souvereigns	20,48½
20 Francs-Stücke	16,26½
Amerikanische Noten	419,75
Belgische do.	80,75
Dänische do.	112,30
Englische do.	20,47
Französische do.	81,15
Holländische do.	169,80
Italienische do.	80,65
Schweizer do.	81,05

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,20
4	do. Reichsanleihe	101,50
3½	do. do.	90,90
3	do. do.	81,80
4	Preußische Schatzanweisungen	100,10
4	do. Konsols	101,50
3½	do. do.	90,80
3	do. do.	81,80
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	90,10
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½	do.	89,75
3½	Hamburg. Staats-Rente	90,00
3½	do. amort. 1887-91	90,00
3	do. Staats-Anl. v. 1886	80,25
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	100,00
3	do. 1896—1905	78,90
3	Sächsische Staats-Rente	81,80
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	89,80
3½	do. 28	—,—
3½	Berliner 1882—98	94,75
4	Erfurt 1893, 1901	99,80
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,80
3½	do. 1875—1902	92,80
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	91,40

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	89,50
3½	do. Comm.-Obl.	88,90
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	99,80
3½	do. do.	89,00
3	do. do.	81,10
4	Sächsische alte	100,70
3½	do.	90,00
3	do.	81,00
4	do. neue	99,60

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	99,00
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,20
5	Chinesen 1896 gr.	99,90
5	do. kl.	99,90
4½	do. 1898 gr.	95,70
4½	do. kl.	95,70
1,75	Griechen Monopol	53,50
1,60	do. Gold	—,—
1,80	do. conv.	46,25
4½	Japaner v. 1905	95,30
3¾	Italiener Rente neue	98,50
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	100,20
4	Oesterreich. Gold	96,75
4	do. Kronen	91,00
4 1/5	do. Silber	98,25
4 1/5	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	67,90
5	Rumänen amort. 1903	101,00
4	do. 1890	95,10
4	do. 1898	92,80
4	Russen 1880	92,10
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	91,25
4½	do. 1905	100,50
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	85,80
4	Türken Admin. Anl.	84,25
4	do. unif. 03	91,25
	Türkenlose 400 Fr.	171,00
4	Ungar. Gold gr.	92,10
4	do. mittel	93,25
4	do. kl.	93,10
4	Ungar. Kronen	—,—
3½	do. Staatsrente 97	78,70
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	103,90
4	Wiener Inv. Anl.	92,90

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	100,50
Halle-Hettstedt	67,60
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	134,80
Allgem. Deutsche Kleinbahn	135,60
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	164,75
Elektrische Hochbahn	139,40
Gr. Berliner Straßenbahn	192,30
Hamburger Straßenbahn	192,25
Magdeburger Strassenbahn	182,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	—,—
Warschau-Wiener	—,—
Baltimore and Ohio	104,00
Canada-Pacific	229,90
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	154,70
West-Sizilianische	78,25
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	95,60
4	Oesterr. Gold Pr.	95,30
3	Dux-Prager Gold Obl.	76,00
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	55,20
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	99,50
4	Moskau Rjäsan Pr.	91,70
3	Transkaukasische 5 Pr.	77,40
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,50
5	Anatolier 1. Pr.	97,10
5	do. 2. Pr.	97,00
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	78,70
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	81,00

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	140,50
Norddeutsche Lloyd-Akt.	105,50
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	70,60
Hansa	214,50

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	150,50
Berl. Handels-Ges.	172,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	121,00
Bresl. Diskontob. abg.	108,75
Commerz- u. Disk.-Bk.	116,25
Darmstädter Bk. Markst.	128,00
Dessauer Landes-Bk.	114,00
Deutsche Bank	262,25
do. Uebersee-Bank	164,40
Diskonto-Kommandit-Ant.	190,00
Dresdner Bank	157,50
Essener Kredit	162,50
Gothaer Grundkreditbk.	170,30
Leipziger Kreditanstalt	163,00
Magdeburger Bankverein	116,70
Mitteldeutsche Kreditbank	121,30
Mitteldeutsche Privatbank	123,80
Nationalbank für Deutschland	125,60
Oesterr. Kreditanstalt ult.	206¾
Petersburger Diskontobank	212,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	160,00
do. Zentral-Bodenkredit	191,00
Reichsbank	137,25
Russ. Bk. f. ausw. Handel	159,80
Sächsische Bank	154,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	182,00
Schlesischer Bankverein	154,00
Wiener Bankverein	138,50

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	144,50
Deutsche Bierbrauerei	110,25
Patzenhofer	239,00
Schöneberger Schloßbr.	226,50
Schultheiß	—,—
Herkules Kassel	172,25
Klosterbrauerei Röderhof	96,25
Leipziger Brauerei Riebeck	185,25
Verein. Artern	108,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	381,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	385,50
Adler Portl. Cement	189,50
Allgem. Berliner Omnibus	161,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	258,50
Ammendorfer Papierfabrik	416,00
Anglo-Kontinental Guano	115,80
Anhalt. Kohlenw.	158,10
do. Vorzugsaktien	115,50
Baer & Stein	427,00
Bank für Sprit- u. Prod.-Handel	385,00
Bergmann Elektr.	190,10
Berl.-Anh. Masch.	175,00
Berliner Elektriz.-Werke	192,00
do. Maschinen-Bau	238,00
Bernburger Maschinen	74,50
Berzelius Bergwerk	123,60
Beton- u. Monierb.	164,60
Bielefelder Maschinen	464,50
Bismarckhütte	142,10
Bochumer Gußstahl	228,75
Bühler & Co.	212,25
Braunschw. Kohle	218,—
do Kohle St.-Pr.	224,00
do. Jute	205,50
Buderus	109,00
Butzke & Co. Metall	111,50
Caroline Braunkohle	425,50
Chem. Fabr. Buckau	185,00
Cölner Bergwerk	458,00
Concordia Bergwerk	288,00
do. Spinnerei	129,00
Consolidation Schalke	—,—
Cottbuser Masch.	77,10
Cröllwitzer Papierfabrik	197,00
Dessauer Gas	195,75
Deutsch.-Atlant. Telegr.	128,00
do. -Luxemb. V.-A.	182,00
do. Elektr.-Ges.	181,60
do. Gasglühlicht	668,00
do. Kabelwerke	129,00
do. Waffen u. Mun.	412,00
Donnersmarck-Hütte conv.	299,00
Dynamit-Trust	185,90
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	482,25
Elektra Dresden	122,75
Eschweiler Bergw.	168,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	225,00
R. Frister	226,25
Geisw. Eisenw.	197,00
Gelsenkirchen	198,25
Gesellsch. f. elektr. Untern.	181,00
Glauziger Zucker	145,00
Greppiner Werke	225,00
Hallesche Maschinen	414,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	44,50
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	260,30
Harburg-Wien-Gummi	145,90
Harpener Bergb.	191,50
Hartmann sächs. Masch.	152,00
Harzer A. u. B.	52,00
Haspe Eis. u. St.	173,00
Heinrichshall	123,00
Hemmoor Portl.-Zement	135,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	156,75
Hirsch Metall	131,00
Höchster Farbwerke	541,00
Hoesch Stahlw.	318,00
Hohenlohe-Werke	190,00
Ilse Bergbau	441,00
Kahla Porzellan	328,00
Kaliw. Aschersleben	168,00
Kattowitzer	244,50
Kirchner Masch.	407,00
König Wilhelm abg.	250,00
do. St.-Pr.	330,50
Körbisdorfer Zucker	143,00
Kronprinz Ohligs	333,00
Kyffhäuserhütte	207,75
Lahmeyer & Co.	128,90
Lapp Tiefbohr.	28,25
Laurahütte	175,40
Leopoldgrube	141,50
Leopoldshall	102,25
do. St.-Pr.	117,00
L. Loewe & Co.	272,75
Lübecker Maschinen	98,00
Magdeburger Allgem. Gas	110,00
Märk.-Westf.-Bergw.	134,50
Maschinenfabrik Buckau	142,00
Milowicer Eisen	105,00
Neue Bod.-Ges.	182,00
Niederl. Kohlen	200,00
Nienburger Maschinen	73,80
Nordd. Wollkämmerei	144,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	102,00
do. Eisenindustrie	88,80
do. Kokswerke	185,40
do. Portland-Zement	176,00
Orenstein & Koppel	207,00
Otaviminen	91,00
Phönix Bergw. Lit. A.	251,50
Rhein. Metallw.	91,25
do. do. V.-A	95,10
Rhein-Nassau Bergwerk	306,00
Rhein. Stahlwerk	166,80
Riebeck Montanw.	197,50
Rombacher Hütten	175,00
Rositzer Braunkohle	128,00
do. Zuckerf.	146,90
Sächs.-Thür. Braunkohle	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Sächs. Webstuhl-Fab.	257,00
Saline Salzungen	115,50
Sangerh. Masch.	187,00
Saxonia Portl.-Zement	142,50
Schering Chem. Fabrik	225,25
Schles. Zinkh.	390,00
Schles. Portl.-Zement	150,25
Schneider Hugo	169,10
Schuckert, Elektr.	158,25
Schulz-Knaudt	163,50
Siemens Glasind.	238,00
Siemens & Halske	—,—
Staßf. Chem. Fabrik	158,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	112,00
Stettin. Chamotte	225,00
Stett. Vulkan	212,90
Stöhr, Kammgarn	164,50
Stolberger Zinkhütten	133,80
Stralsunder Spielkarten	145,00
Terra	122,25
Thaler Eisenh.	280,00
do. do. V.-A.	280,75
Thüringer Salinen	75,10
Tittel & Krüger	143,00
Union, Fabr. chem. Prod.	286,00
Unter den Linden, Bauges.	177,75
Varziner Papier	179,00
Vorwohler Portl.-Zement	248,25
Wegelin & Hübner	199,00
Westeregeln Alkali	195,25
Westf. Draht-Ind.	160,00
do. Stahlw.	61,25
Wittener Gußstahl	191,90
Wrede Mälzerei	70,50
Zeitzer Masch.	298,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	206¾
Berliner Handelsgesellschaft	171 7/8
Commerz- und Diskontobank	116
Darmstädter Bank	125 1/8
Deutsch Bank	262¼
Diskonto-Kommandit	190
Dresdner Bank	157½
Nationalbank	125¾
Schaaffhausenscher Bankverein	181 5/8
Russ. Bank f. ausw. Handel	159 7/8
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	156½
do. Südbahn	—,—
Anatol. Eisenbahn (60 %)	114 1/8
Baltimore and Ohio	104 1/8
Canada Pacific	229 7/8
Orientbahnen Betriebs-Ges.	154½
Ital. Meridionalbahn	116 3/8
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	—,—
Luxemburg. Prince Henry	155¼
Warschau-Wiener Eisenb.	—,—
3% Deutsche Reichsanleihe	82,00
4½% Chinesen 1898	95 3/8
4½% Japaner 1905	——
4% Russ. Anleihe 1902	——
4% Spanische Anleihe (äußere)	——
Türken, neue unif.	——
Türkische Lose	171
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	228 7/8
Deutsch-Luxemb. V.	181 5/8
Dortmunder Union C.	—,—
Hohenlohe-Werke	197¾
Laurahütte	176¼
Oberschles. Eisenindustrie	88¾
Phönix Akt.	253 7/8
Rhein. Stahl	166¼
Rombacher Hütte	174½
Gelsenkirchen	197 5/8
Harpener	192¼
Große Berliner Straßenbahn	193¼
Hamburger Paketfahrt	140 7/8
Hansa Dampfschiffahrt	216
Nordd. Lloyd	106¼
Trust Dynamit	185¾
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	182
Siemens & Halske	236 7/8
Otavi	92

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 28. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	81,80G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,80G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,40G
3½	do. v. 1904	—	—	90,70G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—,—
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	97,00G
4	do. do. 1893	—	—	96,30G
4	do. do. 1897	—	—	96,30G
4	do. do. 1902	—	—	96,10G
4½	do. do. 1908	—	—	101,30G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	101,25G
4	do.	—	—	96,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	96,00G
4½	do.	—	—	101,00G
4	Hypothekbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99,40G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	94,60G
4	do.	—	—	100,60G
	Aktien.			
	Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	178,75G
	Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	7 10/21	10 10/21	229,00G
	do. do. Lit. B.	10 1/8	11½	242,50G
	Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	162,75bG
	Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	113,00G
	Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,75G
	Sächsische Bank-Akt.	8	8	155,50G
	do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	141,00B
	Große Leipziger Straßenbahn	10	10	209,00G
	Hallesche Straßenbahn	6	5¾	—,—
	Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	5½	134,50b
	Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	—,—
	Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	0	9,50G
	do. do. Vorz.	0	0	40,00G
	Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	8	181,00G
	Glauziger Zuckerfabrik	14	15	145,75B
	Hallesche Zucker-Raffinerie	10	15	189,00bG
	Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	142,00G
	Leipziger Baumwollspinnerei	10	12	230,00B
	do. Bierbrauerei Riebeck	9½	10	185,50G
	do. Kammgarnspinnerei	13 1/3	10	164,10G
	do. Malzfabr. Schkeuditz	2	0	86,00G
	Mansfelder Kuxe	0	10 M	740G
	Portland-Zementfabrik Halle	0	0	88,50G
	Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	16	14	165,50B
	Thüringer Gas	16	16	275,75G
	Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	148,75G
	Wernshaus. Kammgarnspinn.	12	10	140,25G
	Zeitzer Paraffin	10	10	194,50G
	Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	164,75G
	Pinkau & Co.	18	17	193,00G
	Junge Pinkau	—	—	—,—
	Krietsch Mühlen	7	7	109,75G
	Hartmann Maschinen	10	5	156,00G
	Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	847,00G
	Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	5	—,—
	do. Vorzugs-Aktien	7½	5	—,—
	Kunstanstalt B. Gross	8	9	183,00G

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 28. Februar 1912. Tendenz: beh.

Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb
Adler-Vorz.-Aktien	90%	91%
Adler-Stamm-Aktien	——	——
Adolfsglück-Aktien	——	——
Alexandershall	11600	12000
Beienrode	7000	7250
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	117%	119%
Bruckdorf-Nietleben	3400	3500
Burbach	15600	15800
Carlsfund	6925	7050
Carlshall	1625	1675
Desdemona	7900	——
Deutschland	4625	4700
Einigkeit	6850	7000
Friedrichshall-Aktien	131%	132½
Glückauf-Sondershausen	21400	22000
Grossherzog von Sachsen	10050	10400
Günthershall	5250	5850
Hallesche Kaliw.-Aktien	70%	72%
Hannov. Kali-Aktien	83%	86%
Hansa-Silberberg	7650	7750
Hatterf-Vorz.-Aktien	133%	135%
Heiligenroda	9800	9900
Heimboldshausen	425	475
Heldburg-Aktien	72%	74%
Heldrungen I	1350	1425
Heldrungen II	1375	1450
Hermann II	2100	2150
Humboldt-Kohlen	1815	1850
Immenrode	5000	5050
Johannashall	5200	5400
Krügershall	182½	183½
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kaliw.	117%	119%
Regiser Braunkohlen	3000	3100
Rothenberg	3275	3325
Sachsen-Weimar	7900	8000
Steinförde	70%	72%
Salzmünde	6875	6950
Siegfried I	6800	6900
Teutonia	91%	93%
Thüringen	——	4400
Wilhelmshall	12000	12500

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0007

Hervorragend schöne Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in **Kostümen, Kostümröcken, Blusen, Paletots, fertigen Kleidern, Kleiderstoffen — Seidenstoffen.**

Täglich Eingang von Neuheiten.

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstrasse 97. [1062

5 Prozent Rabatt in Marken.

Radium-Inhalatorium

der Allgemeinen Radium-Aktien-Gesellschaft, Berlin

Halle a. S., Leipziger Strasse 59 II. [1006

Dirigierender Arzt: **Dr. med. Laabs.**

Sprechstunden tägl. ausser Sonntags von 10—12 und ausserdem am Montag, Mittwoch und Freitag von 4—6.
Inhalationssitzungen von jetzt ab **zweimal** tägl. und zwar von 10—12 und von 2—4.
Radium-Sauerstoff-Inhalationen gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Neuralgien, spez. Ischias, Migräne, Katarrhe der Atmungsorgane, Unterleibsleiden der Frauen, überhaupt gegen Entzündungen und Eiterungen.

Dioradin-Kuren gegen alle tuberkulösen Erkrankungen wie: Lungenschwindsucht (Lungenkatarrh), Knochen-, Gelenk-, Drüsentuberkulose, Skrofulose, Lupus usw.; ferner gegen Asthma, Aderverkalkung, Syphilis. — Dioradin ist ein neues **radium**haltiges Präparat.

Nähere Auskunft wolle man sich vom dirigierenden Arzt einholen.

Alumnat der berechtigten Realschule
Blankenburg-Harz
erteilt Reifezeugnis für Obersekunda und für den einjähr.-freiwill. Dienst. Aufnahme neuer Zöglinge jederz. Prosp. kostenfr.
Rhotert, Realschuldirektor.

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711 **Halle a. S.** Gegründet 1851

nur Marktplatz 13 — Marktschloss.

Grosse Auswahl in [2279

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Bitte um Beachtung meines bedeutend vergrösserten

Juwelen-Lagers.

Für feines Zigarrengeschäft tücht., ehrlicher Verkäufer
z. 1. April cr. ges. Angenehme, etwas selbständ. Stell. Nur Bew. m. best. Empf. w. Off. m. Geh.-Anspr., Zeugn.-Abschr. u. Bild eins.
Paul Most, Hoflief., Hannover.

Es erhalten für sofort und 1. April d. Js. gute Stellen: Selbständige ältere und jüngere Landwirtschafterinnen, ältere und jüngere Mamsells unter der Hausfrau, Kochmamsells, Köchinnen, Stützen aufs Land, junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft ohne Lehrgeldzahlung bei kostenfreier Vermittlung durch den
Stellennachweis der Landwirtschaftskammer,
Halle a. S., Magdeburgerstraße 67. [3296

Verlangte Personen

Suche zum 1. April einen **tüchtigen, unverheirateten**
Hofverwalter,
der auch sämtliche Bücher zu führen und die Gutsvorstehersachen zu erledigen hat. Gehalt 500 Mk. bei freier Station exkl. Wäsche. Zeugnisabschriften und Lebenslauf einreichen. Offert. unt. **Z. f. 6298** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Kaufmann von größerer **Dampfarmaturenfabrik** für den **Verkauf eines Spezialartikels** gesucht. Sprachkenntnisse erforderlich. Nur Bewerber, die im Verkaufswesen bewandert sind und mit der Kundschaft gut verkehren können, werden berücksichtigt. Off. u. Z. h. 6300 an die Exp. d. Ztg.

Suche verh. Buchhalter, der Hofgesch. mit besorgt. Binneweiss, Inhaber **Friedrich Gareis,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Sternstraße 12. [3312

Eine
Sorgenfreie Zukunft
sichern sich strebsame Personen durch die Uebernahme einer **Filialleiter-Stelle** für den dortigen Bezirk. **Aeußerst gewinnbringende hochlohnende Position. Streng reelles Angebot! Jahresverdienst bis 6000 Mark,** event. mehr. **Passend für jedermann. Ohne Berufsstörung auch als Nebenbeschäftigung** zu betreiben. [3273
Kostenlose Auskunft unter R. A. 25 d. Allgemeines Anz.-Büro, Leipzig, Markt 6.

Lehrling sucht **Halloria-Drogerie, Herrenstraße 25.** [1043

Banklehrling,
mögl. Abiturient, p. April gesucht. Offerten unter **B. T. 1810** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Lehrling-Gesuch
für großen **Kontor-Betrieb** dicht bei Halle. Bewerber wollen selbstgeschrieb. Lebenslauf senden an Haasenstein & Vogler, **Halle,** sub P. 1754.

Kellnerlehrling Ostern gesucht.
Richard Eberwein,
Oekonom der Loge zu den 3 Degen, **Paradeplatz 4.** [3224

Landwirtschafterinnen,
auch selbständ. jüngere u. ältere, sow. herrschaftl. **Dienstpersonal jed. Branche** sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Suche per 1 März eine **tüchtige**
erste Putzarbeiterin,
welche wirklich selbständig flott und schick **besseren und Mittelgenre garnieren** kann, in Saisonstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Elsbeth Schröder, Frankenhausen a. Kyffh.

Personen-Angebote

Junger Mann mit Einj.-Freiw. Zeugnis, der seine Lehrzeit beendet hat, jetzt auf Saatgutwirtschaft tätig, **sucht Stellung** per 1. 4. 1912 als
Verwalter.
Etwas Taschengeld erwünscht. Gefl. Off. an **Holzweissig, Dom. Stapelburg a. Harz.** [1053

16- u. 17jähr. Kleinknecht suchen **sofort** Stellung durch **Richard Renner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstraße 3. Tel. 3091.**

Suche Stellung mit 20—30 tücht. Russ. od. Galiz. Löhne stelle günst. Offert. erb. **Merten,** Aufseher, **St. Johannes bei Kriescht.**

Junges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß, **sucht Stellung** z. 1. April. **Merseburgerstr. 107 I.** [3286

Oberhemden nach Mass.

Die
Saison-Neuheiten
für 1912
in
Zephyr, Perkal, Batist, Oxford etc.
sind der **Bedeutung des Artikels**
„Farbige Oberhemden“
entsprechend, in **überraschend grosser Auswahl** eingegangen.
Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz in **eigenen Arbeitsstuben** unter Oberleitung eines [3265
erfahrenen Fachzuschneiders.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipziger Strasse 6.

Vermietungen

Salzgrafenhaus
(Salzgrafenstraße 3, Hallmarkt),

beziehbar zum 1. April 1912, auch früher oder später
7 Zimm.-Wohnung
vornehmsten Stils, I. Etage, Bad, Mädchenkammer, elektr. Licht, Gas, Warmwasser-Heizung u.-Versorgung, Staubsaugereinigung. Geeignet für Bureauzwecke.

Geteilt oder im ganzen:
Beziehbar zum 1. März oder später
Eckladen
an starkbelebter Ecke, vier Schaufenster.
Zwei gut gelegene
Frontläden
in der Nähe zweier Schulen, mit Ladenstuben, geeignet für Buchbinderei, Papierhandlung sowie auch für besseres kleines Friseurgeschäft (Filiale).

Pläne und nähere Angaben durch
Dipl.-Ing. Schramme,
Salzgrafenstr. 3. Fernr. 4170.

Lafontainestr. 34 I.
9 St., Küche, Mädchenk., Speisekam., Bad. Zubeh. 1. April od. später. Besicht. 10—1 Uhr. Näh. Gr. Steinstr. 19, Priv.-Bureau.

Angerweg 45 eine **4-Zimmerwohnung** mit Bad u. Innenkl., I. Et., eventl. sof. od. 1. April **zu vermieten. Dölauer Hartsteinfabrik G. m. b. H.,** Grünstr. 31.

H. Sohnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [2230
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Sonder-Angebot,
gültig bis 29. 2. 1912.
Farbige wollene
Blusen
95 Pfg.
Galgenberg
Dampfwäscherei, Färberei, chemische Reinigung.
Fernruf 595. [496

Kochkursus f. geb. Damen bei staatl. gepr. Lehrerin [487
Ludw. Wuchererstr. 55 I.
Vorzügl. Privat-Mittagstisch.

Pension finden Ostern noch zwei Schüler der höh. Schule in m. Familie. Beaufsichtigung d. Schularb. Beste Ref. **Frau Neue,** L.-Wuchererstr. 54.

Koffer, **Möbelstücke, Hausutensilien** etc.
befördern wir prompt und billigst von Haus zu Haus sowie als Fracht-, Eil- und Expreßgut.
— Telephon 53. —
Paketfahrt
(Zillmann & Lorenz) rote Wagen. [3261

Gute Pension
mit gewissenhafter Beaufsichtigung und Verpflegung finden noch einige Schülerinnen. Lehrerin im Hause. Gute Referenzen. **Frau M. Michaelis,** Niemeyerstr. 9 II.

Zurückgekehrt.
Dr. Hirsch,
Schönnewitz.

Für Konfirmanden
Handschuhe, Krawatten, Wäsche.
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9.
Rab.-Sp.-V.

Heiratsgesuch,
ehrlich gemeint.
Tücht. u. strebs. Landw., 25 J. alt, Soldat gew., stattl. Ersch., Besitz. größ. Wirtschaft, s. Lebensgef. zw. bald. Heirat. J. Damen oder Mädchen bess. Stell. m. gut. Char., welche Freude an eig. Wirtschaft haben, auch etwas Vermög. besitz., letzt. nicht Beding., mögen Lebensl. und Photogr. unter **Z. g. 6299** an die Exped. d. Ztg. senden. Anonym zwecklos. [3289

Oek.-Inspektor, akad. gebildet u. vermögend, wünscht mit gebild., vermög. junger Dame in gesetzten Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer
Heirat
u. Selbständigkeit. Agenten und anonym zwecklos. Off. u. Angabe näherer Verhältn. u. **S. 5. 1230** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.,** erb. [3300

Witwer, Geschäftsmann, 40 J., mit Kind **sucht** die **Bekanntschaft** einer **älteren Dame** (Witwe nicht ausgeschloss.) zwecks **späterer Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter **Z. i. 6301** an die Exped. d. Ztg.

Ausstattungen
für **Neugeborene** und **Bräute** von einfacher bis elegantester Ausführung **zu mäßigsten Preisen.**
Geschw. Jüdel, Leipziger Straße 101.

Konfirmations-Geschenke.
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** *Karl Heinrich Fritz.*
zeigen hocherfreut an
Dr. Heber und Frau,
Gertrud geb. **Lindemann.**
Berlin—Halle a. S.

Aus hiesigen Blättern.
Gestorben:
Hr. Max Kitzing in Giebichenstein.
Hr. Schuhmachermstr. Hermann Fischer, 49 J., in Teutschenthal.
Herr Anton Kämmerer in Nelben.
Herr Karl Bau in Osmünde.
Frau Wilhelmine Beutel geb. Portius, Rabutz bei Gröbers. Beerdigung: Donnerstag 1 Uhr vom Trauerhause.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vorm. 3/4 10 Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, mein guter Sohn und Bruder, der **Kaufmann**

Ludwig Remmler

im 47. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze
Marie Remmler geb. **Bleissner.**
Halle a. S. (Leipziger Str. 103), den 27. Febr. 1912.
Die Beerdigung findet am **Freitag, den 1. März, nachm. 3 Uhr** von der **Kapelle des Nordfriedhofes** aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen den innigsten Dank.
Prof. Dr. Ernst Regel und Familie.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen erwiesene wohltuende Teilnahme sagen wir besten Dank.
Halle a. S., den 28. Februar 1912.
Familie Lippold.

Nachruf.

Nach längerer Krankheit verschied am gestrigen Tage **unser Seniorchef**

Herr Max Grosse.

Nahezu 25 Jahre war uns der Heimgegangene ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, stets mit unermüdlicher Tatkraft und weitem Blick auf das Gedeihen der Firma bedacht. Uns war er jederzeit ein wohlwollender Vorgesetzter, dessen Andenken uns alle Zeiten in ehrender und dankbarer Erinnerung bleiben wird.
Halle a. S., den 26. Februar 1912.

Das Personal
der Firma Richard Mühlmanns Verlag (Max Grosse).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Im Druck erschienene Predigten des neuen (dritten) Generalsuperintendenten D. Gennrich.

Die letzte Predigt, die der bisherige Breslauer Universitätsprediger, jetziger Generalsuperintendent in Magdeburg, D. Gennrich, in Breslau gehalten hat, ist gedruckt worden und unter dem Titel: „Davon wir reden, ist dennoch Weisheit" im Verlage der Evangelischen Buchhandlung Gerhard Kauffmann in Breslau erschienen. (Preis 30 Pfennige.) Sie ist ein Bekenntnis und ein Programm. Ein Bekenntnis, und zwar ein aus warmem, gläubigem Herzen kommendes, das den lebendigen Christus auch als Weisheit unserer Zeit verkündet; ein Programm, insofern die Tätigkeit eines Predigers auf hoher Warte damit aufs treffendste gezeichnet wird. Erfreulich ist die Ruhe und Stille, ich möchte sagen: die vornehme Abklärung, die über den Worten liegt und alles Streiten der Parteien ausschließt. „Innig und erbaulich" ist dieses schöne Abschiedswort.

Bei dieser Gelegenheit sei auch hingewiesen auf die früher erschienenen Predigten des gleichen Verfassers: „Rechtfertigung allein aus dem Glauben", Reformationsfestpredigt über Römer 3, 28, und „Starkwerden am inwendigen Menschen", Predigt über Epheser 3, 14—19 (Preis je 25 Pfennige), und ebenso auf die Sammlung: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat" Preis 4 Mark.), deren Lektüre ich dringend empfehlen möchte. Es sind Worte, die eine Seele haben. G. S.

Provinzial-Städte-Feuersozietät.

Ueber die Verwaltungsergebnisse der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen im Jahre 1911 wird folgendes mitgeteilt: Der Versicherungsbestand ist im Jahre 1911 um 99½ (im Vorj. 78) Millionen Mk. auf 1815 Millionen Mk., die Einnahme aus den Beiträgen der Versicherten um 76 500 (65 500) Mk. auf 1 834 000 Mk. gestiegen. Für Brandvergütungen waren 1 160 500 (461 500) Mk. zu zahlen. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug 671 000 (843 000) Mk. Das Vermögen erreichte am Jahresschlusse die Höhe von fast 10 (9⅓) Millionen Mk.

Naturschutz in der Provinz Sachsen.

Die Naturschutz-Bestrebungen haben in der Provinz Sachsen in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. So sind im preußischen Harz alle Landschaften unter den Schutz des sogenannten Verunstaltungsgesetzes gestellt worden, d. h. es dürfen dort irgendwelche Baulichkeiten nur mit Genehmigung des Regierungspräsidenten aufgeführt werden. An einzelnen Orten: z. B. bei Wernigerode, sind bestimmte Stellen mit besonders seltenen Pflanzen als Schutzgebiete erklärt worden. In Neuhaldensleben hat der Aller-Verein ein Moorbruch, das sich durch eine seltene Pflanzengemeinschaft auszeichnet, auf lange Jahre gepachtet und geschützt, es darf dort nicht botanisiert werden. Bei Magdeburg ist der „Zuwachs" unter Schutz gestellt worden. Die Stadt hat beschlossen, um das reiche Vogelleben zu bewahren, von Anpflanzungen abgesehen, ferner sind zwei Vogelschutzgehölze angelegt worden.

Sehr erfreulich ist, daß es in weitem Umfange gelungen ist, die staatlichen und kirchlichen Behörden für den Naturschutz zu interessieren. So hat das bischöfliche Vikariat in Heiligenstadt angeordnet, daß Eibenzweige von den kirchlichen Weihen am Palmsonntag und anderen Festtagen auszuschließen seien. Die Eisenbahndirektion Kassel hat ihre Pläne für eine Straßenüberführung am Göttinger Tor zu Heiligenstadt geändert, um zwei alte Linden zu retten, die sonst hätten gefällt werden müssen. Die Militärverwaltung zu Halle hat, um die eigenartige Moorfläche zwischen Cröllwitz und Lettin zu erhalten, von der Anlage von Gräben und Anpflanzungen Abstand genommen, die geplant waren, um für die Truppenübungen Deckungen und kupiertes Gelände herzustellen.

Besonderes Interesse wendet sich der Erhaltung des Bibers zu, der sich in der Provinz Sachsen als wahres Naturdenkmal in unsere Zeit hinübergerettet hat. In den Oberförstereien Lödderitz und Grünewalde sind die mannigfachsten Vorkehrungen getroffen, um das seltene Tier zu retten. Leider ist trotz alledem die Zahl der Biber immer mehr zurückgegangen. Während man im Jahre 1884 noch 66 Tiere zählte, waren es 1895 nur 40, im Jahre 1904 nur noch 30 und 1908 gar nur 24 Tiere. Einzig die völlige Schonung in preußischen und außerpreußischen Gebieten kann es ermöglichen, daß dies interessante deutsche Wild vor der Vernichtung gerettet wird.

Leider wird im Harz und anderwärts zu viel mit dem Begriff des „Raubzeugs" operiert.

In neuerer Zeit sind die Naturschutz-Komitees bemüht, durch Vorträge in Vereinen, Schulen usw. aufklärend zu wirken. In Sachsen sind in diesem Sinne tätig: Museumsdirektor Professor Dr. Mertens in Magdeburg, Oberlehrer Neureuter in Heiligenstadt, Oberlehrer Dr. Günther in Halle. Auch entsendet die Zentralstelle für Naturdenkmalpflege, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7, gern Vortragende und gibt das Lichtbildermaterial. An verschiedenen Orten sind auf diese Weise bereits genußreiche Abende veranstaltet worden. #

Hochwasservorhersage.

Nach einer Meldung der hydrographischen Landesabteilung der K. K. Statthalterei zu Prag ist für Donnerstag abend ein Höchststand von 3,20 m am Pegel zu Torgau zu erwarten. Oberhalb Prags sind starke Eisanschwemmungen zu verzeichnen. Nach dem Torgauer Stande kann man bei Magdeburg — wenn nicht noch mehr Niederschläge nachkommen oder die Nebenflüsse größere Wassermengen bringen — vorläufig auf einen Pegelstand von 2,70 bis 3,00 m rechnen. Als Hochwasser kann das eigentlich kaum bezeichnet werden.

In der Sitzung des Anhaltischen Landtages

am 26. cr. gab der Präsident den Eingang einer Vorlage der Staatsregierung über die Veräußerung landesfiskalischer Kalisalzfelder bekannt. Die Vorlage soll in geheimen Sitzungen durchberaten werden. Bei der Beratung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsviehseuchengesetz (erste Lesung) entspann sich eine lebhafte Debatte. Die konservativen Redner wiesen energisch den Vorwurf der Linken zurück, daß die Konservativen die Absperrmaßregeln an der Grenze gegen die Maul- und Klauenseuche nur aufrecht erhielten, um die Viehpreise in die Höhe zu treiben. Den freisinnigen Rednern wurde entgegengehalten, daß sie mit einer solchen Behauptung nur bewiesen, wie wenig sie von der Landwirtschaft verständen. Der Gesetzentwurf, welcher gegen die früheren Bestimmungen eine Erweiterung der Entschädigungen für Viehseuchen bringt, wurde der Kommission für Angelegenheiten der inneren Verwaltung überwiesen. Ebenfalls zur ersten Lesung stand ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes über die öffentlichen Tanzmusiken. Nach dem bisherigen Recht waren nur die öffentlichen Tanzmusiken anmelde- und steuerpflichtig. Der Entwurf bestimmt, daß auch in Zukunft die Tanzvergnügungen in den Klubs, Kasinos und Vereinshäusern der Besteuerung unterliegen. Ferner soll die Tanzzeit an den Sonnabenden, die bisher auf 12 Uhr festgesetzt war, bis 1 Uhr ausgedehnt werden. Die Liberalen verlangten die vollständige Aufhebung der Tanzbeschränkung. Staatsminister Laue sprach sich aber entschieden dagegen aus. Der Gesetzentwurf wurde ebenfalls der Kommission für Angelegenheiten der inneren Verwaltung überwiesen. Dann folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Abänderung des Handelskammergesetzes. Der Entwurf entspringt in erster Linie dem Verlangen nach einer Vertretung des Kleinhandels in der Handelskammer. Ferner erhöht er die Mitgliederzahl der Handelskammer von 24 auf 27 und bringt verschiedene Vereinfachungen inbezug auf die Berechnung und Erhebung der Handelskammerbeiträge. Auch dieser Entwurf wurde schließlich zur Vorberatung der Kommission für Angelegenheiten der inneren Verwaltung überwiesen.

Die Wildereraffäre bei Neukirchen.

Der Privatförster des Herrn Amtsrats von Zimmermann in Benkendorf, Herr Lorenz, traf am Dienstag früh 3½ Uhr in Neukirchener Flur mit Wilderern zusammen. Diese gaben, wie schon kurz gemeldet wurde, mehrere Schüsse ab, durch welche der Beamte schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde; auch der Hund des Herrn L. erlitt Verletzungen durch einen Schrotschuß. Der Beamte wurde nachmittags nach einer Halleschen Heilanstalt transportiert. Die Gendarmerie stellte mit Hilfe von Polizeihunden Ermittelungen an, die von Erfolg gekrönt waren. Es gelang, die in Neukirchen und Beesen wohnhaften Wilderer festzustellen. In letzterem Orte beschlagnahmte man eine Flinte, die unter einem Düngerhaufen versteckt war.

Unglücks-Chronik.

n. Ein entsetzlicher Unglücksfall bei dem drei Kinder ihr Leben einbüßten, ereignete sich in der Wohnung des Arbeiters Walter in der Oelmühlenstraße zu Cöthen. Während die Eltern für längere Zeit abwesend waren, hatten sie ihre fünf Kinder im Alter von 6 bis ½ Jahren in der Wohnung eingeschlossen. Wahrscheinlich durch Spielen mit Feuer gerieten am Ofen aufgehängte Kleidnngsstücke in Brand. Der sich entwickelnde starke Qualm muß die Kinder betäubt haben, bevor sie um Hilfe rufen oder sonst etwas zu ihrer Rettung unternehmen konnten, denn als Nachbarn aufmerksam wurden und in die Wohnung eindrangen, lagen alle bewußtlos am Boden. Drei Knaben waren bereits tot, während ein vierjähriges Mädchen noch atmete, aber auch dieses dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Am wenigsten geschadet hat der Rauch dem jüngsten Kinde, das in der Nähe des Fensters im Kinderwagen lag.

*

— Spickendorf, 27. Februar. (Winters Folgen.) Infolge des strengen Winters sind in den hiesigen Teichen zahlreiche Fische verendet. Bemerkenswert ist aber, daß auch viele Froschleichen mit angetrieben wurden. Sollten weiterhin solche Beobachtungen gemacht worden sein, wäre dies erfreulich, da bekanntlich der Frosch in den Laich- und Vorstreckteichen als Fischräuber erkannt worden ist.

r. Bennstedt, 27. Februar. (Ein Familienabend), der alle Besucher reichlich befriedigt haben dürfte, wurde am Sonntag hier im Hartmannschen Gasthof abgehalten. Eröffnet wurde der Abend durch eine Begrüßungsansprache des Ortsgeistlichen. Dem folgte eine Schülervorführung „Barbarossas Erwachen". Im Anschluß daran brachte die zahlreiche Versammlung das Kaiserhoch aus. Eine Reihe von Lichtbildern mit Erklärungen führte uns in die Zeit Friedrichs des Großen. Gedichte und dramatisierte Episoden aus dem Leben des großen Königs, von Schülern vorgetragen, ergänzten und belebten den Lichtbildervortrag. Eine große Anzahl mehrstimmiger Gesänge der Schüler der ersten Klasse unter Leitung des Hauptlehrers Kaaz umrankten die Vorträge und verschönten den Abend.

× Merseburg, 27. Februar. (Kommunales.) Die Eisenbahndirektion Halle teilte dem Verkehrsverein mit, daß mit den ausführlichen Vorarbeiten für die Eisenbahnlinie Merseburg—Zöschen begonnen sei. — Der Verkehrsverein will Schritte unternehmen, daß anstelle des zur Aufhebung kommenden Eichamts wenigstens hier eine Eichstelle errichtet werde, auch soll die Errichtung einer Reichsbanknebenstelle angestrebt werden. Der Generalsekretär des deutschen Binnenschafts-Vereins wird nächstens über das Thema hier sprechen: „Welche Vorteile hat Merseburg von dem zu erbauenden Saale—Elsterkanal zu erwarten?"

+ Weißenfels, 27. Februar. (Lehrerprüfung. — Sängerfest.) An der heute beendeten Abgangsprüfung waren 32 Seminaristen der ersten Klasse beteiligt, die sämtlich bestanden. — Der Sängerbund „Thüringer Ostgau" feiert sein diesjähriges Bundes-Sängerfest am 16. Juni in Lissen bei Osterfeld.

— Eilenburg, 28. Febr. (Bahn Wurzen—Eilenburg.) Die Zweite sächsische Kammer beschäftigte sich gestern mit Eisenbahnpetitionen. Dem Bauprojekt einer Eisenbahn von Wurzen nach Eilenburg sagte der Finanzminister wohlwollende Unterstützung der Regierung zu.

∾ Freyburg (U.), 27. Februar. (Marktbericht.) Zu unserem Wochen- und Ferkelmarkte waren nur zwölf Stück Korbschweine angefahren, von denen das Paar mit 28—36 Mk. bezahlt wurde.

z. Artern, 27. Februar. (Kämmerei-Etat.) Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung den vom Magistrate aufgestellten Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1912 und setzte den Steuerzuschlag auf 150% der Einkommen- und Realsteuern fest. Indirekte Steuern, wie Bier- und Umsatzsteuer, gelangen nicht zur Erhebung. Ein bei der Schulverwaltung durch eingetretene Erhöhung der Ruhegehaltskostenbeiträge entstandener Fehlbetrag von rund 2700 Mk. soll aus dem aus Kämmereiüberschüssen gebildeten Ausgleichsfond gedeckt werden.

— Erfurt, 27. Febr. (Abgesetzter Bürgermeister.) Der Bezirksausschuß entsetzte heute den Bürgermeister von Kindelbrück, Wilhelm Karl, seines Amtes nach vorausgegangener rechtskräftiger Verurteilung wegen Unterschlagung.

— Wilsleben, 27. Februar. (Pastor Palm) ist jetzt in den Ruhestand versetzt. Er scheidet mit dem gesetzlichen Ruhegehalte am 1. April d. J. aus dem Pfarramte aus.

— Leipzig, 27. Februar. (Ein mehrfacher Gattenmörder?) Am 27. Januar versuchte der Malermeister Johann Howarka seine Frau mit einem säuregetränkten Lappen zu ersticken. Bei dieser Gelegenheit tauchte der Verdacht auf, daß Howarka seine beiden ersten Frauen — er war zum drittenmal verheiratet — getötet habe. Seine erste Frau war vor zehn Jahren angeblich an Magenentzündung gestorben. Seine zweite Frau soll sich vor sechs Jahren erhängt haben. Schon damals hatte das sechsjährige Töchterchen von Howarka gegen ihren Vater belastend ausgesagt. Gestern abend ist nun Howarka neuerdings verhaftet worden. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

W. Jena, 27. Februar. (Vater und Tochter irrsinnig geworden?) Der hiesigen Irrenanstalt wurde der Maurer Karl Hüttig und dessen Tochter aus Beutnitz zugeführt. Sie hatten vor einiger Zeit ihr Wohnhaus in Brand gesetzt.

W. Schleiz, 27. Februar. (Franz Stöckel †.) Im Alter von 74 Jahren starb hier der Seminarmusiklehrer Franz Stöckel, der als Komponist auch in weiteren Kreisen bekannt war.

— Schleiz, 27. Febr. (Postautomobillinien im Reußischen Oberlande.) Am 1. April werden die neuen Postautomobillinien im Reußischen Oberlande zwischen Schleiz-Lobenstein-Gefell und Schleiz-Moosbach, Station der Triptis-Ziegenrücker Bahn, eröffnet.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 27. Februar. Angekommen: „Steiermark" 25. Febr. in New-York. „Bulgaria" 25. Febr. in Baltimore. „Alexandria" 25. Febr. auf der Reede von Buenos Aires. „Ellerick" 25. Febr. in Havana. „Viktoria Luise" 26. Febr. in Port of Spain. „Habsburg" 26. Febr. in Pernambuco. „Kaiserin Auguste Victoria" 26. Febr. in Genua. „König Friedrich August" 26. Febr. in Coruna. „Bosnia" 27. Febr. auf der Elbe. „Polynesia" 24. Febr. in Corral. „Cincinnati" 27. Febr. in Port Said. „Hohenstaufen" 27. Febr. in Oporto. „Preußen" 27. Febr. in Tschemulpo. „Meteor" 27. Febr. in Corfu. — Abgegangen: „Hoerde" 24. Febr. von Barbados. „Salamanca" 25. Febr. von New-Orleans. „Siegmund" 26. Febr. von Buenos Aires. „Suevia" 26. Febr. von Schanghai. „Ambria" 26. Febr. von Schanghai. „Persepolis" 26. Febr. von Suez. „Zieten" 26. Febr. von Rotterdam. „Thuringia" 24. Febr. von Valparaiso. „Nauplia" 26. Febr. von Teneriffa. „König Friedrich August" 26. Febr. von Coruna.

— Norddeutscher Lloyd. (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 27. Febr. „Erlangen" Sonntag von Bremerhaven ab. „Crefeld" Sonntag von Oporto ab. „Halle" Montag in Antwerpen an. „Würzburg" Sonntag von Pernambuco ab. „Chemnitz" Sonntag Dover pass. „Schwaben" Montag in Sydney an. „Gneisenau" Montag in Genua an. „Zieten" Montag von Rotterdam ab.

— Woermann-Linie. Hamburg, 27. Febr. „Jeannette Woermann" Dienstag auf Heimreise in Hamburg angek. „Rostock" Montag auf Heimreise von Las Palmas abg. „Luise Woermann" Montag auf Ausreise von Sekondi abg. „Alexandra Woermann" Dienstag auf Ausreise Dover pass. „Paul Woermann" auf Heimreise heute von Las Palmas abg. „Khalif" auf Heimreise heute von Antwerpen abg. „Togo" auf Heimreise heute von Monrovia abg. „Alexandra Woermann" auf Ausreise heute von Boulogne-sur-Mer abg.

Am besten schmeckt der frische Malzkaffee. Am frischesten ist der am meisten verlangte Malzkaffee. Am meisten verlangt wird Kathreiners Malzkaffee.

Der Inhalt macht's!

3266)

Stets frisch in allen Geschäften!

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabrikaten ist sehr gross. Täglich werden mehr als 300 000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, dass Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Ueberall zu haben!

[3265

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0009

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1911.

Die Disconto-Gesellschaft hat durch das am 22. November erfolgte Ableben ihres Seniorchefs, des Geh. Seehandlungsrats a. D. Alexander Schoeller, einen sehr schweren Verlust erlitten. Nachdem in einer Trauerfeier, die wir am 17. Dezember veranstalteten, die Persönlichkeit und das Wirken Schoellers eine eingehende Würdigung erfahren haben, gedenken wir auch an dieser Stelle in dankbarer Gesinnung der großen Verdienste, die sich der Verstorbene in 27jähriger, treuer Arbeit um die Leitung und Entwickelung unseres Instituts erworben hat, und die ihm einen dauernden und ehrenvollen Platz in der Geschichte der Disconto-Gesellschaft sichern.

Der Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1911 hinterläßt den befriedigenden Eindruck, daß die deutsche Volkswirtschaft wiederum ansehnliche Fortschritte gemacht hat. Doch ist der ruhige Fortgang der Erwerbsarbeit Störungen ausgesetzt gewesen, die wesentlich durch die politische Lage bedingt waren. Im zweiten Halbjahre nahm sie infolge der Zuspitzung des Streites um Marokko, des Ausbruches des italienisch-türkischen Krieges und der Revolution in China einen bedrohlichen Charakter an und führte schließlich zu einer tiefgehenden Erregung aller Volkskreise.

Die trotz der Unsicherheit der allgemeinen Lage im verflossenen Jahre erzielten wirtschaftlichen Erfolge, für die das Wachstum unseres Außenhandels und der Einnahmen aus dem Eisenbahnverkehr ebenso Zeugnis ablegt wie die Steigerung der Produktion in der deutschen Montanindustrie, sind aber um so höher zu bewerten, als die Ernte in einzelnen landwirtschaftlichen Produkten diesmal wenig ergiebig war und eine Lebensmittelteuerung bestand, die vielfach Lohnerhöhungen erforderlich machte und dadurch die allgemeinen Produktionsbedingungen und die Betriebsverhältnisse in fühlbarer Weise verschlechterte. Auch wir haben uns veranlaßt gesehen, den Beamten mit geringerem Einkommen durch außerordentliche Zulagen über die Zeit der Teuerung hinwegzuhelfen. Der Ausfall in der Erzeugung einheimischer Nahrungsmittel hatte eine im Vergleich zum Vorjahre verstärkte Einfuhr ausländischer Produkte zur Folge; immerhin weist der deutsche Export bei einem Gesamtwert von 5101,8 gegen 7474,6 Millionen Mark im Vorjahre ein etwas stärkeres Wachstum als der Import auf, dessen Wert von 8930 auf 9544,8 Millionen Mark gestiegen ist.

Trotz des hiernach gesteigerten Absatzes und des hohen Beschäftigungsgrades der Industrie, wie er namentlich in den montangewerblichen Unternehmungen zutage trat, vermochten sich die Preise in der ersten Jahreshälfte doch nur wenig zu heben. Besonders die mit der Herstellung von Fertigfabrikaten beschäftigten Industriezweige haben über unzureichende Preise und Vermehrung der Gestehungskosten zu klagen gehabt. Der im Vorjahre wieder in Fluß gekommene Prozeß des Zusammenschlusses bisher selbständiger Unternehmungen der Kohlen- und Eisenindustrie zu großen, einheitlich geleiteten wirtschaftlichen Gebilden, die nicht nur Rohstoffe und Halbfabrikate erzeugen, sondern sie auch weiter verarbeiten, hat im Berichtsjahre seinen Fortgang genommen. Zum Stillstand dürfte diese Bewegung wohl erst dann kommen, wenn die schwebenden Verbandsfragen gelöst sind, da die Tendenz zur Konzentration, abgesehen von der Aussicht auf Herabminderung der Generalunkosten, am meisten durch die Ungewißheit über die Zukunft des Kohlensyndikats und des Stahlwerksverbandes genährt wird, deren Zerfall einen zügellosen Konkurrenzkampf zur Folge haben würde. Die Hoffnung auf die Erneuerung des Kohlensyndikats hat durch die Verständigung der Syndikatsleitung mit dem Bergfiskus und durch den Beitritt einer Anzahl bisher Außenstehender einen festeren Boden gewonnen; dagegen ist die Zukunft des Stahlwerksverbandes zurzeit noch völlig ungewiß. Auch auf dem Gebiete der Braunkohlenindustrie hat unter dem Einflusse der fortschreitenden Syndizierung der Werke eine Konzentrationsbewegung eingesetzt, an der wir uns, wie weiter unten berichtet, führend beteiligten.

Zu besonderer Befriedigung gereicht es uns, daß es gegen Ende des Jahres unter unserer Mitwirkung gelungen ist, in der Kaliindustrie den Frieden durch den Beitritt der Kaliwerke Aschersleben und Sollstedt zum Syndikat unter günstigen Bedingungen wiederherzustellen. Kann sich die Kaliindustrie nunmehr ungestört der Erweiterung ihres Absatzgebietes zuwenden, so muß doch die anhaltende Gründung neuer Kaliwerke und die Abteufung neuer, durch den Bedarf nicht gerechtfertigter Schächte, auf deren schädliche Folgen wir bereits im Vorjahre hinwiesen, auch weiterhin ernste Besorgnisse erwecken, Besorgnisse, die durch die Art der Finanzierung eines Teiles der jüngeren Werke noch wesentlich gesteigert werden.

Die Reichsbank hat mit bestem Erfolge an ihrer auf möglichste Stabilität gerichteten Diskontpolitik festgehalten. Zu Beginn des Jahres galt der Diskontsatz von 5 %, der am 6. Februar auf 4½ %, am 18. Februar auf 4 % ermäßigt wurde. Erst nach 7 Monaten trat am 19. September wieder eine Aenderung durch Erhöhung des Diskontsatzes auf 5 % ein, der bisher eine ermäßigung nicht erfahren hat. Einen weithin fühlbaren Einfluß auf die Verhältnisse des Geldmarktes übte die von der Reichsbank angeordnete Verteuerung des Lombardkredits an den Quartalsterminen aus, eine Maßregel, die im Interesse der Aufrechterhaltung der gesetzlichen Notendeckung als notwendig erachtet wurde, welche aber die weiter daran geknüpfte Erwartung einer geringeren Inanspruchnahme der Reichsbank nicht erfüllte.

Das stetige Wachsen der Ansprüche an den Kapitalmarkt in Deutschland kann an sich nicht als ungesunde Erscheinung betrachtet werden, ist vielmehr eine natürliche Folge der Bevölkerungszunahme, des wachsenden Umfangs der kommerziellen und industriellen Tätigkeit und der durch die steigende Höhe der Lebensmittel- sowie der Rohstoffpreise verteuerten Produktionsbedingungen. Doch ist der Kapitalbedarf nicht immer in einer seinen Verwendungszwecken entsprechenden Weise befriedigt worden und hat dadurch eine Anspannung des Kredits hervorgerufen, die dessen Einschränkung ratsam erscheinen läßt.

Der Börsenverkehr zeichnete sich im ersten Halbjahr durch große Festigkeit und zunehmende Lebhaftigkeit aus, so daß gegen Mitte des Jahres die Kurse, insbesondere auf dem Aktienmarkte, einen unverhältnismäßig hohen Stand einnahmen und ein Rückschlag erwartet werden mußte. Dieser trat im dritten Quartal ein und wurde unter dem Druck der politischen Befürchtungen so sehr verschärft, daß die Kurse teilweise unter das durch die Umstände gebotene Maß sanken. Gleichzeitig wurde der deutsche Geldmarkt durch die Zurückziehung ausländischer, zumeist französischer Guthaben, die aus politischen und wirtschaftlichen Gründen erfolgte, auf eine ernste Probe gestellt. Aber gerade hierbei bewies der deutsche volkswirtschaftliche Organismus seine Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Zwar machte sich hier und da in der Bevölkerung eine Besorgnis geltend, die zu erhöhten Ansprüchen an die Sparkassen führte, doch blieben dies vereinzelte Erscheinungen, und ohne jede Störung des Geschäftsverkehrs konnten die ausländischen Guthaben remittiert werden. Kaum hatten die Marokkoverhandlungen ihr Ende erreicht, als auch an der Börse die Unternehmungslust aufs neue erwachte, um sich, gestützt auf einen allseitigen Aufschwung der gewerblichen Tätigkeit, bis zum Ende des Jahres in ungeschwächter Kraft zu behaupten. Die durch die Abänderung des Börsengesetzes ermöglichte Wiederbelebung des Börsenverkehrs, auf die wir bereits in früheren Jahren hinwiesen, machte im Berichtsjahre weitere Fortschritte und spiegelt sich auch in der Vermehrung unserer Report- und Lombardgeschäfte wieder.

Besonders zeigte sich die Stärke der Finanzkraft Deutschlands, als im Frühjahre eine ungarische Staatsanleihe von 212 Millionen Mark und eine türkische Zollanleihe von 130½ Millionen Mark von Deutschland aufgenommen wurden, nachdem sich der französische Markt ihnen, wesentlich aus politischen Gründen, versagt hatte.

Die Stagnation des amerikanischen Wirtschaftslebens ist dem deutschen Geldmarkt insofern zustatten gekommen, als amerikanische Kapitalien in erheblichem Umfang brach lagen und eine nutzbringende Verwendung für sie in Europa gesucht werden mußte. Den Umschwung der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten kennzeichnet am besten die Tatsache, daß vor wenigen Jahren der amerikanische Geldbedarf eine wichtige Rolle in den Dispositionen der großen europäischen Finanzinstitute spielte, im vorigen Jahre dagegen amerikanisches Geld in großen Beträgen in die alte Welt verliehen worden ist. Während früher die deutschen Börsen durch die Schwankungen der Tendenz in New-York stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, hat der deutsche Geldmarkt und die deutsche Börse neuerdings ihre Widerstandskraft gegenüber fremden Einflüssen bedeutend zu erhöhen vermocht.

Das Emissionsgeschäft hatte im Berichtsjahre einen geringeren Umfang als in den beiden vorausgehenden Jahren, wobei bemerkenswert ist, daß das Reich und Preußen dank ihrer gebesserten Finanzlage den deutschen Anleihemarkt nicht in Anspruch zu nehmen brauchten. Der Ausfall, der durch die Einschränkung des Emissionsgeschäftes eintrat, wurde aufgewogen durch die höheren Erträgnisse des Geldleihgeschäftes und die gesteigerten Umsätze auf dem Effektenmarkte, so daß das Bankgewerbe befriedigende Ergebnisse aufzuweisen hat, obwohl durch die erhöhten Erfordernisse für die Besoldung der Beamten und das Anwachsen der Steuerlasten seine Unkosten sich in außerordentlicher Weise steigern.

Wir haben, nachdem die Erhöhung des Kommanditkapitals von 170 auf 200 Millionen Mark erfolgreich durchgeführt war, unserer Tätigkeit namentlich im Westen durch die Gründung von zwei neuen Filialen, in Essen und Saarbrücken, eine weitere Ausdehnung gegeben.

Mit Rücksicht auf das am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Versicherungsgesetz für Angestellte haben wir bereits jetzt alle unsere Angestellten bei dem Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.) versichert. Diese Versicherung legt uns zwar höhere Opfer auf als die vom Gesetze verlangten, sichert aber den Beamten eine bessere Versorgung für sich und ihre Hinterbliebenen als die durch das Gesetz gewährleistete. In Ergänzung dieser Fürsorge belassen wir ferner alle Beamten in dem Genuß der Wohltaten, welche die David Hansemannsche Pensionskasse ihren Mitgliedern über den Umfang der vorgedachten Versicherung hinaus gewährt.

Die uns durch diese Regelung unserer Beamtenfürsorge erwachsenen erheblichen Mehraufwendungen werden von uns unter den Verwaltungskosten verbucht und sind dem Betrage zuzurechnen, den wir in früherer Höhe der David Hansemannschen Pensionskasse aus dem Jahresgewinn zu überweisen wiederum beantragen.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Stiftungen zugunsten unserer Angestellten erscheint in diesem Jahre neu die Schoeller-Stiftung, die von dem verewigten Seniorchef unseres Instituts, Geheimrat Alexander Schoeller, bereits gelegentlich seines 25jährigen Dienstjubiläums begründet worden und nunmehr auf Grund letzter Anordnung des Verstorbenen und weiter durch eine hochherzige Zuwendung seiner Gattin ausgestaltet worden ist.

Der Abschluß gestattet die Verteilung einer **Dividende** von 10 Prozent auf das alte Kommanditkapital von ℳ 170 000 000 und von 5 Prozent auf das für das Berichtsjahr nur in halber Höhe dividendenberechtigte Kommanditkapital von ℳ 30 000 000.

Der **Brutto-Gewinn** beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1910 von ℳ 1 355 578,79 auf	ℳ 37 026 646,26
Hiervon sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit	„ 12 677 418,80
Von verbleiben	ℳ 24 349 227,46
werden als Dividende von 10 % bezw. 5 % auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Tantieme des Aufsichtsrats verwandt	ℳ 21 399 469,27
für Talonsteuer zurückgestellt	„ 272 857,15
an die David Hansemannsche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft überwiesen	„ 300 000,—
der besonderen Reserve überwiesen	„ 1 000 000,—
und auf neue Rechnung übertragen	„ 1 376 901,04
	ℳ 24 349 227,46

Das **Kommanditkapital** beträgt nach Durchführung der im Berichtsjahre beschlossenen Kapitalserhöhung ℳ 200 000 000. Der **Allgemeinen Reserve** sind aus dem bei der Ausgabe der neuen Anteile erzielten Agio ℳ 19 207 388,61 zugeflossen; sie hat dadurch die Höhe von ℳ 57 300 000 erreicht.

Die nach Art. 9 des Statuts gebildete **Besondere Reserve** erfährt einen Zuwachs von ℳ 1 000 000, so daß sie sich nunmehr auf ℳ 24 000 000 stellt und beide Reserven zusammen ℳ 81 300 000 betragen.

Die Reserve für neuerworbene Immobilien und Neubauten beträgt unverändert ℳ 3 000 000.

Die **Pensionskasse** wird durch die genannte Ueberweisung von ℳ 300 000 auf einen Bestand von ℳ 5 368 192,92 gebracht.

Das für die alle zwei Monate veröffentlichten Bilanzübersichten verwendete **Bilanzschema** haben wir auch unserem vorliegenden Jahresabschlusse zugrunde gelegt und die darin vorgesehenen spezialisierten Ausweise im Nachstehenden gegeben.

Wenn auch dieses Bilanzschema im wesentlichen dem von uns bisher angewandten entspricht, so hatte es doch im einzelnen von den früheren abweichende Verbuchungen zur Folge, so daß die aus dem Vorjahre gegebenen Vergleichsziffern nicht ohne Einschränkung benutzbar sind.

Im **Wechselverkehr** betrugen der Umsatz ℳ 6 037 000 853,97 (1910: ℳ 5 832 334 139,85), die Zahl der Wechsel 1 489 683 (1910: 1 411 308), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels ℳ 4052,54 (1910: ℳ 4132,57). Am 31. Dezember 1911 beliefen sich die Bestände an Wechseln auf das Inland nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit auf ℳ 135 045 995,30, an Wechseln auf das Ausland, nach dem Tageskurse und nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit berechnet, auf ℳ 55 783 065,94, zusammen auf ℳ 190 829 061,24 (1910: ℳ 200 374 830,50). Hierin waren weder eigene Accepte, noch eigene Ziehungen, noch an unsere Order gestellte Solawechsel unserer Kunden enthalten.

Die Umsätze in unverzinslichen Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen. — Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 4,38 Proz. in 1911 gegen 4,35 Proz. in 1910 und der in unserem Verkehr vorwiegend maßgebende Börsendiskont durchschnittlich 3,49 Proz. in 1911 gegen 3,56 Proz. in 1910. — Im Kurswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London. — Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechselverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf ℳ 1 259 735,11 gegen ℳ 1 151 543,68 in 1910.

Waren und Warenverschiffungen waren von uns am Bilanztage in Höhe von ℳ 117 806 679,89 bevorschußt worden. Hiervon waren

a) gedeckt durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine ℳ 31 240 104,85,

b) durch andere Sicherheiten ℳ 12 247 263,26.

Der **Verkehr in Wertpapieren**, in dem auch die verzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten einbegriffen sind, im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug ℳ 3 506 128 604,87 (1910: ℳ 3 273 086 188,65), wovon auf die dem Effektenverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von ℳ 565 157 199,63 (1910: ℳ 523 112 659,44) entfiel.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf ℳ 4 331 388,35 gegen ℳ 5 793 960,52 in 1910. — Außerdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von ℳ 160 101,02 gegen ℳ 157 710,97 im Vorjahre. — Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren ℳ 35 101 663,41 gegen ℳ 33 741 272,93 in 1910, an Konsortial-Beteiligungen ℳ 35 551 049,05 gegen ℳ 41 345 408,73 in 1910, zusammen ℳ 70 652 712,46 gegen ℳ 75 086 681,66 in 1910.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren setzte sich wie folgt zusammen:

a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten ℳ 17 507 207,22,

b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere ℳ 1 675 657,05,

c) sonstige börsengängige Wertpapiere ℳ 10 384 765,65,

d) sonstige Wertpapiere ℳ 5 534 033,49.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1911 abzuliefernden Wertpapieren (Reports) und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere betrug ℳ 129 442 867,57 gegen ℳ 115 044 927,84 im Vorjahre.

Wir nahmen als Kontrahenten teil an der **Uebernahme** folgender Wertpapiere:

4 % Deutsche Schutzgebietsanleihe. — 4 % Bayerisches Staats-Eisenbahn-Anlehen und 4 % Bayerisches Allgemeines Staats-Anlehen. — 3½ % Württembergische Schatzanweisungen. — 4 % Württembergische Staatsanleihe. — 4 % Badisches Staats-Anlehen. — 4 % Hamburgische amortisable Staatsanleihe. — 4 % Westpreußische Provinzialanleihe. — 4 % Pfandbriefe der Deutschen Pfandbrief-Anstalt in Posen. — 4 % Anleihe der Emschergenossenschaft zu Essen-Ruhr. — 4 % Anleihen der Städte Kassel, Charlottenburg (Opernhaus-Anleihe), Düsseldorf, Gelsenkirchen, München, Würzburg. — 5 % Anleihe der Republik Chile. — 4 % Kopenhagener Stadtanleihe. — 4½ % Teilschuldverschreibungen der Württembergischen Nebenbahnen A.-G. 4 % Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn. — Steuerfreie 4½ % Prioritätsanleihen der Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft und der Podolischen Eisenbahn-Gesellschaft. — 5 % Teilschuldverschreibungen der Deutsch-Ueberseeischen Elektricitäts-Gesellschaft, der Victoria-Falls & Transvaal Power Company Limited. — 4½ % Anleihen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, der Basalt-Actien-Gesellschaft zu Linz a. Rhein, der Bergmann-Elektricitäts-Werke A.-G., der Berliner Elektricitäts-Werke, der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, der Elektricitäts-Lieferungsgesellschaft, der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft Chemische Fabrik und Zinnhütte, Essen-Ruhr, der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk-Aktien-Gesellschaft, der Heddernheimer Kupferwerk- und Süddeutschen Kabelwerke. — 4 % Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. — Neue Aktien der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, der Königsberger Vereins-Bank, der Landbank, der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., der Banca Commerciale Italiana, der K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, der Chemischen Fabrik Weiler-ter-Meer, der Deutschen Linoleum-Werke „Hansa", der Deutsch-Ueberseeischen Elektricitäts-Gesellschaft, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, der Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co. A.-G., der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, der Vogtländischen Maschinen-Fabrik. — Aktien der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft, der „Nordstern, Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherungs-A.-G.", der Heddernheimer Kupferwerk- und Süddeutschen Kabelwerke, der Pokorny & Wittekind Maschinenbau-Aktiengesellschaft.

Ferner beteiligten wir uns u. a. an der Uebernahme folgender Werte:

3½ % Niederländische Anleihe von 1911. — 4½ % Anleihen der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, der „Midgard" Deutsche Seeverkehrs-Aktien-Ges., der Westfälischen Drahtwerke Langendreer. — Neue Aktien der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland, der Sächsischen Cartonnagen-Maschinen-Actien-Gesellschaft, der Leonhard Tietz Aktiengesellschaft in Köln, der Westfälischen Drahtwerke Langendreer. — Aktien der Handelsbank für Ostafrika, der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft Chemische Fabrik und Zinnhütte, der Neuen Rheinau-Aktiengesellschaft in Mannheim, der Ringhofer Werke Aktien-Gesellschaft, der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, der Zuckerfabriken Schoeller & Co. A. G. in Wien, der Société Tramways et Electricité en Russie in Brüssel.

Außerdem gelangten unter unserer Beteiligung und Mitwirkung u. a. folgende Anleihen und Aktien zur Emission:

4 % Ungarische Staatsschuldverschreibungen. — 4 % Kaiserlich Ottomanische Anleihe. — 5 % Kaiserlich Chinesische Hukuang-Staatseisenbahnanleihe. — 4½ % Teilschuldverschreibungen und Aktien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft.

Bei folgenden Emissionen hier, in Frankfurt a. M. und Bremen übernahmen wir die Zeichnungs- oder Einführungsstelle:

4 % Schuldverschreibungen der Herzoglich Sachsen-Meiningischen Landeskreditanstalt. — 4 % Rheinprovinz-Anleihe. — 4 % Anleihe der Städte Duisburg, Freiburg im Breisgau, Wandsbek. — 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank, der Deutschen Grundkreditbank in Gotha, der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim. — Teilbeträge der 4 % Central-Pfandbriefe von 1910 und der 4 % Kommunal-Obligationen von 1908 der Preußischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft. — 4 % Teilschuldverschreibungen der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Mannheim. — Southern Pacific San Francisco Terminal First Mortgage 4 % Gold Bonds (für einen Teilbetrag von 4 000 000 Dollar). —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0010

Neue Aktien der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank, der St. Petersburger Discontobank, der Deutschen Eisenhandel Aktiengesellschaft. — Aktien der Rheinischen Hypothekenbank, der Banque Centrale Anversoise, der Commerzbank in Warschau, der Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft.

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat in ihrem Geschäftsjahre 1. April 1910 bis 31. März 1911 auf ihren Förderstätten Tsumeb, Asis, Guchab und Gr. Otavi 42 000 Tonnen Kupererz gefördert, von denen 31 600 Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 16% Kupfer und 24% Blei zur Verschiffung gelangten. Aus den an Ort und Stelle verhütteten ärmeren Erzen wurden 2200 Tonnen Kupferstein und 2040 Tonnen Werkblei gewonnen. Der Reingewinn des Geschäftsjahres belief sich auf ℳ 4 490 927,85, wovon ℳ 1 156 969,77 zur Auffüllung des Reservefonds bis zum satzungsmäßigen Meistbetrag von ℳ 2 000 000 und zur Anlegung besonderer Pachtzins- und Unfall-Reserven verwendet wurden, während von dem Rest eine Dividende von ℳ 8,50 auf jeden, jetzt nur noch auf ℳ 20 validierenden Gesellschaftsanteil und von ℳ 6,50 auf jeden Genußschein verteilt werden konnte.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat für 1910 eine Dividende von 6½% auf die Aktien und ℳ 7,50 auf jeden Genußschein verteilt. Das Jahr 1911 brachte gegen das Vorjahr einen Rückgang der Betriebseinnahmen von etwa 3½%. Der Personenverkehr hat im Berichtsjahre zwar eine Steigerung erfahren, der Güterverkehr dagegen ist durch die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage, durch die infolge der Pest und ihrer Nachwirkungen verursachten Störungen, durch vorübergehende ungünstige Ernteverhältnisse und Hochwasserschäden der diesjährigen Regenperiode, sowie durch allmähliche Abnahme der Bausendungen für die Tientsin-Pukow Eisenbahn zurückgegangen, ist aber seitdem wieder in bemerkenswertem Aufschwung begriffen. Ueber die Höhe der der Generalversammlung vorzuschlagenden Dividende ist noch kein Beschluß gefaßt.

Die Schantung-Bergbau-Gesellschaft hat ihre Förderung aus der Hungschangrube im Jahre 1911 auf rd. 276 000 Tonnen gegenüber rd. 223 000 Tonnen im Vorjahre gesteigert, entsprechend den wachsenden Anforderungen namentlich an Bunkerkohlen-Lieferungen für das deutsche Kreuzergeschwader und die sonst Tsingtau anlaufenden Kriegsschiffe und Handelsdampfer. Dagegen waren die Marktverhältnisse für gewöhnliche Kohlenqualitäten in Ostasien auch weiterhin ungünstig, weshalb im Fangtsekohlenfelde im Jahre 1911 nur rd. 170 000 Tonnen gegen rd. 229 000 Tonnen im Vorjahre gefördert wurden und auch 1911 noch mit Verlust gearbeitet wurde.

Bei der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft ist gegen das Jahr 1910 eine erfreuliche Steigerung der Betriebseinnahme zu verzeichnen, die darauf zurückzuführen ist, daß infolge ergiebiger Ernten und politischer Ruhe sich im Jahre 1911 die wirtschaftliche Lage bessern und der Verkehr heben konnte. Unter diesen Umständen darf mit einer Erhöhung der Dividende gegen das Vorjahr gerechnet werden.

Die Entwickelung der Unternehmungen, an denen die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft beteiligt ist, entsprach während ihres am 30. September 1911 abgelaufenen Geschäftsjahres im allgemeinen den Erwartungen. Die Gesellschaft übertrug insbesondere der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft den größten Teil ihrer Beteiligungen sowie ihr Warengeschäft gegen eine Barzahlung und neu ausgegebene Aktien genannter Gesellschaft. Die mit der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft getroffenen Abmachungen sichern uns auch weiterhin unseren Einfluß auf die Petroleum-Industrie, insbesondere diejenige Rumäniens.

Die Gewerkschaft Christoph-Friedrich hat im abgelaufenen Jahre erstmalig nach Vornahme reichlicher Abschreibungen eine Ausbeute von ℳ 2757,80 auf jeden Kux verteilt. Das unter unserer Führung stehende Konsortium hat seine sämtlichen Kuxe an die Merseben-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft gegen Ueberlassung von ℳ 6 000 000 junge Merseben-Weißenfelser Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. April 1912 ab verkauft. Diese Interessengemeinschaft mit einem der ältesten mitteldeutschen Braunkohlenbergwerke, das sich gleichzeitig die Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft angegliedert hat und nunmehr über ein Aktienkapital von ℳ 14 000 000 verfügt, bietet nicht nur die Gewähr für eine angemessene Rente, sondern läßt auch erhoffen, daß dieser neu gebildete Konzern in der in Mitteldeutschland einsetzenden Konzentrationsbewegung und bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats eine bedeutsame Stellung einnehmen wird.

Bei der Gewerkschaft Braunkohlenwerke Borna ist der Betrieb mit einigen Pressen programmäßig im April 1911 aufgenommen und ohne Störungen durchgeführt worden. Die neue Marke konnte auf dem Markte ohne jede Schwierigkeit eingeführt werden, so daß der Ausbau der Brikettfabrik auf 16 Pressen bereits im Herbst in Angriff genommen wurde. Der erzielte Betriebsüberschuß deckte bereits voll die erforderlichen normalen Abschreibungen.

Die „Revision" Treuhand-Aktien-Gesellschaft konnte ihren Geschäftskreis sowohl auf dem Gebiete der Revisionen wie auf dem der Vermögensverwaltungen und Testamentsvollstreckungen wesentlich erweitern. Ihre Dienste werden in steigendem Maße auch von Kommunalverwaltungen in Anspruch genommen. Sie hat ihre Dividende für 1911, entsprechend der günstigen Entwicklung, auf 8% (1910: 6%) erhöht.

Im Hinblick auf die sich immer schwieriger gestaltende Erzversorgung der deutschen Eisenhüttenwerke haben wir uns im Verein mit der Norddeutschen Bank in Hamburg und anderen Freunden an der Aktiengesellschaft Sydvaranger in Christiania beteiligt und ihr die Mittel zum Aufschluß ihrer großen Erzlagerstätten auf der Halbinsel Paswik in Norwegen und zum Ausbau ihrer Anlagen zur Herstellung von Konzentrat sowie der Brikettierung und Verladung vorgestreckt. Dieser Ausbau ist nunmehr vollendet und die Anlagen sind mit bestem Erfolge in Betrieb gesetzt. Bei der sich von seiten Deutschlands wie Englands zeigenden Nachfrage nach den Produkten dürfen wir auf eine günstige Weiterentwicklung des Unternehmens rechnen.

Ferner haben wir uns an der Begründung der Zinkhütten- und Bergwerks-Aktiengesellschaft vorm. Lowitsch & Co. in Kattowitz beteiligt. Nachdem das Unternehmen anfänglich unter dem Wechsel der Betriebsmethoden zu leiden hatte, der durch die Notwendigkeit der Verarbeitung anders gearteter überfeeischer Erze an Stelle der nicht mehr erhältlichen oberschlesischen bedingt wurde, ist dasselbe nunmehr, nachdem die umfangreichen Umbauten und Erweiterungen seiner Fabrikanlagen in Trzebinia der Vollendung entgegen gehen, in das Stadium einer gewinnbringenden Tätigkeit eingetreten und wird für das am 31. März zu Ende gehende Geschäftsjahr erstmalig eine Dividende zur Ausschüttung bringen können. Wir erhoffen von diesem durch seine geographische Lage und die Arbeiterverhältnisse begünstigten Unternehmen eine steigende Rentabilität sowohl aus der Zinkproduktion und ihrer Verarbeitung wie aus der Herstellung von Schwefelsäure und aus der Verwertung der der Gesellschaft gehörigen wertvollen Kohlenabbaurechte.

Die **Filialen** in London, Frankfurt a. M., Bremen und Mainz, die Zweigstellen in Wiesbaden, Höchst, Homburg v. d. H., Potsdam, Frankfurt a. O. und Offenbach a. M., sowie die Depositenkassen in Berlin nebst Vororten und in Frankfurt a. M. weisen befriedigende Ergebnisse auf. Die Zahl der Depositenkassen beträgt zurzeit in Berlin und Vororten 23 und in Frankfurt a. M. 4. Die im laufenden Jahre errichteten neuen Filialen in Essen und Saarbrücken lassen eine befriedigende Entwickelung erwarten.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 50 Millionen Mark für das Jahr 1911 eine Dividende von 10% verteilen, die in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint. Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Bankinstituten enthält die im Jahre 1911 vereinnahmten Dividenden für das Geschäftsjahr 1910, und zwar erzielten:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 9% — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft 6%. — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank 5%. — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft 7½%. — Stahl & Federer Aktiengesellschaft 6%. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G. 7%. — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. 6½%. — Magdeburger Bank-Verein 5½%. — Oberlausitzer Bank in Zittau 7½%. — Geestemünder Bank 9%. — Deutsch-Asiatische Bank 8%. — Brasilianische Bank für Deutschland 10%. — Bank für Chile und Deutschland 6%. — Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft 8%. — Banca Generala Romana 10%. — Banque de Credit in Sofia 5%. — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen 6% für die privilegierten Aktien, 10% für die Stammaktien und Frs. 15 für jeden Genußschein.

Auch für das Jahr 1911 dürfen wir ein günstiges Ergebnis dieser Beteiligungen erwarten, insbesondere hat die Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen ein das Vorjahr noch übertreffendes Erträgnis aufzuweisen, so daß außer der vorjährigen Dividende noch ein Bonus von Frs. 1 000 000 in privilegierten Aktien zur Ausschüttung kommen wird.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1911 auf ℳ 48 091 157,22 gegen ℳ 43 453 847,21 Ende 1910. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1910 bzw. 1910/11 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Dividenden betragen ℳ 2 768 195,— gegen ℳ 2 506 142,74 im Vorjahre.

Der Bestand der **Einlagen auf provisionsfreier Rechnung** betrug am Schlusse des Berichtsjahres ℳ 256 793 016,07 gegen ℳ 313 671 566,69 (Depositen) am Schlusse des Jahres 1910. Hiervon waren

a) innerhalb 7 Tagen fällig ℳ 119 579 464,20
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ℳ 75 740 571,04
c) nach 3 Monaten fällig ℳ 61 472 980,83.

Der **Kontokorrentverkehr** ergab folgende Resultate:

	1911	1910
Debitoren am Schlusse des Jahres	ℳ 404 986 381,69	ℳ 413 063 047,83
Kreditoren am Schlusse des Jahres	„ 312 118 987,01	„ 295 211 912,95
Erworbene Provision	„ 9 353 448,37	„ 8 355 333,37
Vergütete Provision	„ 294 348,18	„ 277 925,31

Der Umschlag im gesamten Kontokorrentverkehr, einschließlich der Einlagen auf provisionsfreier Rechnung, betrug Mark 54 880 738 144,58 gegen ℳ 50 795 267 511,07 im Jahre 1910.

Von den **Debitoren** waren gedeckt durch Unterlagen ℳ 302 850 426,04, hiervon durch börsengängige Wertpapiere ℳ 165 100 488,89.

Die **Kreditoren** setzten sich zusammen aus
a) Nostroverpflichtungen ℳ 11 066 605,05
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten ℳ 9 644 756,30
c) Guthaben deutscher Banken u. Bankfirmen ℳ 33 988 524,91
d) sonstigen Kreditoren ℳ 257 419 100,75, hiervon
a) innerhalb 7 Tagen fällig ℳ 182 078 590,92
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ℳ 67 527 287,33
c) nach 3 Monaten fällig ℳ 7 813 272,50.

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1911 43 605 gegen 34 437 im Jahre 1910. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1911 22 817 gegen 21 061 im Jahre 1910.

Die in den Passiven aufgeführten **Accepte und Schecks** betrugen ℳ 285 140 397,87 gegen ℳ 207 501 725,98 im Jahre 1910. Hierbei waren noch nicht eingelöste Schecks in Höhe von ℳ 5 477 603,39 enthalten.

Die Zunahme, die unser Accept in den letzten Jahren erfahren hat, ist herbeigeführt durch die erhebliche Ausdehnung unserer überseeischen Beziehungen und unsere vermehrte Anleihnahme an dem internationalen Güteraustausch, der auf das Bankaccept für Rembourszwecke angewiesen ist.

Die **Aval- und Bürgschaftsforderungen**, denen der gleiche Betrag von **Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen** gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1911 auf ℳ 49 852 721,16 gegen 45 670 183,57 in 1910. Wir hatten eigene Ziehungen weder für eigene Rechnung noch für Rechnung Dritter in den Verkehr gesetzt, auch waren an unsere Order gestellte Solawechsel unserer Kunden nicht im Umlauf.

Diskont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von ℳ 13 091 953,80 im Jahre 1911 gegen ℳ 11 446 277,03 im Jahre 1910.

Der **Umschlag der Kassen** betrug ℳ 24 412 209 075,16 gegen ℳ 22 906 099 756,04 im Vorjahre, der **Gesamtumschlag** (von **einer** Seite des Hauptbuches) ℳ 57 837 813 282,90 gegen Mark 53 317 286 060,85 im Vorjahre.

Der Beteiligung von ℳ 50 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von ℳ 19 044 528 225,60 von einer Seite des Hauptbuches gegen ℳ 17 587 017 998,37 im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1911 also ein Gesamtumschlag von ℳ 76 882 341 508,50 von einer Seite des Hauptbuches gegen ℳ 70 904 304 059,22 im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf ℳ 11 271 000,43 gegen ℳ 10 199 545,79 im Vorjahre.

Berlin, im Februar 1912.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig.
Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler.

Amtliche Bekanntmachungen.

Universität Halle.
Klinische Bauten im Jahre 1912/13.

Es sollen öffentlich verdungen werden:

a) Erd- und Maurerarbeiten, sowie Lieferung von Sand, Weisskalk und Kies und zwar:

Los I: **Neubau des Säuglingspavillons.**
„ II: **Herstellung neuer Krankensäle für die chirurgische Klinik.**
„ III: **Erweiterung d. physiologischen Instituts;**

b) die Lieferung von hydraulischem Kalk (183 000 kg) für die 3 vorgenannten Bauten (Los IV).

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung, Halle a. S., Kaulenberg 4, aus. Angebotsvordrucke nebst Bedingungen können gegen gebührenfreie Bareinsendung von 3 Mk. für a und 1 Mk. für b von dem Bautechniker Schneider bezogen werden. Versiegelte, entsprechend bezeichnete Angebote sind bis

Sonnabend, den 9. März, mittags 12 Uhr

an die Bauleitung der klinischen Bauten, Halle a. S., Kaulenberg 4, einzureichen, wo zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a. S., den 20. Februar 1912. [3096

Der Königliche Regierungsbaumeister. Eigen.

Verdingung.

Für unsere **Speiseanstalt** soll die Lieferung des Bedarfs an **Fleisch- und Wurstwaren, Mehl- und Backwaren, Butter, Käse und Eiern, Kolonialwaren, Gemüse und Obst** für die Zeit **vom 1. April bis 30. September 1912** im Wege des Wettbewerbs vergeben werden.

Die Angebotsformulare nebst Lieferungsbedingungen sind von unserer Registratur zu beziehen. Die Oeffnung der versiegelt einzusendenden Angebote erfolgt daselbst am Mittwoch, den 6. März 1912, vormittags 10 Uhr.

Halle a. S., den 20. Februar 1912. [3262

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der beiden städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für das Grundstück Ludwig-Wucherer-straße Nr. 86 in Abänderung der bisherigen Feststellung eine Erbverbrechung festgesetzt worden. Da die Fluchtlinienänderung auf Antrag und im Einverständnis mit den beteiligten Grundstückseigentümern erfolgt ist, haben wir den Plan förmlich festgestellt. Der Plan kann im Bureau I, Rathaus (Magegebäude), Zimmer Nr. 23, eingesehen werden

Halle a. S., den 20. Februar 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1912 tritt das Gesetz betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder vom 7. August 1911 in Kraft. Die Eltern oder gesetzlichen Vertreter von:

a) blinden Kindern (hierzu gehören im Sinne des Gesetzes vom 7. August 1911 auch solche Kinder, die so schwachsichtig sind, daß sie den blinden Kindern gleichgeachtet werden müssen);
b) taubstummen Kindern (hierzu gehören im Sinne des vorerwähnten Gesetzes auch stumme, ertaubte und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr imstande sind);
c) taubstummen und zugleich blinden Kindern im Lebensalter von 4 bis 15 Jahren

werden hierdurch aufgefordert, den Namen, das Geburtsdatum und die Wohnung der betreffenden Kinder bis **Freitag, den 1. März 1912** dem Bureau der Schulverwaltung — Schmeerstraße 1 II — mitzuteilen, damit die Kinder in die vorgeschriebenen Nachweisungen eingetragen werden. Es sind sämtliche Kinder der vorgedachten Art, also auch die bereits in einer Anstalt untergebrachten Kinder, anzugeben.

Halle a. S., den 27. Februar 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Papier, Schreibmaterialien und sonstigem Bureaubedarf** für das Rechnungsjahr 1912 soll unter den im Zentralbureau, Rathausstraße 1 I — Zimmer 77 — einzusehenden Bedingungen vergeben werden.

Der Bedarf erstreckt sich auf etwa 50 000 Bogen Briefpapier, 85 000 Bogen Schreibpapier, 222 000 Bogen Konzeptpapier, 26 000 Bogen liniiertes Papier, 5800 Bogen Packpapier, 4500 Bogen Aktendeckel verschiedener Farben, 17 000 Bogen Schreibmaschinenpapier, 6000 Bogen Löschkarton, 1200 Stück Bunt- und Tintenstifte, 450 Stück Federhalter, 9600 Stück Briefumschläge, 400 mm lang, 155 mm breit (Größe 1), 22 800 Stück Briefumschläge, 370 mm lang, 140 mm breit (Größe 2), 130 700 Stück Briefumschläge, 355 mm lang, 125 mm breit (Größe 3), 136 500 Stück Briefumschläge, 190 mm lang, 125 mm breit (Größe 4), 117 000 Stück Briefumschläge, 180 mm lang, 115 mm breit (Größe 5), 14 600 Stück Briefumschläge, 155 mm lang, 125 mm breit (Größe 6), außerdem Linienblätter, bunte Tinten, Stempelfarben, Siegellack, Heftpapier, Bindfaden usw. Angebote sind **unter Beifügung doppelter Proben umgehend, spätestens bis zum 4. März 1912 im Zentralbureau** abzugeben. Auswärtige Firmen werden nicht berücksichtigt.

Halle a. S., den 26. Februar 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Behufs **Gleiserneuerung** in der **Poststraße** wird die **Hagenstraße** zwischen Poststraße und Martinsberg vom **1. März** ab auf 30 Tage für den Fahr- und Reiverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 28. Februar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem auf dem **Taubeschen Gehöft in Seeben** eingestellten **Rindvieh des Rittergutes Seeben ist erloschen.**

Peißen, den 27. Februar 1912.

3267] **Der Amtsvorsteher.**

Bekanntmachung.

Unter dem **Rindviehbestande** der **Firma Gebrüder Nagel** in **Stichelsdorf** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Peißen, den 27. Februar 1912.

3268] **Der Amtsvorsteher.**

Bekanntmachung.

Wegen **Vornahme von Pflasterarbeiten** wird der **Kommunikationsweg von Ober- nach Untermaschwitz** hiermit für den **öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.**

Der Verkehr zwischen beiden Ortschaften hat auf dem auf der nördlichen Seite von Untermaschwitz befindlichen Wege zu erfolgen.

Peißen, den 27. Februar 1912.

3269] **Der Amtsvorsteher.**

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem **Rindviehbestande** des **Rittergutes Wörmlitz**, des Gutsbesitzers **Christel** und **Hermann Dockhorn** zu **Wörmlitz** ist **erloschen.** [3277

Wörmlitz, den 27. Februar 1912.

Der Amtsvorsteher.

Versteigerung

von Futterrübenstecklingen, gelbe Eckendorfer. Vorjährige Ernte eines Planes von 18 Morgen des Rittergutes Knautnain bei Leipzig werden auf dem Felde des Rittergutes Knautnain auf Antrag des Rittergutspächters **Wagner**, Knautnain, durch mich am

Freitag, den 8. März 1912, nachmittags 1/3 Uhr

öffentlich gegen Barzahlung versteigert zu den von mir unmittelbar vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen. Versteigerungsbedingungen sind durch mich zu erhalten. Sammeln der Bieter: **„Bahnhofsrestaurant Knautnain".** [1058

Markranstädt, d. 27. Febr. 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Jagdverpachtung.

Die hiesige **Gemeindejagd** (ca. 2300 Morgen umfassend) soll **Sonnabend, den 16. März d. J., nachmittags 5 Uhr** im **Schuckert'schen Gasthofe** auf 9 Jahre, vom 1. März 1913 bis letzten Februar 1922, in zwei Parzellen meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen liegen beim Unterzeichneten aus und werden im Termin bekannt gegeben. [1052

Bornum, den 24. Februar 1912.

Der Gemeindevorstand.
Pakendorf.

Kleines Gehöft

a. d. Lande mit einig. Morg. Land **zu pachten gesucht.** Offert. unt. **Z. c. 6895** an die Exped. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0011

Max Naundorfs Schuhwaren

sind von Kennern u. Fachleuten bevorzugt.
Größtes Lager moderner Schuhwaren in allen Preislagen.

Halle a. S. — 35 Geiststraße 35

Auf alle Waren Rabatt-Marken. [1045

Konfirmanden-Stiefel von Mark 5.50 an.

Große Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 6. März, von vormittags 9 Uhr an
soll auf dem früher **Mewes'schen Gute in Kathewitz** (Station Zschackau) folgendes

lebende und tote Inventar

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:
17 Kühe, 20 Färsen, 14 Bullen, 18 Zuchtsauen, 2 Eber, 1 drei Meter breite Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Grasmäher sowie sämtliche Wagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Viehwage, Düngerstreuer (Westfalia), Landauer, Kutschgeschirre, Reinigungsmaschinen und verschiedenes andere. [1058

Der Besitzer.

Runkel-Samen,

auf höchsten Trockensubstanz- und Zuckergehalt gezüchtet, liefert größte Massenerträge bei langer Haltbarkeit.

Walthers rote Eckendorfer, Walthers gelbe Eckendorfer, Walthers orangegelbe Walzen.

Anerkannte Saaten der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen mit 150% Keimkraft letzter eigener Ernte.

Franz Walthers Saatgutwirtschaft,
Klein-Kugel bei Halle a. S. [1061

Original Kirsche's Ideal

anerkanntermaßen **höchste Massenerträge, größte Nährstoffmengen** liefernd bei **langer Haltbarkeit.**

Orig. Kirsche's Lobbr. Möhrensamen
10 kg Mk. 95.—, 1 kg Mk. 11.—, abger. Saat.

Original
Kirsche's Hafer,

in Konkurrenz mit den ertragreichsten Züchtungen als **ertragreichste und lagersicherste Hafersorte** bei relativer Spelzenfeinheit erprobt,
brachte Höchsterträge bis 29,40 Ztr. pro Morgen 1000 kg 300.— Mk. 100 kg 33.— Mk.

Brüssel 1910: Grand Prix. Große goldene Medaille. Grand Prix. Vergoldete silb. Medaille.

858] — Näheres **im Preisverzeichnis.** —

Domänenrat A. Kirsche-Pfiffelbach
Dom. Sundhausen (Herzogtum Gotha).

Saatgetreide-Verkauf.

Verkaufe, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen anerkannt, ab Niemberg zu halben Frachtsätzen in neuen Säcken à 1 Mark:

1. **Gerste: Kwassitzer Hanna** I. Absaat, selten ertragreich, vollkörnig, fast brandfrei;
2. **Gerste: Nolcs Allerfrüheste** I. Absaat, zeitige, milde, ertragreiche Sorte; [2015
3. **Hafer: Strubes Schlanstedter,** I. Absaat, liefert höchste Erträge;
4. **Hafer: Svalöfs Goldregen** I. Absaat, ausverkauft.

Preis pro 1 Ztr. bei Abnahme von

	1—9 Ztr.	10—19 Ztr.	20—99 Ztr.	100 Ztr. und mehr
Gerste	15 Mk.	14.75 Mk.	14.50 Mk.	14.00 Mk.
Hafer	14 Mk.	13.75 Mk.	13.50 Mk.	13.00 Mk.

Jeder Posten ist tadellos mit meiner Dampfreinigungsanlage gereinigt.

Rittergut Dammendorf Post Niemberg **Dr. G. Humbert.**

Saatgutwirtschaft Mittlau

empfiehlt zur Frühjahrssaat ihr vom schlesischen Saatbau-Verein **definitiv anerkanntes** Saatgut. Sämtliche Getreide-Spielarten haben sich hier als hoch ertragreich bewährt. [639

Die von uns als Saat verwendete Gerste ist mit Heißwasser und Vorquellen behandelt und hat sich das von ihr geerntete Saatgut als **fast staubbrandfrei** gezeigt.

Es kosten bei Abnahme		von 100 kg	von 1000 kg	von 5000 kg
1. Kwassitzer Hanna-Gerste	I. Abs. 100 kg	26,00 M.	25,50 M.	25,00 M.
2. Friedrichs Hanna-Gerste	„ 100 „	26,00 „	25,50 „	25,00 „
3. Heil's Franken-Gerste	„ 100 „	26,00 „	25,50 „	25,00 „
4. Strube's Schlanstedter Hafer	„ 100 „	25,00 „	24,00 „	23,00 „
5. Svalöfs Ligowo II-Hafer	„ 100 „	25,00 „	24,00 „	23,00 „
6. Strube's frühe gelbe Viktoriaerbse	„ 100 „	38,00 „	37,00 „	—

Der Versand erfolgt ab Station Mittlau in neuen Säcken à 1 M. gegen vorherige Kasse oder Nachnahme unter Anwendung des Saatguttarifs.

Bestellungen von Saatkartoffeln neuer und neuester Züchtungen werden schon jetzt entgegengenommen.

von Foerstersche Gutsverwaltung in Ober-Mittlau
Kreis Bunzlau i. Schl.

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle meine Vorräte von **Obstbäumen** in allen Formen und Sorten. — **Katalog auf Wunsch.** [3270

Paul Huber, Halle a. S., Obstbaumschule,
äußere Merseburger Chaussee.

Rittergut,

1000—2000 Morgen, mit gutem Rübenboden, möglichst unweit Halle, nur vom Besitzer **zu kaufen gesucht.** Werte Offerten mit Beschreibung und Preis unter **Z. m. 6304** an die Exped. d. Ztg.

Baustellen

Zietenstraße Nr. 18 mit Bauerlaubnis für herrsch. Wohnhaus, „ „ **17 u. 17a** für Ein- bezw. Zweifamilienhäuser preiswert **zu verkaufen**; desgl. für später an der **Zeppelinstraße.** Näheres **Zietenstraße 16.** [3281

Zur Frühjahrsbestellung
empfehle meine

Hochzuchten in Braugerste.

1. **Original Rudolf Bethges Gerste I,** D. L. G. Hochzucht Nr. 23. Starkes langes Stroh, auffallend große Körner.
2. **Original Rudolf Bethges Gerste II,** D. L. G. Hochzucht Nr. 33 (Sachsengerste). Langes, steifes, feines, festes Stroh. Enger Besatz feinster qualitätsedelster Körner.
3. **Original Rudolf Bethges Gerste III,** D. L. G. Hochzucht Nr. 34. Kurzes steifes Stroh. Große, sehr feinspelzige Körner.

Durch hunderte von einwandfreien, offiziellen Anbauversuchen ist ihre Frühreife, Ertragsstärke und Qualitätsedelheit als unübertroffen festgestellt.

Bitte Frühjahrsprospekt und Muster einzufordern.

Preise: **15,00 Mk.** p. Ztr. bei Abnahme von 100 Ztr. u. mehr
15,50 „ „ „ „ „ 20—99 Ztr.
15,75 „ „ „ „ „ 10—19 „
16,00 „ „ „ „ „ 2—9 „

ab **Schackensleben** b. **Magdeburg** oder nächstgelegener Anbaustation. [1890

Rudolf Bethge.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar),
Kalkmergel, Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen [512
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Von Sonnabend, den 2. März, habe wieder eine Auswahl [3274

belg. Arbeitspferde.

Sangerhausen. Fernsprecher 46. **Wilhelm Stock.**

Saat- u. Speise-Kartoffeln:

Magnum bon.	Up to date
Industrie	Bismarck
Wohltmann	Imperator
Daber	Weisse Königin
Vor der Front	Brocken
Prof. Maercker	Frühroſen
Paulsens Julinieren	Kaiserkrone.

300 Ztr. Strubes frühe Viktoria-Erbsen [923
1000 Ztr. kleine gelbe Erbsen
1000 Ztr. Ligowo-Hafer
1000 Ztr. Leutewitzer Gelbhafer
200 Ztr. Petkuser Gelbhafer
200 Ztr. Goldregen-Hafer
200 Ztr. Schlanstedter Hafer
200 Ztr. Pferdebohnen
200 Ztr. Hannchen-Saatgerste
200 Ztr. Petkus. Sommerroggen
400 Ztr. Schlanst. Sommerweiz.
100 Ztr. Galizischen Kolben-Sommerweizen
1000 Ztr. Preß-Stroh offerieren
Buhlers & Northe,
Torgau, Prov. Sachsen.

Zur Saat empfehle:
Strubes roten Schlanstedter Sommerweizen, I. Absaat (Original-Aussaat war mit Erfolg gegen Staubbrand präpariert), 100 kg 26 Mk.; **Strubes Schlanstedter Hafer,** sehr ertragreich, 100 kg 25 Mk. **M. Müller. Klostergut Gernstedt b. Eckartsberga i. Thür.** [520

Saatgetreide
anerkannte Saaten
Nolc-Dregers Allerfrüh. S.-Gerste I. Abs. **verkauft Rittergut Lemsel,** Post und Bahn Zschortau. [2814

Saatgetreide:
Sommerweizen (Strubes früher rotkörniger) à Ztr. Mk. 13.—,
Erbsen (Strubes frühe Viktoria) à Ztr. Mk. 16.— [934
hat in bester Ware ab Stat. Wettin in Käufers Säcken abzugeben
Rittergut Hans Mücheln bei Wettin a. S.

Saathafer, 2. Absaat von **Strubes** Schlanstedter, von der Landwirtschaftskammer als Saatgut anerkannt, **à Ztr. 12 Mk.,** gibt ab **Armack, Ritterg. Wiedebach** bei **Weißenfels.** [914

Landauer, **gut erhalten, zu verkaufen.** **Dr. Brenning, Schraplau.**

Eckendorfer gelbe Riesen-Walzen,
Ia. Saat, à Ztr. 110 Mk. ab hier, gibt ab **Adalbert Spiess, Naundorf bei Eilenburg.**

Thür. Pferdebohnen
zur Saat, 100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk. in Käufers Säcken, und
Weizenstroh zum Häckselschneiden
ab hiesiger Station **verkauft**
O. Schaefer, Domäne Oester-Körner bei Mühlhausen i. Thür.

Hafer, div. Saatsorten, 10 Mk. p. Ztr. ab schles. Stat., geben ab **Gebr. Muscat, Breslau,** Tel. 4832, ebenso **Saatkartoffeln** preiswert. [3275

Heu,
gepreßt und lose Ware, in **guter, süßer Qualität,** sow. sämtl. Sort.
Stroh
offeriert in Wagenladungen franko jeder Bahnstation [720
Hugo Wiegand,
Berlin-Südende.
Fernspr.: **Tempelhof 621 u. 622.**

Modernes Landaulet
mit Gummi- und Holzrädern, ein- und zweispännig zu fahren, sehr gut erhalten, preiswert **zu verk.** Off. u. **S. 1763** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle.** [3301

Torf- **Streu, Mull**
liefert zu Tagespreisen
L. Hornburg, Torfstreufabrik, G. m. b. H.,
Platendorf, Kreis Gifhorn.

Pferde z. Schlachten
kauft jederz. u. zahlt höchste Preise
Johannes Thurm,
Halle a. S., Glauchaerstr. 79.
— **Fernruf 518.** —

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
514] Telephon 507.

Automobil-Garage

Vermietung auf Tage u. Monate.
Noch 3 verschließbare Einzel-Boxen sind sofort abzugeben.
Auto-Centrale Otto Kühn,
Leipzigerstraße 12 — Halle a. S. — Niemeyerstraße 7.
Telephon 619. [1056

Verkaufe krankheitshalber
Landgut
m. Gasthofgerechtigkeit, **110 Mrg. groß,** allein an Kreuzung zweier Landstraßen, Erfurter Gegend, gelegen, Land und Wiese am Hof, mit allem Inventar bei **30—50000 Mk. Anzahlung.** Güterschlächter und Vermittler verbeten. Offert. unt. **A. E. 441** an **Rudolf Mosse, Erfurt** erb.

Gutskauf. Suche für mein. Sohn ein **Bauerngut** in Größe von **60—80 Mrg.** bei größerer Anzahlung. Off. u. **U. R. 1829** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Suche in der Umgegend der Stadt Halle bei 500 000 Mk. Anzahlung ein ca. 1000 Mrg. großes
Rittergut
mit herrschaftlichem Wohnsitze und entsprechendem Parke. Off. erbitte u. **Z. 1. 6303** an die Exped. d. Ztg.

Suche
ein **Gut** von 22—400 Morgen **zu kaufen.** Anzahlung bis 200 000 Mk. Gefl. Offerten unter **G. 1721** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten. [3232

Modernes Geschäftshaus
im Zentrum **Leipzigs,** Preis Mk. 1 250 000.—, voll vermietet, große Rentabilität, langfristige Hypotheken, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Ernst Th. Seifarth, Leipzig, Czermaksgarten 11. Tel. 11 890.

Mein Restaurant m. Laden u. Branntweinsch. sow. Schlachten zu verkaufen; nehme Hypothek evtl. auch Haus mit an. Off. unter **M. K. 225** postlagernd **Meerane** (Sachs.). [3245

Eckhausgrundstück
Margaretenstraße 6,
1286 qm groß, paſſ. für Architekten, Aerzte und Büros, **zu verkaufen.** Vermittler verbet. Näheres part.

Sommer-Restaurant
mit herrlich schönem Park **zu verpachten.** Näh. **Turmstraße 117.**

Bin willens, **mein Gut,** ca. 250 Morgen, mit gutem lebenden und toten Inventar sofort **zu verkaufen.** Unterhändler sind ausgeschlossen. Off. bitte unter **Z. k. 6302** an die Exped. d. Ztg. zu richten. [1054

Zwei schwere ältere
Arbeitspferde
stehen als überzählig preiswert zum Verkauf. **Karl Kieling, Alsleben a. S.** [3290

Sprungfähige Berkshire-Hauer und **schw. Zuchtbullen** hat abzugeben **O. Schulze, Wiesenena,** Bahn Gröbers.

Bildschönen Ponyhengst,
2jährig, verkauft [1028
Otto Türpe, Belleben.

Bernhardinerhündin,
18 Mon. alt, von echt. Elt., **verk. billig Herber, Crensitz,** Stat. der Halle-S.-G.-Eisenbahn. [1034

Verkaufe 2 gleiche bildschöne
— **Brauntiger-Rüden.** —
10 Mon. alt, mit guter Abstammung und vielversprechenden jagdlichen Anlagen zum Preise von Mk. 65 pro Stück, sowie **Brauntiger-Hühnerhündin** im 3. Felde zu Mk. 90 und nehme stubenreinen, scharfen Foxterrier-Rüden ev. mit in Zahlung. Off. u. **T. 1768** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [3302

Baum- u. Rosenpfähle,
auch grün gestr., mit Porzellanspitzen, Fahnen- u. Bohnenstangen, **Kanthölzer, Stollen, Latten f. Spalier usw., Blumen- u. Tonkinrohrstäbe, Holzharken, Wäschesäulen u. Stütz., Baum- u. Sprossenleitern, Dachpappen, Kokosbaumbänder, pa. Raffiabindebast, Pflanzenetiketten.** **Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.** Fernspr. 474.

Brennholzverkauf
nur gutes Kiefernholz
der Arbeitsstätte des **Vereins für Volkswohl**
Feldstr. 13. Telephon 4028

1 rm. fein gespalten	11,— Mk.
1/2 „ „ „	5,75 Mk.
1 Korb	—,50 Mk.

Saatsommerweizen,
Japhet u. rot. Bordeaux u. Roggenstroh hat abzugeben **Rittergut Deblitz a. S., Post Weißenfels.**

Brieftauben,
15 Paar, à Paar 3 Mk. wegen Aufgabe der Zucht zu verkauf. **Reiche, Halle S., Scharrenstr. 2.**

Zur
Frühjahrsdüngung
hat sich
Peru-Guano
„Füllhornmarke"
seit nahezu 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.

Makulatur,
weiße und bedruckte,
hat abzugeben
Buchdruckerei Otto Thiele,
Verlag d. Halleschen Zeitung
— **Leipzigerstr. 61/62.** —

---

1 hocheleg. Schlafzimmer
2 Bettstellen m. M., 1 Waschkommode m. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 Ankleideschrank, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer für **350 Mk.**
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. [3278

Aeltere Briefmarkensammlung
zu kaufen ges. Gefl. Off. unt. **P. R. 147** an **Ann.-Exped. M. Müller, Leipziger Str. 84.**

Sehr gut erhaltenes kettenloses
Columbia-Fahrrad
mit Frl., für Landwirt passend, billig zu verkaufen. [3288
H. Arold, Meteritzstr. 5 pt. l.

Billig zu verkaufen:
ein großer, fast neuer **Formularschrank** mit **drei Türen,** ein **Pult und Tische.** [1048
Schimmelstraße 5 I.

Pianinos
290 und **360 Mk.** zu verkaufen.
H. Lüders,
Mittelstrasse 9/10.

Waschgefäße
dauerh., bill. Mitgl. d. R.-Sp.-Ver.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Zu Neuanlagen sowie zur Instandsetzung **von Gärten** empfiehlt sich
Paul Winkelmann,
Landschaftsgärtn., Stadtgutweg 2.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Geldverkehr

60000 Mk.,
evtl. geteilt, v. sof. auf **Haus-** od. **Ackerhypothek** zu vergeben. Offerten unter **U. O. 1827** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ich habe selbst
ca. 80000 M.,
auch geteilt, **auf Land** sofort **auszuleihen. Grunsfeld. Julius-Kühnstr. 6.** [3316

36000 Mark,
evtl. etwas mehr oder weniger, will ich als Hypothek auf Acker festlegen. Off. u. **U. P. 1828** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geld. Sofort **bar Geld** auf Wechsel oder Schuldschein an reelle Leute jeden Standes zu mäß. Zinsen verleiht Selbstgeber **Winkler, Berlin 35,** Winterfeldtstr. 34. Viele Dankschreiben. Beste Bedingungen. Gr. Umsätze seit 6 Jahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0012
DFG

Vermischtes.

C. E. **„Schwere" Jungen.** Ueber fette Männer schreibt Dr. Sturz in der Turiner „Gazzetta del Popolo": Einer der sensationellsten historisch beglaubigten Fälle von Fettleibigkeit war sicherlich der des im Alter von 57 Jahren in Warwick (England) verstorbenen Herrn Spooner. Besagter Spooner wog fast 300 Kilogramm; er maß von einer Schulter bis zur andern 1,30 Meter, und seine Beine waren von einer unförmlichen Dicke. Seine Diener hatten einmal unter sich gewettet, daß die Hosen eines Herrn 3 Hektoliter Getreide fassen könnten; als man die Probe machte, fand man, daß die 3 Hektoliter zur Füllung der Hosen noch lange nicht ausreichten. Mehr als 216 Kilogramm wog der spanische General Vitellis. Nachdem er längere Zeit krank gewesen war und sich einer Hungerkur hatte unterziehen müssen, fiel ihm der Fettbauch so ab, daß die Haut ihm in Falten vom Körper hing; die unausgefüllte Haut fiel wie eine Schürzenschürze vom Nabel zu den Knien herunter und war so weit und groß, daß man sie um den Körper legen und hinten zusammenbinden konnte. Der berühmteste aller Dickbäuche aber war ohne Zweifel Hopkins von Wales: dieses Phänomen wog nicht weniger als 297 Kilogramm! Auf einem großen Wagen, der von zwei Paar starken Ochsen gezogen wurde, brachte man ihn eines Tages nach London. Als er sich einmal von seinem Sitze erheben wollte, verlor er das Gleichgewicht und fiel auf eine Sau, die ihre Ferkel säugte; die Sau wurde zerquetscht, und die Ferkel lagen auf dem Boden platt gedrückt wie Heringe in der Tonne. Fünfzehn starke Männer mußten antreten, um den dicken Hopkins wieder auf seinen Sitz zurückzubefördern. Als er gestorben war, wurden mit dem Tuch seines Gehrocks zwanzig Bettlerjungen bekleidet; für seinen Sarg brauchte man 112 Bretter; die riesige Kiste wurde auf vier Räder gestellt, und zwei kräftige Pferde zogen sie zur Begräbnisstätte. . . .

inf. **Eine sensationelle Erfindung?** Der junge Moskauer Chemiker J. J. Ostromyßlenski hat nach dem „Herold" eine sensationelle Erfindung, die künstliche Herstellung von Kautschuk, gemacht, welche die industrielle wie die gelehrte Welt in nicht geringe Aufregung versetzt hat. Der junge Erfinder ist weder in der Chemie noch in der Technik ein Neuling und hat seine wissenschaftliche Ausbildung im Auslande erhalten, wo er den Grad eines Doktors der Chemie erwarb, um alsdann als Laborant und Lehrer an der Kaiserlich Technischen Schule in Moskau tätig zu sein. Vor seiner jüngsten Erfindung hat Ostromyßlenski zwei andere in technischer Hinsicht wichtige Erfindungen gemacht. Die eine bezieht sich auf die Herstellung des bisher nur im Auslande fabrizierten Formalins, die andere auf eine vervollkommnete Reinigung des in der Kosmetik verwandten Holzspiritus. Beide Patente sind bereits angekauft und mit Erfolg verwertet. Das Patent über die künstliche Kautschukfabrikation hat die Unionbank in Moskau angekauft, die dessen praktische Verwertung beginnen will. Zur Erfindung gelangte der junge Gelehrte durch Arbeiten für seine Dissertation „Zur Theorie des Urstoffs des Benzols". Während seiner Versuche entdeckte er eine Materie, die er den synthetischen Kautschuk nennt. Der Herstellungspreis des künstlichen Kautschuks stellt sich auf 23 Rubel pro Pud, während der Sumatra-Kautschuk 120 Rubel das Pud kostet. In diesem gewaltigen Preisunterschied liegt das große Verdienst des Erfinders. Zur Gewinnung des künstlichen Kautschuks verwendet Ostromyßlenski Spiritus, Terpentin und Fuselöl. Aus Spiritus und Terpentin erhielt er ein Produkt, das er durch Behandlung mit ultravioletten Strahlen einer Quarzlampe in Kautschuk verwandelte, der alle Eigenschaften des natürlichen Kautschuks besitzt. Gleichzeitig hat der Erfinder noch eine besondere Methode der künstlichen Herstellung von Kautschuk entdeckt. Die Versuche über die künstliche Herstellung von Kautschuk sind nunmehr schon vor zwei Monaten abgeschlossen. Der Erfinder ist gegenwärtig mit der Errichtung des Modells einer Fabrik beschäftigt, die täglich 30 Pfund künstlichen Kautschuk herstellen soll. Erst hierauf soll zum Bau einer großen Fabrik geschritten werden. Uebrigens wird auch die Herstellung von 30 Pfund künstlichen Kautschuk insofern eine gewisse Rolle spielen, als sie zur Herstellung von 6 Paar Galoschen ausreichen. Der künstliche Kautschuk unterscheidet sich vom natürlichen nur dadurch, daß er reiner ist und keine Zucker- und Eiweißstoffe enthält. Die sensationelle Erfindung verspricht in der Branche der Gummifabrikation eine vollständige Umwälzung hervorzurufen, denn Gummireifen und »Galoschen werden mindestens um die Hälfte des Preises billiger werden. (?)

Der Termin für die Fertigstellung des Rhein-Weser-Kanals. Man schreibt uns: Der erste Bauabschnitt des Rhein-Weser-Kanals ist inzwischen soweit fortgeschritten, daß die endgültige Gestaltung der Gesamtanlage, der voraussichtliche Zeitpunkt der Fertigstellung und die finanzielle Lage des Gesamtunternehmens mit ziemlicher Sicherheit übersehen werden können. Danach ist anzunehmen, daß der Kanal vom Rhein bis Wunstorf westlich von Hannover wahrscheinlich am 1. April 1914 dem Betriebe wird übergeben werden können. Eine Verzögerung tritt lediglich für die letzte Strecke nach Hannover und Linden ein, wo erst soeben eine wenigstens teilweise Entschließung der Beteiligten über die Anlage von Kanalhäfen gefaßt ist. Die eigentlichen Baukosten werden sich voraussichtlich im Rahmen des Gesamtkostenanschlages halten. Ueberschreitungen an einzelnen Stellen finden ihre Deckung in Ersparnissen an anderer Stelle. Dagegen dürften die für die Gesamtkanalanlage und alle Nebenanlagen auf 43 Millionen Mark berechneten Grunderwerbskosten um rund 18 Millionen Mark überschritten werden. Damit würden sich die Gesamtausführungskosten von rund 250 Millionen auf 268 Millionen Mark steigern. Die Ueberschreitung ist zum Teil durch Mehrbedarf an Grundfläche, zum größeren Teil durch Preissteigerungen gegenüber den vor 10 Jahren vorgenommenen Schätzungen verursacht. Trockenheit und Wärme des vergangenen Sommers waren im allgemeinen für das Fortschreiten der Bauarbeiten sehr günstig. An besonders heißen Tagen mußte allerdings wegen Ermattung der Arbeiter der Betrieb stellenweise eingestellt werden.

Der Berliner Schneiderstreik beschlossen. Die Vertrauensmänner der Schneidergesellen hielten am Dienstag abend in Berlin eine Besprechung ab. Nach lebhafter Diskussion wurde beschlossen, der am Mittwoch abend stattfindenden großen Schneiderversammlung zu empfehlen, den Generalstreik zu proklamieren. Die Zustimmung dieser Versammlung ist nur noch eine Formalität. Der Vertrauensmännerbeschluß ist als Streikproklamation anzusehen. Für Berlin kommen 5000 Streikende in Betracht. Wird der Streik, was mit Sicherheit vorauszusehen ist, auf die Provinzstädte ausgedehnt, so wird er rund 40 000 Arbeitnehmer umfassen. (Vergl. auch die betr. Lokalnotiz.)

Die Lohnbewegung auf den Schichauwerken. Die neuen Forderungen der Arbeiter auf der Schichauwerft in Danzig, die am 27. Februar durch den Ausschuß von rund 1500 organisierten Arbeitern der Werft, die der sozialdemokratischen, der christlich-gewerkschaftlichen, der Hirsch-Dunkerschen und der polnischen Organisation angehören, der Werftleitung überreicht wurden, umfassen Lohnerhöhungen, Regelung der Akkordpreise, Verkürzung der Arbeitszeit, Schaffung von Einstellungslöhnen usw. Die Werftleitung, die in Danzig Oberingenieur Carlson, der Schwiegersohn des Geheimrats Ziese, des Besitzers der Schichauwerke in Danzig und Elbing vertritt, ließ die schriftliche Eingabe uneröffnet zurückreichen. Das bedeutet, daß, wie im Vorjahre, Geheimrat Ziese sich unter keinen Umständen zu irgend welchen Zugeständnissen zwingen lassen will. Mehrere Arbeiterversammlungen sollen sofort einberufen werden. Auf der Danziger Werft soll gerade ein neuer Panzer zur Ablieferung gelangen, ein anderer steht zum Stapellauf bereit.

Zusammenstoß zwischen streikenden und arbeitenden Bergleuten. In der Nähe von Chesterfield in der Grafschaft Derby kam es am Dienstag zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Streikenden und Bergleuten, die die Arbeit noch nicht niedergelegt hatten. Als die letzteren sich mit der Bahn zu ihren Arbeitsstätten begeben wollten, wurde der Zug von Ausständigen bombardiert, wobei sämtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Zu schweren Verletzungen ist es bei dem Zusammenstoß glücklicherweise nicht gekommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Dem derzeitigen Rektor der Universität Tübingen, Professor für deutsches Recht Dr. jur. Philipp Heck, wurde das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen, mit welchem der persönliche Adel verbunden ist. Prof. Heck ist 1858 zu Petersburg geboren. — Der bisherige a. o. Professor in der Gießener Juristenfakultät Dr. jur. Hans Albrecht Fischer wurde vom 1. April 1912 ab zum ordentlichen Professor daselbst ernannt; er übernimmt das durch die Berufung des Geh. Reg.-Rats Prof. Biermann nach Halle erledigte Ordinariat. Dr. Fischer war von 1903—1909 in Rostock tätig. — Der Lehrer an den technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz i. S. Dr. Eugen Karl Emil Ristenpart erhielt den Titel und Rang als Professor. — Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am 1. März der ordentliche Honorarprofessor für klassische Philologie und Pädagogik an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. phil. Gustav Uhlig. Geboren ist er am 9. Juli 1838 zu Gleiwitz in Oberschlesien. — Dem Kunstmaler Kornbeck in Oberensingen (Württemberg) wurde der Professortitel verliehen.

— **Hochschule für Frauen Leipzig.** Im ersten Semester, das jetzt zu Ende geht, ist diese jüngste Bildungsstätte deutscher Frauen fast von 900 Hörerinnen und Studierenden besucht worden. Nicht nur, daß die Vorlesungen bedeutend zahlreicher und systematischer geworden sind, sondern es stehen jetzt den Studierenden der neuen Hochschule auch eine große Anzahl praktischer Uebungsstätten zur Verfügung.

‡ **Aerztliche Studienreisen.** Für die vom Deutschen Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen geplante ärztliche Studienreise nach Amerika sind nur noch etwa 40 Plätze zum Preise von 1050 bis 2250 Mark zu vergeben. Die Abfahrt erfolgt am 7. September von Hamburg. Anfragen und Meldungen sind zu richten an das Deutsche Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen, Berlin W., Potsdamerstraße 134 b.

Hallesches Kunstleben.

Konzert des Lehrer-Gesangvereins.

Am 8. März veranstaltet der Lehrer-Gesangverein in den „Thalia-Festsälen" unter Leitung seines neuen Dirigenten Herrn Chordirektors Karl Klanert und unter Mitwirkung der ausgezeichneten Konzertsängerin Frl. Elisabeth Franke aus Wittenberg ein Konzert, das durch sein historisches Programm ein besonderes Interesse verdient. Es zeigt die Entwickelung der Männerchorkomposition und des Sololiedes vom Mittelalter bis in die neueste Zeit an charakteristischen Proben aus den einzelnen Zeitabschnitten. Neben altdeutschen Liebesliedern für Männerchor (gesetzt von Zerlett) kommen zunächst Gesänge aus dem Lochheimer Liederbuche (1460), von Heinr. Albert (1604) und Adam Krieger (Adonis Tod, komp. 1650) zu Gehör. Im zweiten Teile werden Originalkompositionen für Männerstimmen von Schubert (Wehmut), Loewe (Nachtreise), H. Marschner (Ballade „Der Reiter") sowie Lieder für eine Stimme von C. F. Reichardt (Das Lösegeld), C. M. v. Weber (Heimlicher Liebe Pein), Franz Schubert (Liebe schwärmt auf allen Wegen) und Schumann (Meine Rose) zum Vortrag kommen. Der moderne Teil bringt neben Kutters großartiger Ballade „Heilke Torben" und Andreaes farbenprächtigem „Auf dem Kanal grande" für Männerchor Lieder von J. Brahms (Liebestreue), H. Wolf (In der Frühe) sowie M. Reger (Geheimnis). Fast sämtliche Chöre werden zum ersten Male gesungen, die meisten sind von sehr großer Schwierigkeit. Doch ist zu erhoffen, daß sie der Verein mit seiner großen Stimmenzahl und seinen erprobten Kräften unter seinem rührigen Leiter gut überwinden und seinen Hörern einen reinen Genuß bereiten wird, wenn sie den eigenartigen Klängen der verschiedenen Epochen lauschen. Die Begleitung der Lieder am Klavier hat Herr Paul Klanert freundlichst übernommen. Karten in der Hofmusikalienhandlung R. Koch.

*

— **Konzert des Domkirchenchores.** Von den Aufgaben, die sich der Domkirchenchor für sein Konzert am 3. März gestellt hat, dürfte besonders Interesse erwecken: „Eine Passionsmusik" von dem am 25. Dezember 1910 verstorbenen Dessauer Hoforganisten und gottbegnadeten Künstler Rich. Bartmuß. Seine Tonsprache kommt aus innerster Seele und ist der herben und doch wieder versöhnlichen Passionsstimmung durchaus angepaßt. Zwei geistliche Chorlieder von Meister Alb. Becker sind herzige Gaben. Beckers Schwiegersohn, G. Raphael, hat die Lieder in meisterhafter Weise für Chorsatz übertragen. Die übrigen Vorträge, Werke für Orgel (Fuge über B-A-C-H von R. Schumann), Sopran (Arie von Bach), für Baß (geistliches Lied von Poltermann und „Meine Seele ist stille zu Gott" von Emmerich) und Violine (Gebet von Schubert) sowie das schöne Terzett aus Athalia: „Ein Herz voll Frieden" u. a. sind geeignet, den Zuhörer zu erbauen. Den wirkungsvollen Schluß bildet das zweichörige „Ehre sei Gott in der Höhe" von Mendelssohn. In liebenswürdiger Weise haben sich außer mehreren Mitgliedern des Domkirchenchores (Frl. Käte Schüler und Frl. Anna Siemens) Frau Dr. Herschel und Frau Landbauinspektor Illert sowie die Herren Konzertsänger Karl Dietrich und Domorganist Schröter in den Dienst der guten Sache gestellt. Das Konzert findet zum Besten der inneren Ausstattung des neuen Konviktsgebäudes der Domgemeinde statt.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Für den Lustspielschlager „Die fünf Frankfurter" zeigt sich ein erfreuliches Interesse; das Haus war am Montag sehr gut besucht. Die nächste Aufführung des liebenswürdigen Stückes ist für Donnerstag angesetzt. Freitag findet die gewaltige Hebbelsche Tragödie „Die Nibelungen" mit dem letzten Teile „Kriemhilds Rache" ihren Abschluß. Die Inszenierung besorgt Oberregisseur Scholling. Das gesamte Schauspielpersonal ist in größeren und kleineren Rollen beschäftigt. Die Vorstellung findet im Cyklus deutscher Meisterdramen statt; Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit. Hofopernsänger Walter Kirchhoff, von der Berliner Hofoper, der berühmte Tenor der Bayreuther Festspiele, gastiert am Sonnabend einmalig im Stadttheater und zwar in der Titelpartie des „Lohengrin". Die Preise sind die erhöhten Opernpreise und bereits jetzt an der Tageskasse erhältlich.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Donnerstag bleibt das Neue Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen. Freitag die 27. Wiederholung von „Notleidende Agrarier", Sonnabend Familienabend bei kleinen Preisen: „Das Glück im Winkel".

— **Auf das fünfte philharmonische Konzert** morgen Donnerstag sei nochmals hingewiesen. Außergewöhnliche Anteilnahme erweckt die in den philharmonischen Konzerten zum ersten Male gespielte Jugend-Symphonie von Beethoven. Aber auch der in allen Konzertsälen lebhaft gefeierte Solist Alfred Wittenberg, ein ehemaliger Joachimsschüler, läßt mit dem Vortrag des Beethovenschen Violinkonzerts und der beiden Violin-Romanzen große Kunstgenüsse erwarten. Karten bei Heinrich Hothan.

Gerichtssaal.

-l. **Noch ein Nachspiel zum Schkeuditzer Kürschnerstreik.** (Sitzung der Halleschen Strafkammer am 27. Februar.) Während des Schkeuditzer Kürschnerstreiks im Frühjahr 1911 hielten die Streikenden vor allen Kürschnereien und auf dem Bahnhofe durch Streikposten scharfe Wacht, um den Zuzug von Arbeitswilligen zu verhindern. Am Morgen des 6. März kurz nach 6 Uhr, wurde ein von Leipzig kommender 44jähriger Schlosser, der in einer Schkeuditzer Kürschnerei Aushilfedienste als Heizer und Maschinist verrichtete, auf dem Bahnhofe von zwei Streikposten angehalten. Er bekam von ihnen Schimpfworte wie „Lump, Vagabund, Zuchthausbruder" und andere zu hören. Der eine Posten rief ihm dann drohend nach: „Du Verbrecher, Du solltest Dich um was anders kümmern, als hier zu arbeiten. Wir wissen nur jetzt noch nicht, was wir mit Dir machen sollen!" Der Schlosser erfuhr noch auf dem Bahnhofe selbst durch Erkundigung die Namen der beiden. Er brachte aber nur den einen, der ihm die letzten Worte zugerufen hatte, den 32jährigen Kürschner Max Dobritzsch, zur Anzeige. Gegen D. wurde ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen § 153, der Gewerbeordnung, den sog. Streikparagraphen, eingeleitet. Das Schkeuditzer Schöffengericht sprach D. jedoch frei, da nur Beleidigung vorliege, zu deren Bestrafung der erforderliche Strafantrag fehle. Gegen das freisprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Vor der Strafkammer gab D. an, der Schlosser müsse falsch über seinen Namen berichtet worden sein. An jenem Morgen sei er um die fragliche Zeit gar nicht auf dem Bahnhofe gewesen. Nach der Bekundung der übrigen Zeugen hielt das Berufungsgericht indes einen Irrtum betreffs der Person des Angeklagten für ausgeschlossen. Auch kam es im Gegensatz zur Rechtsauffassung des Schöffengerichts zu der Ansicht, daß die Voraussetzungen des § 153 gegeben seien. Der Staatsanwalt beantragte zwei Wochen Gefängnis, da die Arbeitswilligen gegen Terrorismus Streikender energisch geschützt werden müßten. Die Strafkammer erkannte diesem Antrage gemäß.

— **Wegen dreifachen Mordes,** begangen an den eigenen Kindern, stand am 27. d. Mts. vor dem Magdeburger Schwurgericht der Fabrikarbeiter Friedrich Könnecke aus Gommern, 47 Jahre alt. Die Tochter, die als Zeugin erschienen ist, und zwei Söhne sind seine einzigen noch lebenden Kinder. Der Angeklagte erklärt, er wisse nicht, wie er zu der (seinerzeit von uns ausführlich gemeldeten) Tat gekommen sei. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage wegen Totschlags, nahmen auch nur eine einheitliche Handlung an und billigten mildernde Umstände zu. Demgemäß verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu vier Jahren Gefängnis.

— **Wegen Beleidigung von Brauern und Restaurateuren.** Der Pfarrer Dr. Burk in Auerbach wurde vom Dresdener Schöffengericht wegen Beleidigung der Brauer und Restaurateure durch einen Vortrag, den er auf dem vorjährigen Dresdener Abstinententage gehalten hatte, zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Asthma.

Alle mit diesem lästigen Zustande Behafteten können mit größter Zuversicht ihre Zuflucht zu **Asmol-Asthma-Pulver** nehmen. **Bringt sofortige Linderung — Keine schlaflosen Nächte mehr.**

Um die Wirkung zu erproben, werden Gratis-Muster von der **Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.,** franko versendet. Eine Postkarte mit genauer Adresse genügt. [3210

Geschäftliche Mitteilungen.

Unsere deutsche Schwäche, einen ausländischen Artikel für besser zu halten, als die Erzeugnisse unseres Vaterlandes, rührt nicht nur von dem Teile des Publikums her, der sich ein eigenes Urteil zu bilden nicht imstande ist, sondern auch von vielen deutschen Fabrikanten selbst, die häufig glauben, durch Billigkeit Erfolge zu erzielen und so unbewußt dem Ausland den höheren „Nimbus" belassen. Den Weg zur Besserung weist hier die altbekannte Mainzer Sektkellerei Chr. Adt. Kupferberg u. Co., die in ihrem „Kupferberg Riesling" einen Sekt in den Handel bringt, der zwar teurer ist, als die meisten anderen Sektmarken, dafür aber in Eigenart und Güte absolut einzig dasteht. Kein französischer Champagner vermag das herrliche, flüchtigelegante Rieslingaroma [illegible] neuen Marke auch nur annähernd zu erreichen.

5 MAGGI's Bouillon-Würfel 20 Pfg.

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie augenblicklich delikate Fleischbrühe zu Suppen, Gemüsen, Saucen und Trinkbouillon.

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Würfel und weise andere Marken zurück!

„MAGGIS gute, sparsame Küche".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0013

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Nr. 4. 1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktienbrauerei Bernburg, 4½% Partial-Obligationen.
2) Aktien-Gesellsch. Lauchhammer in Riesa, 5% Teilschuldverschr. von 1900.
3) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1859/61 und 1879.
4) Bestehorn, H. C., in Aschersleben, 4% Teilschuldverschr.
5) Billeter & Klunz, Aktien-Ges. in Aschersleben, 4½% Teilschuldverschreibungen.
6) Bitterfelder Aktien-Bierbrauerei vorm. A. Brömme in Bitterfeld, 4½% Partial-Obligationen.
7) Brauerei Thale A.-G. in Thale a. Harz, 4½% Obligationen.
8) Erfurter Mechanische Schuhfabrik A.-G. in Ilversgehofen, 4½% Teilschuldverschr. Em. 1900.
9) Finnländische 10 Taler-L. v. 1868.
10) Freiburger 10 Fr.-Lose v. 1878.
11) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Ges., 4% Part.-Obl. v. 1893.
12) Kaliwerk Krügershall, A.-G. in Halle a. S., 5½% Teilschuldverschr.
13) Krupp, Friedr., Gußstahlfabrik in Essen-Ruhr, 4% Schuldverschreibungen von 1893.
14) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emission 1880.
15) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% Prior.-Obl. Lit. B. von 1903.
16) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Oblig.
17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898.
19) Russische 4% Gold-Anl. V. Em. von 1893.
20) Sachsen-Coburgische Staats-Anleihe von 1881.
21) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-L.) v. 1870.
22) Sächsische 3½% Provinzial-Anleihescheine von 1875.
23) Sächsische (Provinz) 3½% Rentenbriefe.
24) Societät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra, Obligationen.
25) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Oblig.

1) Aktienbrauerei Bernburg, 4½% Partial-Obligationen.

Verlosung am 2. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

Lit. A. à **1000** M. 91 118.
Lit. A. à **900** M. 31.
Lit. A. à **600** M. 79.
Lit. B. à **500** M. 29 101 167 192.
Lit. C. à **200** M. 4 141.
Lit. D. à **100** M. 126.

2) Aktien-Gesellschaft Lauchhammer in Riesa, 5% Teilschuldverschr. v. 1900.

Verlosung am 22. Januar 1912.
Zahlbar mit 103% am 1. Juli 1912.

Lit. A. à **1000** M. 21 25 87 89 141 260 303 361 381 409 487 494 510 520 584 608 619 620 637 644 701 709 739 826 903 909 936 946.

Lit. B. à **500** M. 1011 026 041 090 109 148 192 345 361 449 454 625 628 635 661 664 695 701 704 756 796 802 803 804 826 873 907 967.

3) Badische 3½% Eisenb.-Anlehen v. 1859/61 und 1879.

Verlosung am 1. Februar 1912.
Zahlbar am 1. September 1912.

Anlehen von 1859/61.

à **1000** Fl., **500** Fl. und **100** Fl. 83 114 127 152 182 184 202 233 278 313 348 369 385 388 447 476 500 510 529 561 569 579 581 610 611 669 705 746 779 845 862 873 918 977 **1**011 022 067 205 206 210 263 274 280 293 312 330 346 368 379 386 433 473 487 523 567 593 612 614 615 629 644 682 694 739 787 801 830 844 864 **2**058 092 106 153 155 192 246 289 293 294 338 345 412 489 495 510 550 560 589 602 611 627 639 652 655 700 800 877 890 899 908 911 923 956 **3**038 041 055 064 093 123 124 170 216 235 265 275 293 298 339 359 367 402 430 454 473 475 492 503 523 554 578 588 648 653 659 737 781 799 810 819 914 987 997 **4**020 052 085 107 110 128 134 206 211 238 240 244 284 301 307 383 388 395 420 542 557 594 609 650 681 703 704 762 767 769 822 880 941 949 958 **5**034 075 100 102 146 149 186 244 283 325 329 339 374 380 392 446 470 478 503 516 529 535 601 605 620 647 655 701 704 752 806 807 812 816 831 854 879 880 889 894 962 973 981 **6**058 104 135 182 227 235 240 250 263 272 274 317 321 331 334 340 432 441 446 480 497 550 555 578 600 618 656 683 700 710 721 739 787 802 832 851 **7**073 129 134 154 157 167 168 177 195 268 275 276 314 393 396 417 447 455 506 520 528 535 558 561 589 648 696 731 758 760 761 778 794 876 879 908 923 958 **8**002 023 026 086 092 100 103 112 123 173 197 212 317 346 366 376 417 440 473 634 676 715 719 738 813 835 838 847 852 858 940 977 980 984 987 **9**020 024 061 070 115 183 190 275 285 295 412 461 488 567 577 611 649 701 726 742 784 831 844 866 896 921 937 950 954 966 981 990 **10**008 117 124 139 148 169 224 225 235 254 278 319 324 336 337 339 352 355 358 425 468 564 625 638 658 695 700 760 781 796 803 859 885 911 924 933 936 942 956 966 979 **11**001 025 035 044 056 107 113 147 157 210 217 229.

Anlehen von 1879.

à **2000** M., **1000** M., **500** M., **300** M. und **200** M. 30 56 64 153 215 281 305 323 428 543 650 654 675 733 813 839 **1**000 035 127 137 152 261 284 287 338 346 623 628 642 736 741 874 905 957 967 **2**042 067 075 149 151 161 182 216 219 291 314 339 361 366 420 671 813 841 928 949 **3**010 023 037 038 095 101 139 141 167 219 328 344 493 501 507 546 650 703 717 724 784 800 828 876 905 **4**047 065 178 300 318 360 372 374 386 394 424 438 440 546 549 611 640 651 653 706 821 994 997 **5**008 014 108 127 181 287 325 334 348 353 390 430 532 560 573 637 651 668 841 943 **6**012 019 055 126 193 215 265 283 296 386 420 481 521 614 619 621 634 978 **7**009 012 041 104 235 263 283 290 291 329 345 397 413 471 479 497 511 542 564 595 670 674 723 753 796 869 870 993 **8**001 017 028 031 116 141 223 235 265 276 365 385 650 760 826 833 869 872 892 900 936 **9**042 075 104 108 118 172 177 180 226 246 265 318 352 354 412 451 511 514 588 650 660 720 722 740 746 756 778 808 868 871 965 987 **10**038 063 148 161 162 191 225 229 247 251 292 303 405 413 418 480 486 563 573 653 681 785 800 834 999 **11**037 074 105 112 114 123 150 216 249 261 268 289 340 370 392 435 447 470 488 508 522 541 554 585 611 680 706 767 792 892 903 919 941 **12**016 029 072 172 183 193 300 355 366 391 430 440 457 629 637 678 748 812 825 850 888 918 933 **13**020 031 084 102 106 117 193 215 279 362 463 513 544 572 632 840 842 882 899 904 919 921 922 952 994 **14**020 030 073 162 194 363 452 496 506 528 637 663 666 941 944 945 993.

Mit Zahlungssperre belegt:
Anlehen von 1859/61.
Lit. C. **7**558 à **100** Fl.

4) H. C. Bestehorn in Aschersleben, 4% Teilschuldverschr.

Verlosung am 9. Januar 1912.
Zahlbar am 1. April 1912.

à **1000** M. 6 79 86 104 120 139 152 165 195 244 256 286 293 325 364 393.

à **500** M. 435 467 472 485 486 510 540 596.

5) Billeter & Klunz, A.-G. in Aschersleben, 4½% Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 6. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

5 39 86 133 141 152 187 242 252 319 330 337 à **1000** M.

6) Bitterfelder Aktien-Bierbrauerei vormals A. Brömme in Bitterfeld, 4½% Partial-Obligationen.

Verlosung am 17. Januar 1912.
Zahlbar mit 105% am 1. Juli 1912.

19 41 67 108 118 145 169 260 266 279 350 368 382 390 à **1000** M.

7) Brauerei Thale Akt.-Ges. in Thale a. Harz, 4½% Obl.

11. Verlosung am 11. Januar 1912.
Zahlbar mit 103% am 1. April 1912.

Lit. A. à **1000** M. 150 168 178 179 183.
Lit. B. à **500** M. 251 508 555 560.

8) Erfurter Mechanische Schuhfabrik Aktien-Gesellsch. in Ilversgehofen, 4½% Teilschuldverschr. Emission 1900.

6. Verlosung am 29. Dezember 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

26 28 36 39 49 62 84 92 119 133 144 160 177 192 206 210 255 298 304 313 343 350 356 364 386 à **1000** M.

9) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

87. (letzte) Serienziehung am 1. Februar 1912.
Prämienziehung am 1. Mai 1912.
Serie **451 517 1606 3943 8358**.

10) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

67. Serienziehung am 15. Februar 1912.
Prämienziehung am 15. März 1912.

Serie **145 274 537 570 655 737 1442 1514 1611 1789 2019 2051 2230 2244 2354 2762 3263 3318 3371 3401 3598 3648 3657 3913 4086 4093 4190 4753 4864 4917 4969 5024 6273 6627 6646 6774 6977 7255 7650 7823 7824 7884 8218 8268 8474 8579 8615 9264 9498 9502 9518 9539 9684 9890 10371 10560 10570 10631**.

11) Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., 4% Partial-Obligationen von 1893.

Verlosung am 12. Januar 1912.
Zahlbar am 1. April 1912.

Lit. A. à **1000** M. 1 6 45 82 94 106 112 133 144 145 153 158 221 228 237 239 251 264 265 281 322 352 388 411 420 426 434 452 466 486 505 522 551 564 565 567 606 628 632 654 657 674 679 692 734 747 813 822 847 881 899 916 917 956 976 **1**014 025 044 063 075 080 081 091 095 098 105 136 147 194 220 236 239 270 297 338 398 424 433 455 461 498 507 509 513 522 554 563 576 581 605 652 669 678 679 686 702 707 712 718 742 747 771 811 817 822 856 887 889 916 987 991 993 995 **2**008 012 014 035 037 045 048 072 090 122 147 148 161 185 191 226 242 247 251 270 272 282 285 298 319 361 366 454 456 477 484 487 489 542 547 570 573 575 608 609 639 647 666 680 687 698 701 714 719 724 727 735 763 775 782 783 789 795 816 820 833 839 867 875 889 904 939 956 970 987 **3**043 063 069 077 091 095 116 140 214 219 248 256 264 284 316 320 345 353 361 387 401 434 435 471 488 507 530 539 559 574 608 629 632 638 643 677 718 744 750 762 764 767 782 803 834 836 917 974 **4**002 008 023 069 072 074 083 088 113 150 159 166 171 203 229 234 248 258 273 295 304 314 328 351 358 366 380 436 450 455 464 467 472 507 542 556 560 563 573 578 598 628 636 685 722 726 733 767 775 781 786 804 818 820 829 845 850 851 853 855 872 914 917 923 947 948 991 **5**007 034 038 044 049 058 075 086 099 101 121 147 153 155 177 225 228 258 261 280 283 287 289 317 349 351 372 415 421 425 426 452 511 524 556 595 605 609 623 625 642 682 683 688 692 696 697 700 717 722 748 777 796 817 820 838 846 848 870 886 889 904 916 922 963 995 996 **6**011 033 038 040 061 073 091 101 128 134 141 152 159 262 263 266 276 280 355 375 381 391 395 406 420 470 471 479 486 487 504 516 526 548 555 589 596 611 661 675 684 698 706 710 741 743 745 752 780 835 840 850 854 871 882 904 916 917 931 938 947 994 **7**006 039 054 060 070 085 088 103 117 125 128 152 154 161 172 181 222 230 236 286 308 312 338 404 406 447 454 463 470 488 507 522 524 531 563 585 593 596 631 633 642 656 742 773 779 784 785 801 849 858 885 898 900 904 954 964 995.

Lit. B. à **500** M. 8013 020 030 033 055 080 088 090 134 153 154 159 169 198 199 230 254 269 272 295 318 365 368 381 409 411 434 472 555 562 564 572 577 583 591 601 611 613 620 622 628 636 664 667 678 689 691 718 742 815 827 851 852 900 921 939 990 **9**043 051 082 110 136 148 149 154 176 186 193 196 203 204 221 258 311 336 337 391 423 430 442 469 472 480 520 539 545 553 562 572 573 584 604 635 655 661 707 734 763 778 783 797 813 826 860 864 866 879 886 895 901 942 987 **10**022 026 034 049 050 104 110 129 151 155 160 172 297 304 311 330 338 364 431 439 487 497 513 548 562 585 597 602 604 620 621 623 643 684 688 689 697 700 709 715 728 736 749 769 775 781 788 795 805 828 835 850 890 932 968 980 999 **11**000 003 033 065 079 080 091 120 145 170 243 250 259 282 288 307 313 360 367 387 394 397 402 419 420 460 467 469 473 486 549 550 553 572 580 581 589 591 601 632 654 658 670 675 679 776 780 789 801 811 813 814 851 862 872 886 888 890 891 910 918 922 927 930 948 976 986 **12**027 032 041 049 054 057 069 081 095 099 120 121 141 143 145 153 161 191 204 231 243 298 320 342 391 401 405 425 437 456 466 478 537 550 559 603 604 629 645 646 649 668 676 707 719 724 744 750 754 763 785 853 874 878 909 934 942 958 962 968 971 991 **13**025 037 055 068 070 099 109 117 128 131 133 236 277 308 314 321 322 340 349 376 381 410 427 432 485 507 510 522 559 569 588 592 638 646 676 682 686 712 724 734 739 753 777 786 793 801 826 850 869 907 910 920 922 942 945 949 987 991 **14**002 028 044 059 084 106 115 174 234 245 264 297 345 349 359 368 372 393 416 421 441 456 472 481 488 512 544 558 561 575 611 612 649 656 670 687 688 720 746 779 780 786 794 799 813 824 836 837 839 854 856 861 879 888 898 924 925 927 935 948 959 971 **15**010 029 041 046 050 053 058 060 071 087 115 118 152 180 194 222 229 242 262 264 270 283 294 316 358 366 369 371 413 432 449 474 488 499 515 516 537 543 550 568 639 640 644 649 697 737 740 746 785 791 798 802 803 836 837 848 877 883 886 888 896 897 926 969 982 994.

12) Kaliwerk Krügershall, Aktien-Gesellsch. in Halle a. S., 5½% Teilschuldverschr.

3. Verlosung am 29. Januar 1912.
Zahlbar mit 103% am 2. Januar 1913.

à **2000** M. 6 14 119 175 176 199 239 277 284 367 381.

à **1000** M. 535 576 618 642 651 675 692 721 913 930 959 970 983 **1**060 077 078 095 136 196 204 210 338 403.

à **500** M. **1**573 656 685 688 730 813 868 892 965 995 **2**204 256 264 335 350 352 372 397 436 457 522 532 540 552 562 581 618 630 670 707 736 781 785 937 990 **3**040 103 122 200 262 401 427 439 473.

13) Friedr. Krupp, Gußstahlfabrik in Essen-Ruhr, 4% Schuldverschr. von 1893.

19. Verlosung am 4. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

Lit. A. à **5000** M. 38 43 120 121 168 193 196 201 215 238 240 270 302 319 322 413 431 443 448 449 467 504 559 580 586 596 598 614 637 686 697 727 846 870 969 974.

Lit. B. à **2000** M. **1**015 076 081 123 161 194 224 263 274 285 287 341 386 395 397 431 457 476 484 490 566 621 641 682 699 701 702 725 733 778 785 830 836 837 865 888 931 **2**003 108 188 229 271 295 310 346 347 364 371 392 418 532 553 638 704 712 740 749 767 789 790 835 840 846 893 901 904 910 951 963 968 **3**004 010 041 085 096 104 106 109 147 164 169 171 242 304 320 324 412 443 457 487.

Lit. C. à **1000** M. **3**520 541 545 573 646 668 697 724 750 751 759 770 795 830 865 878 883 886 **4**050 056 117 121 150 158 184 189 411 421 431 467 484 493 518 537 574 580 644 657 661 710 740 793 818 846 908 951 967 **5**000 007 021 096 141 144 167 172 177 194 260 289 333 345 371 389 403 454 498 504 521 534 535 551 556 591 593 599 644 646 664 684 688 699 729 733 772 789 833 876 915 917 919 927 956 996 **6**000 037 145 189 236 237 293 295 299 300 305 313 318 336 338 344 369 389 391 432 443 455 519 531 546 557 580 634 687 700 705 850 874 884 899 925 932 950 957 964 966 974 **7**030 054 078 141 194 197 212 226 277 281 334 423 479 525 553 586 591 599 612 622 629 636 695 774 821 827 828 829 836 842 849 941 953 954 990 **8**065 113 168 172 196 237 240 269 380 423 448 502 531 544 546 548 571 579 583 603 614 625 648 656 710 764 821 823 854 877 898 933 980 **9**006 010 026 055 056 067 098 101 114 147 155 159 167 223 296 349 357 412 426 488 503 521 591 678 684 701 714 729 731 734 769 788 797 844 887 918 946 979 982 988 **10**003 048 112 121 158 167 170 188 198 208 229 234 303 310 312 337 401 418 443 499 517 521 531 535 617 649 675 686 723 740 747 875 920 971 981 **11**047 058 067 093 145 196 253 264 291 309 346 587 592 622 634 663 666 689 711 737 740 766 777 799 801 804 808 825 874 891 933 950 952 963 970 971 **12**015 016 090 112 146 204 221 223 238 247 251 279 331 396 414 430 440 441 457 459 500 528 533 568 577 582 587 630 688 695 763 795 824 863 932 965 **13**051 109 285 340 342 388 429 460 472 483 500 546 552 554 563 578 587 670 692 716 717 732 755 798 803 810 818 855 860 903 938 **14**033 075 174 203 267 291 314 356 372 480 487 558 574 590 593 619 633 662 670 676 712 758 760 782 813 817 842 852 884 906 911 931 953 999 **15**045 070 074 094 117 129 149 162 189 200 203 267 328 342 391 402 409 424 443.

Lit. D. à **500** M. **15**510 515 566 580 680 692 714 733 743 745 753 764 794 828 904 944 **16**057 063 071 109 146 206 277 282 366 426 440 457 464 472 476 541 616 645 654 659 685 692 694 706 709 735 792 817 843 867 900 925 947 971 988 **17**002 036 075 115 119 134 135 148 180 195 243 282 303 304 312 339 350 358 368 371 402 409 411 452 477 499 539 570 577 610 668 742 748 807 827 832 852 877 **18**022 027 034 096 118 184 213 221 240 271 292 299 330 357 406 419 422 429 434 438 442 452 458 469 518 525 589 621 628 635 653 666 674 701 726 834 841 846 889 900 926 982 **19**145 158 190 223 250 255 330 332 340 358 391 408 445 462 474.

14) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

145. Verlosung am 15. Februar 1912.
Zahlbar (Prämien mit Abzug) am 1. Juni 1912.

Amortisationsziehung:
Serie **192 201 281 395 609 786 1126 1321 1342 1891 2113 2351 2644 2771 2820 3169 3529 3556 3597 3688 3808 3953** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:
Serie **1527** Nr. 14 (**90,000**), **2123** 58 (2000), **3131** 88 (4000), **3408** 93 (2000 Kr.).

15) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% Prioritäts-Obligationen Lit. B. von 1903.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

9. Verlosung am 1. Februar 1912.
Zahlbar am 1. Mai 1912.

à **200** Kr. **5**701—750.
à **2000** Kr. **7**826—830 **8**261—265 **10**196—200 706—710 786—790 911—915.
à **10,000** Kr. **11**594 621 700 920 956 975.

16) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellsch. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Oblig.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

42. Verlosung am 1. Februar 1912.
Zahlbar am 1. März 1912.

20001—007 009—017 019—045 047—100 **56**601—632 637—641 645—673 675—680 682—686 688—700 **99**801—900 **183**799 800 **215**264—293 295—300 **224**601—638 640—648 651—659 661—700 **251**001—011 013—078 080 100 **275**901—937 940—954 956—**276**000 **382**301—304 306—328 332—339 344—381 à **500** Fr.

Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.

17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.

Anleihe von 90 Millionen Fr.

31. Verlosung
am 19. Januar/1. Februar 1912.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1912.

à **500** Fr. 43 243 334 374 798 817 866 **1**051 061 100 222 324 408 598 663 765 846 877 897 **2**329 429 500 568 599 649 781 795 **3**389 427 528 688 726 **4**059 116 180 353 485 536 **5**234 291 346 627 639 673 907 984 **6**025 165 252 265 691 749 763 **7**177 270 476 623 643 936 957 **8**007 221 503 805 955 962 **9**024 219 302 457 510 534 574 584 644 646 850 **10**107 132 525 531 979 **11**168 231 318 397 455 502 594 596 667 756 956 965 **12**028 106 300 425 551 709 747 868 **13**019 099 197 525 795 893 **14**020 635 837 911 954 987 992 **15**140 463 511 548 552 845 890 915 **16**036 093 127 392 400 668 758 800 948 **17**309 523 539 929 982 **18**040 176 223 876 929 966 **19**005 081 103 123 193 258 334 396 547 864 **20**463 583 706 819 900 **21**166 250 289 291 319 518 715 784 915 964 **22**049 069 097 226 288 317 553 674 683 863 930 970 **23**144 158 192 614 616 **24**100 215 220 514 703 724 752 900 939 940 **25**114 411 488 882 957 **26**113 243 315 453 508 543.

à **1000** Fr. **27**111 678 785 **28**191 475 562 573 719 887 893 976 **29**108 208 **30**063 095 146 505 570 820 885 **31**275 469 747 749 868 888 922 963 **32**210 287 448 471 641 770 **33**038 225 411 540 553 910 **34**015 047 061 299 595 718 799 923 **35**054 089 139 145 248 339 428 551 612 642 762 844 888 901 **36**319 360 409 476 663 753 826 981 **37**048 065 122 193 221 302 358 414 427 433 739 776 837 977 **38**003 104 132 139 231 267 281 499 588 653 670 730 915 **39**008 014 021 093 489 541 605 714 760 811 841 **40**085 090 346 495 519 700 821 884 **41**492 516 526 536 556 739 754 801 **42**037 434 472 493 494 902 **43**005 458 465 466 585 773 787 **44**008 279 337 414 834 915 **45**124 388 432 562 613 888 908 **46**132 298 324 382 570 656 754 773 836 878 898 924 **47**095 180 291 357 863 960 965 **48**181 572 675 676 770 **49**212 325 418 421 424 692 905 **50**015 036 161 285 661 962 **51**091 141 148 505 629 645 766 861 873 **52**101 527 669 865 869 924 **53**183 271 298 597 621 703 714.

à **2500** Fr. **54**203 230 289 306 330 342 347 604 761 786 837 **55**285 389 659 782 886 912 920 956 969 986 **56**333 646 962 **57**154 170 268 560 610 727 750 781 **58**192 437 535 567 612 790 807 949 **59**020 028 206 294 358 555 807 864 **60**073 086 101 125 516 553 580 612 624 787 **61**138 306 332 463 704 727 732 **62**128 133 823 876 915 917 948 **63**086 151 339 **64**078 097 304 365 417 522 537.

à **5000** Fr. **64**880 892 910 **65**027 093 650 757 869 935 993 **66**004 044 085 199 476 495 618 857 959 **67**046 106 340 545 699 710 759 979 **68**154 234 390 726 **69**130 225 281 300.

18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898.

Anleihe von 180 Millionen Fr.

27. Verlosung
am 19. Januar/1. Februar 1912.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1912.

à **500** Fr. 429 448 520 874 **1**023 137 219 **2**077 188 630 844 874 910 **3**228 737 770 801 843 **4**042 324 327 698 **5**244 641 964 **6**075 176 326 472 688 **7**075 082 692 761 776 **8**042 095 127 688 **9**293 827 **10**981 **11**572 **12**012 042 082 372 384 482 489 585 624 721 920 949 **13**363 388 635 732 734 **15**118 619 861 955 **16**282 472 715 859 **17**092 218 824 **18**015 106 309 945 **19**000 497 831 **20**055 135 763 963 **21**270 504 509 **22**102 256 842 909 943 **23**012 091 449 658 659 **24**082 136 485 928 **25**400 527 **26**011 320 780 **28**017 134 259 609 747 **29**498 597 743 **30**988 **31**168 687 796 825 **32**225 249 626 **33**175 790 896 947 **34**274 549 711 **35**513 **36**159 778 **37**087 174 426 601 856 **38**543 551 649 671 992 **39**149 760 **40**279 592 618 997 **41**005 947 **42**165 281 585 747 798 **43**178 752 769 **44**127 636 717 801 **45**923 **46**156 889 **47**194 559 **49**146 483 854 896 **50**269 517 **51**060 416 644 688 **52**554 949 **54**078 197 313 408 **55**412 495 **56**010 179 331 631 898 **57**019 099 **59**326 415 818 847 892 **60**154 320 705 765 769 801 830 929 936 **61**939 **62**277 644 **63**098 165 229 444 667 866 992 **64**050 801 **65**039 114 132 275 891 **66**138 258 530 982 **67**200 356 811 **68**091 327 785 **69**104 327 433 538 646 696 706 **70**203 288 **71**021 576 **72**054 329 380 720 726 **73**053 107 256 666 781 798 **74**806 853 **75**531 774 **76**571 668 **77**092 094 127 849 **78**042 224 246 881 **79**147 268 916 **80**239 287 443 590 662 901.

à **1000** Fr. 573 738 **1**023 290 565 628 749 944 996 **2**014 625 773 801 893 **3**197 420 842 858 973 **4**370 546 791 960 **5**009 040 358 993 **6**052 513 546 597 **7**072 201 352 573 647 **8**206 313 **9**399 523 631 648 914 **10**195 391 538 981 **11**534 **12**036 060 228 513 596 618 **13**007 **14**057 214 290 478 499 531 557 769 964 **15**056 469 987 **16**054 256 262 323 759 **17**307 328 448 653 **18**027 269 298 842 **19**022 366 **20**425 583 704 895 **21**027 527 578 941 **22**044 266 **23**616 686 **24**496 **25**183 946 **26**050 310 348 **27**055 090 317 453 543 **28**470 842 **29**959 991 **30**130 174 197 636 906 **31**320 377 763 **32**136 359 741 **33**281 301 **34**557 664 665 771 **35**314 771 821 **36**001 057 067 069 337 822 **37**771 **38**073 **39**072 181 366 448 828 912 937 **40**100 303 **41**055 250 798 854 **42**853 **43**191 864 980 **44**256 **45**107 769 788 890 **46**098 457 473 514 681 739 **47**627 **48**568 614 930 **49**256 557 **50**138 351 934 **51**062 668 830 991 **52**252 730 745 766 **53**311 917.

à **2500** Fr. 37 48 193 219 748 **1**204 **2**327 463 845 982 **3**340 477 545 556 631 934 975 **4**043 **5**381 **6**101 **7**974 **8**068 235 521 **9**163 518 774 **10**073 556 846 862 981 **11**127 171 677 895 931 974 **12**484 **13**045 209 220 633 710 819 **14**190 395 530 574 597 618 **15**219 **16**022 209 737 927 **17**199 422 **18**048 550 622 758 928 **19**065 202 366 456 463 **20**063 647 788 **21**094 301 343.

à **5000** Fr. 227 562 970 **1**503 623 910 **2**063 101 254 715 766 **3**196 379 665 746 **4**219 541 790 800 **5**512 621 914.

19) Russische 4% Gold-Anl. V. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Januar/1. Febr. 1912.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1912.

à **125** Rubel. **4051**—075 **17**301—325 **18**926—950 **98**651—675 **116**426—450 **120**501—525 **128**776—800 **143**226—250.

à **625** Rubel. **146**126—150 **151**926—950 **157**151—175 **186**351—375 **200**326—350 901—925 **208**176—200 **209**901—925 **219**426—450 **255**851—875.

à **3125** Rubel. **310**501—525 **311**726—750 **335**951—975 **337**976—**338**000 **342**001—025 **355**451—475.

20) Sachsen-Coburgische Staats-Anleihe von 1881.

Verlosung am 10. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

Serie A. 217 376 384 439 457.
Serie B. 136 163 777 863 634 655 685 710 717 733 786 **1**054.
Serie C. 44 136 139 183 231 277 493 538 596 701 932 **1**049 064 129 152 158 412 549 688 711 831 907.
Serie D. 25 302 404 498 501 632 726 790 802 811 936 961 978 **1**070 131 188 315 319 495 585 776 778 787 943 960 **2**210 216 476 486 568 570 638 654 824 825 860 **3**181 320 408 547 763.
Serie E. 20 167 446 480 502 548 552 658 837 **1**046 076 077 240 246 320 323 374 571 703 730 856 991 **2**098 151 326 350 391 415 425 610.

21) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

98. Prämienziehung am 1. Febr. 1912.
Zahlbar am 1. Mai 1912.

Am 2. Januar 1912 gezogene Serien:

16 72 117 142 174 201 242 307 375 421 477 651 764 809 954 1020 1094 1104 1132 1141 1268 1350 1400 1781 1822 2021 2058 2155 2229 2291 2322 2723 3162 3305 3461 3483 3616 3633 3676 3845 3867 3892 3999 4105 4132 4190 4454 4817 5062 5144 5503 5578 5589 5602 5929 5934 6160 6188 6405 6406 6409 6679 6749 6768 6800 6803 6812 6976 7147 7161 7225 7467 7528 7543 7564 7626 7839 7865 8204 8365 8387 8523 8593 8620 8643 8668 8790 8830 8874 9013 9076 9208 9538 9601 9636.

Prämien:

Serie **72** Nr. 1 (50), **142** 40 (2000), **307** 6 (50), **375** 39, **764** 24, **1104** 7 (50), **1350** 8 (50), **1400** 7, **1781** 37, **2058** 22, **2322** 5, **3305** 29 39, **3483** 10 (50), **3676** 43, **3845** 31 (50), **3892** 34, **3999** 41, **4132** 30 (300), **4817** 28, **5589** 47 (50) 49, **5602** 36 39, **5929** 5 (300) 12, **5934** 4 32 (50), **6160** 13, **6188** 31 47 50 (50), **6405** 28 (50), **6409** 38 (50) 42, **6768** 27 (50), **6812** 4 (50) 11, **6976** 47 (300), **7564** 44, **7865** 19, **8204** 12, **8387** 7 9 17 (**5000**) 35 (50), **8643** 19, **8668** 37 (50), **9013** 4, **9076** 44.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Fl. gezogen.

22) Sächsische 3½% Provinzial-Anleihescheine von 1875.

Verlosung am 29. Januar 1912.
Zahlbar am 15. Juni 1912.

Serie I à **100** M. 187 198 204 226 236.
Serie II à **200** M. 812 815 821 882 887 903 918 919 920 931.
Serie III à **500** M. **1**018 205 207 243 283 287 291.
Serie IV à **1000** M. **2**244 253 256 261 271 272 284 303 318 327 328 330 347 357 382 396 416 417 426 427 436 445 455 463 468 486 525 540 544 545 549 577 583 586 614 624.

23) Sächsische (Provinz) 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 13. Februar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

Lit. F. à **3000** M. 115.
Lit. H. à **300** M. 83.

24) Societät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra, Obligationen.

Verlosung am 28. Dezember 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

I. Emission.
Lit. A. à **3000** M. 46.
Lit. B. à **1500** M. 8 51 71 73 98 106 108 110 143 144 145 148 173 175 181 227 250 283.
Lit. C. à **600** M. 39 48 78 79 86 100 107 168 172 194 196 205 260 263 292.
Lit. D. à **300** M. 19 49 66 104 135 136 146 152 160 190 218 222 285.
Lit. E. à **150** M. 21 128 132 180.

II. Emission.
Lit. A. à **3000** M. 4.
Lit. B. à **1500** M. 48 58.
Lit. C. à **600** M. 20 58.
Lit. E. à **150** M. 14.

III. Emission.
Lit. A. à **3000** M. 24.
Lit. B. à **1500** M. 31.
Lit. C. à **600** M. 51 54 87.
Lit. D. à **300** M. 3 33 41 71.
Lit. E. à **150** M. 38.

25) Ungarische Hypothekenb., unverzinsliche Prämien-Oblig.

Verlosung am 27. Dezember 1911.
Zahlbar mit Abzug am 27. März 1912.

Serie **2** Nr. 92, **24** 6 (A B à 500), **40** 36, **42** 40, **47** 53, **54** 99, **59** 96, **69** 4, **89** 86, **93** 100, **115** 93 (A B à 500), **169** 11, **202** 44, **273** 23, **299** 13, **304** 79, **309** 98, **312** 70, **325** 28 (A B à 1000), **331** 24, **354** 56, **368** 98, **464** 25, **555** 27, **586** 30 89 (A 100,000, B **1,000,000**), **608** 5, **654** 46, **656** 60 62, **729** 91, **790** 90 (A B à 500), **803** 100, **859** 64, **880** 91, **922** 17, **946** 86, **973** 3, **993** 44, **1006** 46, **1025** 100, **1048** 25 (A 10,000, B 5000), **1062** 84, **1074** 18, **1098** 35, **1139** 68, **1169** 78, **1177** 20 (A B à 500), **1189** 6, **1190** 79, **1211** 15, **1218** 31 (A 5000, B 1000), **1231** 82, **1294** 78, **1301** 89, **1303** 38, **1327** 3, **1335** 65, **1358** 34, **1448** 82, **1459** 96, **1469** 17, **1473** 70 (A B à 500), **1500** 23 (A B à 1000), **1515** 45, **1516** 25 (A B à 500), **1568** 93, **1595** 57, **1689** 63, **1711** 37, **1845** 84, **1849** 66, **1882** 31, **1911** 47, **1931** 53, **1961** 72, **1963** 62, **1971** 65, **2025** 60, **2042** 48, **2149** 21, **2217** 97 (A B à 500), **2225** 64, **2261** 7, **2268** 91, **2404** 78, **2417** 39, **2441** 38, **2484** 35, **2505** 8, **2516** 56, **2537** 12, **2583** 60, **2657** 49, **2711** 79, **2743** 98, **2749** 66, **2865** 43, **2905** 31, **2937** 21, **3055** 64, **3076** 28, **3097** 41 (A B à 500) 90, **3124** 34, **3170** 38, **3241** 52, **3255** 27, **3358** 10, **3393** 44, **3405** 13, **3429** 39, **3465** 61.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit je 200 Kr. für Lit. A. und B. gezogen.

Die in der Gewinnstziehung gezogenen Obligationen werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere mit gleicher Serie, Nummer und Litera versehene Obligationen umgetauscht, auf welchen ersichtlich gemacht wird, daß die auf dieselben entfallenen Treffer zur Auszahlung gelangt sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202291-11/fragment/page=0014